

WDR



GESCHÄFTSBERICHT 2007

Westdeutscher Rundfunk Köln



Übrigens: Für Radio und TV zahlen Sie nur 56 Cent am Tag.

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts

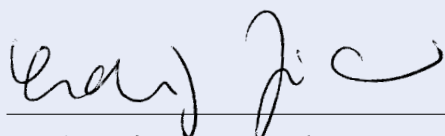
GESCHÄFTSBERICHT 2007

aufgestellt gemäß § 41 Abs. 4 WDR-Gesetz
Köln, den 6. Mai 2008



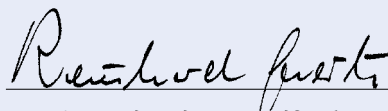
Intendantin

Geprüft gemäß § 21 Abs. 2 Ziffer 4
WDR-Gesetz in der 661. Sitzung des
Verwaltungsrates am 23. Mai 2008



Vorsitzender des Verwaltungsrates

Genehmigt gemäß § 41 Abs. 6 in Verbin-
dung mit § 16 Abs. 2 Ziffer 9 WDR-Gesetz
in der 496. Sitzung des Rundfunkrates
am 24. Juni 2008



Vorsitzender des Rundfunkrates

GESCHÄFTSBERICHT 2007
Westdeutscher Rundfunk Köln

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln
Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion

Rainer Kampmann
Ulrike Ries-Augustin
Anja Myriam Anton
Günter W. Heinz

Titelfotos (v.l.)

WDR/Sachs, WDR/Görgen, ARD/Görgen,
WDR/Weber, WDR/Kaiser

Gestaltung

Tanja Knapp,
Design für Fläche und Raum, Köln

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts
Appellhofplatz 1, 50667 Köln
Tel. 0221 220 0
Fax 0221 220 4880
unternehmen@WDR.de
www.WDR.de
Mai 2008

INHALT

5	Vorworte
5	WDR – Unabhängig. Glaubwürdig. Unverwechselbar.
7	Auf dem Weg in die digitale Welt: Der Rundfunkrat im Jahr 2007
9	Optimistisch in die Zukunft: Der Verwaltungsrat im Jahr 2007
10	Geschäftsverlauf und Lage des WDR
13	Das Jahr im Überblick
26	Attraktives Programm mit klaren Konturen
56	Unternehmensrelevante Ereignisse und Entwicklungen
62	Jahresabschluss
64	Ertrags-, Finanz- und Vermögensverhältnisse
79	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
80	Beteiligungen
86	Programmleistungen
89	Hörfunk 2007
92	Fernsehen 2007
96	Anhang
98	Rechtsgrundlagen des WDR sowie Vorschriften für die Abfassung des Geschäftsberichts
99	Organe des WDR – Gremienmitglieder
101	Organisation
106	Studioadressen
108	Empfang



Monika Piel, wdr-Intendantin

WDR – UNABHÄNGIG. GLAUBWÜRDIG. UNVERWECHSELBAR.

2007 war ein Jahr des Wandels im WDR: Nach meinem Amtsantritt als neue WDR-Intendantin gab es gleich drei Wechsel in der Geschäftsleitung: Verena Kulenkampff löste Ulrich Deppendorf als neue Fernsehprogrammlektorin ab, Wolfgang Schmitz übernahm mein Amt an der Spitze der Hörfunkdirektion und Hans W. Färber wurde als Nachfolger von Lutz Marmor neuer Verwaltungsdirektor.

Ziel des WDR unter der neuen Geschäftsleitung ist es, auch in Zukunft dem Publikum ein unabhängiges und glaubwürdiges Programm anzubieten, das sich von kommerziellen Programmen deutlich unterscheidet. Dafür haben wir im vergangenen Jahr wichtige Weichen gestellt:

Mit dem viel beachteten [Positionspapier »Distanz in der Sportberichterstattung«](#) hat der WDR ein Zeichen gesetzt. Gemeinsam von den WDR-Redaktionen in Hörfunk, Fernsehen und Internet 2007 entwickelt, sichert und stärkt es die Unabhängigkeit. So sollen zum Beispiel Leistungen auch »unterhalb der Siegertreppe« abgebildet sowie Weltrekorde und Höchstleistungen gewürdigt, aber auch kritisch hinterfragt werden. Die neue Dopingfachredaktion des WDR vertieft unsere unabhängige Sportberichterstattung, das neue Hintergrundmagazin *sport inside* weitet sie sogar noch aus. Die Wirtschaftsredaktionen des WDR haben 2007 ergänzende [Leitsätze für eine unabhängige Wirtschaftsberichterstattung](#) entwickelt. Diese sorgen beispielsweise für Transparenz beim Aktienbesitz der Redakteurinnen und Redakteure. Diese Leitsätze werden gemeinsam mit ARD-Regelungen zur Finanzmarktberichterstattung im Frühjahr 2008 in Kraft treten.

Auch die Maßnahmen zur [Korruptionsprävention](#) dokumentieren unsere Unabhängigkeit und Glaubwürdigkeit nach innen und nach außen. Seit 2007 hat der WDR einen internen Korruptionsbeauftragten und seit Januar 2008 auch einen externen Ombudsmann. Darüber hinaus wurde die Richtlinie zur Annahme von Zuwendungen und Geschenken neu und restriktiver gefasst.

Qualitäts-Programm kommt an: Das hat sich nach dem erfolgreichen Fernsehfilm *WUT* 2006 auch im letzten Jahr wieder gezeigt. Den [Zweiteiler Contergan](#), in dem es um die Folgen und Ereignisse rund um das Schlafmittel Contergan ging, sahen jeweils rund sieben Millionen Menschen, was einem Marktanteil von über 20 Prozent entspricht. Mittlerweile ist der Film mehrfach ausgezeichnet. Und noch wichtiger: Dieser Zweiteiler hat eine gesellschaftliche Debatte ausgelöst. Er hat die Frage nach der langfristigen Verantwortung für die Geschädigten neu gestellt. Dass in der Folge sogar die Renten der Contergan-Opfer verdoppelt wurden, darauf können wir stolz sein.

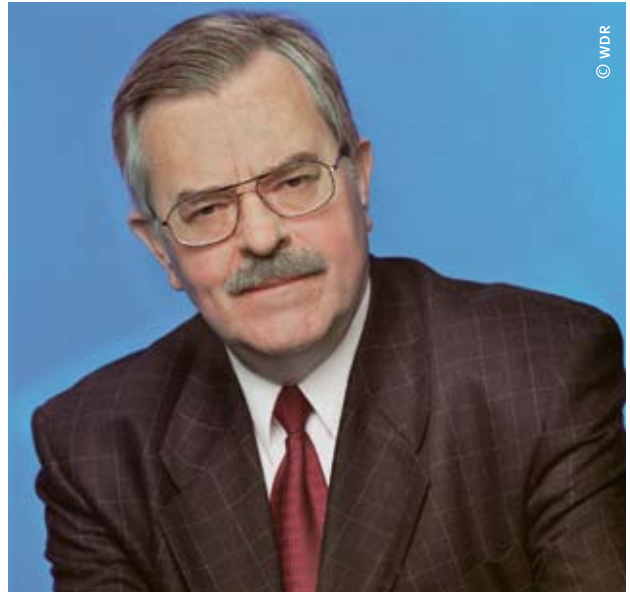
Mit der politischen Diskussionssendung *Hart aber fair* hat der WDR 2007 das Informationsprofil auch im Ersten gestärkt. Trotz aller Konkurrenz hat sich Frank Plasberg von Anfang an behauptet. Im Jahr 2007 erreichte *Hart aber fair* im Ersten bundesweit im Schnitt 3,29 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer.

[Der WDR Hörfunk ist erneut Spitzenreiter in Nordrhein-Westfalen](#): Mit 7,04 Millionen Hörerinnen und Hörern montags bis freitags bleibt der WDR laut Media Analyse I/2008 der Lieblingssender im Land. Die WDR-Radioprogramme erreichten täglich wie auch 2006 mehr als die Hälfte der nordrhein-westfälischen Bevölkerung ab 14 Jahren. Auch im bundesweiten Vergleich hatte der WDR Hörfunk weiter die Nase vorn. Mit 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 ist der WDR gleich dreimal unter den zehn meistgehörten Radioprogrammen in Deutschland vertreten.

Ein ganz wichtiges Standbein ist und bleibt die [Regionalberichterstattung](#) im WDR. Mit den beiden neuen Studios in Bonn und Duisburg ist der WDR 2007 den Menschen in Nordrhein-Westfalen noch näher. Mit seiner regionalen Kompetenz begleitet der WDR die Menschen in allen Regionen Nordrhein-Westfalens kompetent durch den Alltag.

Die qualitativ hochwertigen Programme des WDR sollen auch in Zukunft ein großes Publikum erreichen. Viele Menschen, vor allem jüngere, gehen heute allerdings anders mit Medien um. Nicht mehr feste Sendezeiten, sondern die [mobile und zeitsouveräne Nutzung](#) wird immer wichtiger. Ziel ist es daher, die Inhalte des WDR auf allen relevanten Verbreitungswegen zur Verfügung zu stellen. Neben dem Live-Streaming der Hörfunkprogramme und ausgesuchter Fernsehsendungen sowie dem Einstellen einzelner On-Demand-Beiträge hat der WDR 2007 verstärkt Pod- bzw. Podcasts von Hörfunk- und Fernsehsendungen auf einer eigenen Portalseite angeboten. In der [WDR Mediathek regional](#), die seit Herbst 2007 online ist, können die Nutzerinnen und Nutzer Hörfunk- und Fernsehbeiträge aus der Region gebündelt auf einer Internetseite abrufen und erhalten dadurch einen noch besseren Zugriff auf die bereits bezahlten Inhalte. [Das ist das gute öffentliche Recht des WDR-Publikums](#). Der WDR wird seiner Verpflichtung, unabhängig und glaubwürdig zu berichten, auch in Zukunft nachkommen und dem Publikum in einer immer komplexer werdenden digitalisierten Welt zuverlässig Orientierung geben.


Monika Piel



Reinhard Grätz, Vorsitzender des WDR-Rundfunkrats

AUF DEM WEG IN DIE DIGITALE WELT: DER RUNDFUNKRAT IM JAHR 2007

2007 war ein weiteres Jahr wichtiger Personalentscheidungen des Rundfunkrats. Dazu gehörte der vorzeitige Amtsantritt von Intendantin Monika Piel am 1. April sowie Neu- bzw. Wiederwahlen der Geschäftsleitung und die Neubesetzung von Ausschusspositionen.

Die Auswirkungen der Digitalisierung und des Internets auf die Verbreitung, den Empfang und die Nutzung von Hörfunk, Fernsehen und sonstigen publizistischen Inhalten waren ein Schwerpunktthema im Rundfunkrat und seinem Fachausschuss für Rundfunkentwicklung. Vorbereitet von diesem Fachausschuss, meldet sich der Rundfunkrat regelmäßig gegenüber den Entscheidern auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene zu Wort, sobald technische und marktbezogene Aktivitäten und Gesetzgebungsinitiativen die Belange des öffentlich-rechtlichen Rundfunks berühren. Im Jahr 2007 wurde gegen Tendenzen der Frequenzpolitik und der Revision des EU-Regulierungsrahmens für elektronische Kommunikation (Telekom-Paket) interveniert. Mit dem Thema Digitalisierung befasste sich auch die Konferenz der Gremienvorsitzenden der ARD (GVK), deren Aufgabe es unter anderem ist, Meinungsbildungen der Rundfunkgremien der ARD-Anstalten zu Fragen von grundsätzlicher Bedeutung zu koordinieren. In diesem Kontext wurde die GVK bereits im Vorfeld in die Beratung einer ARD-Digitalstrategie einbezogen. Die in einem 12-Punkte-Papier festgehaltene Unterstützung der von der ARD und der GVK entwickelten Vorstellungen unterstrich der WDR-Rundfunkrat in seiner im August verabschiedeten Stellungnahme. In den Mittelpunkt stellten wir den durch digitale Aufbereitung der Programmschätze, durch thematisch und/oder zielgruppenspezifisch zugeschnittene Bündelung erreichten gesellschaftlichen Mehrwert. Wir wissen, dass junge Leute öffentlich-rechtliche Inhalte wollen und diese gezielt im Internet abrufen. Entsprechend positiv bewerteten wir die von der Intendantin im September im Rundfunkrat zur Diskussion gestellten Überlegungen zur Positionierung des WDR in der digitalen Welt. Dem WDR ist strategisches Augenmaß zu bescheinigen. Das Konzept enthält viele gute Ideen, deren Umsetzung jedoch angesichts der Angebotsvielfalt ständig zu überprüfen und fortzuentwickeln ist. Im Rahmen eines Workshops vollzog der Rundfunkrat den technischen Wandel nach und erprobte auch neue konvergente Endgeräte.

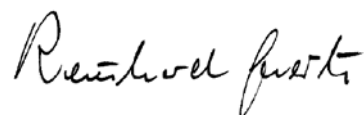
Damit haben wir uns auch auf die neuen Aufgaben vorbereitet, die Bestandteil der am 24. April 2007 veröffentlichten beihilferechtlichen Entscheidung der EU-Kommission zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sind und bis Ende April 2009 umgesetzt sein müssen.

WDR-Rundfunkrat und GVK waren einvernehmlich der Auffassung, dass der künftige Drei-Stufen-Test für neue oder erheblich veränderte digitale Angebote in die Verantwortung der Rundfunkräte gehört, die als »Sachwalter der Allgemeinheit« die Interessen der Gebührenzahler/innen vertreten und somit die gesellschaftliche Verantwortung für neue Angebote zu übernehmen haben. Nach intensiven und kontroversen Diskussionen innerhalb der Gremien, innerhalb der GVK und mit den Intendantinnen und Intendanten der ARD gelang es schließlich, Einvernehmen über ein der föderalen ARD entsprechendes Modell einer »modifizierten Federführung« zu erzielen, das über die GVK koordiniert werden soll und alle anderen Gremien der mitfinanzierenden Rundfunkanstalten einbezieht. Der Praxistest für das neue Genehmigungsverfahren sollte am Beispiel des vom SWR federführend verantworteten Projekts »ARD-Mediathek« erfolgen. Dieser blieb aus. Wie wir in unserer Stellungnahme kritisierten, enthielt das angewandte Genehmigungsverfahren keine neuen, die Mitwirkung der Gremien stärkenden Elemente. Das Projekt an sich bewerteten wir positiv, weil es die Potenziale des gebührenfinanzierten Angebots voll ausschöpft.

Das Bundesverfassungsgericht bestätigte am 11. September 2007 in einer nicht zu erwartenden Deutlichkeit die im ersten Gebührenurteil 1994 entwickelten Prinzipien für die Bestands- und Entwicklungsgarantie des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch in der digitalen Welt. Dieses Urteil wertete ich als ein »Pfund« gegenüber Brüssel, weil nicht nur die aus der Digitalisierung resultierenden wirtschaftlichen Vorteile für die Medienmärkte, sondern auch die Gefahren und Risiken für die in einer Demokratie wichtige inhaltliche Vielfalt betont wurden.

Ein Mehrheiten wie Minderheiten überzeugendes, auch in Zukunftsfragen engagiertes Programmangebot leistet aus meiner Sicht die beste Überzeugungsarbeit, dass es sich für die Bürger/innen lohnt, auch in der digitalen Welt mit den Rundfunkgebühren die finanziellen Grundlagen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk bereitzustellen.

Mehr Informationen über die Arbeit des Rundfunkrats sind unter www.wdr.de/unternehmen/rundfunkrat zu finden.



Reinhard Grätz



Dr. Ludwig Jörder, Vorsitzender des WDR-Verwaltungsrats

OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT: DER VERWALTUNGSRAT IM JAHR 2007

2007 war das erste Geschäftsjahr des im vergangenen Jahr neu gewählten Verwaltungsrats, der seine sechsjährige Amtsperiode mit der konstituierenden Sitzung am 15. Dezember 2006 begonnen hat.

Bereits zu Beginn der neuen Amtsperiode hatte das Gremium über wichtige Vertragsangelegenheiten auf dem Personalsektor zu beraten. Am 31. März beendete der bisherige Intendant Fritz Pleitgen mit einem Auflösungsvertrag seine Amtszeit beim WDR. Im Anschluss daran erfolgte die Diskussion der Vertragskonditionen für die neue Intendantin Monika Piel. In ähnlicher Weise wurden die Konditionen für die Positionen der Leitung der Fernsehprogrammleitung mit Verena Kulenkampff und die Leitung der Hörfunkdirektion mit Wolfgang Schmitz erörtert. Der bisherige Verwaltungsdirektor Lutz Marmor schied ebenfalls auf Basis eines Auflösungsvertrages gegen Ende des Jahres aus dem WDR aus. Auch die Diskussion der Vertragsmodalitäten für seinen Nachfolger Hans W. Färber erfolgte bereits im Laufe des Jahres 2007.

Ausführlich diskutierte der Verwaltungsrat die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hinsichtlich der Festsetzung der Rundfunkgebühren. Das Urteil hat erfreulicherweise die bisherige Rechtsprechung bestätigt. Wichtig war vor allem auch, dass dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk im digitalen Zeitalter die Entwicklungsgarantie zugewilligt wurde.

Die Digitalisierung und die damit verbundene Umstellung von analog auf digital war nahezu bei allen Investitionsentscheidungen, mit denen sich der Verwaltungsrat in den zurückliegenden Jahren beschäftigt hat, von besonderer Relevanz.

Insbesondere der technische Ausbau des DVB-T-Netzes, der im Jahr 2007 weitestgehend abgeschlossen werden konnte, war für den Verwaltungsrat im Hinblick auf die Digitalisierung von besonderer Bedeutung. Bis zum Ende des Jahres 2007 wurden die letzten analogen Grundnetzsender und mehr als 450 analoge Fernsehumschalter außer Betrieb genommen, sodass jetzt über 95 Prozent der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen nach der technischen Umrüstung DVB-T empfangen kann.

Insgesamt elfmal hat das Gremium im Jahr 2007 getagt und im Rahmen einer zweitägigen Klausur die Haushaltsunterlagen des WDR sowie die Mittelfristige Finanzplanung intensiv beraten und geprüft. Dabei konnte festgestellt werden, dass die wirtschaftliche Position des WDR gefestigt ist und das Unternehmen insgesamt eine solide finanzielle Basis hat. Dem Rundfunkrat wurde die Zustimmung zu den vorgelegten Planungswerken empfohlen.

Sowohl in der Klausurtagung als auch in der vorausgegangenen Oktober-Sitzung befasste sich der Verwaltungsrat mit den Budgetplanungen der vom WDR federführend betreuten Gemeinschaftssendungen, -einrichtungen und -aufgaben (GSEA) GEZ, PHOENIX, ARD-Hörfunkkorrespondentinnen und -korrespondenten sowie mehrerer kleinerer GSEA. Nach ausführlicher Erörterung erfolgte vereinbarungsgemäß eine Stellungnahme an die Gremienvorsitzendenkonferenz der ARD.

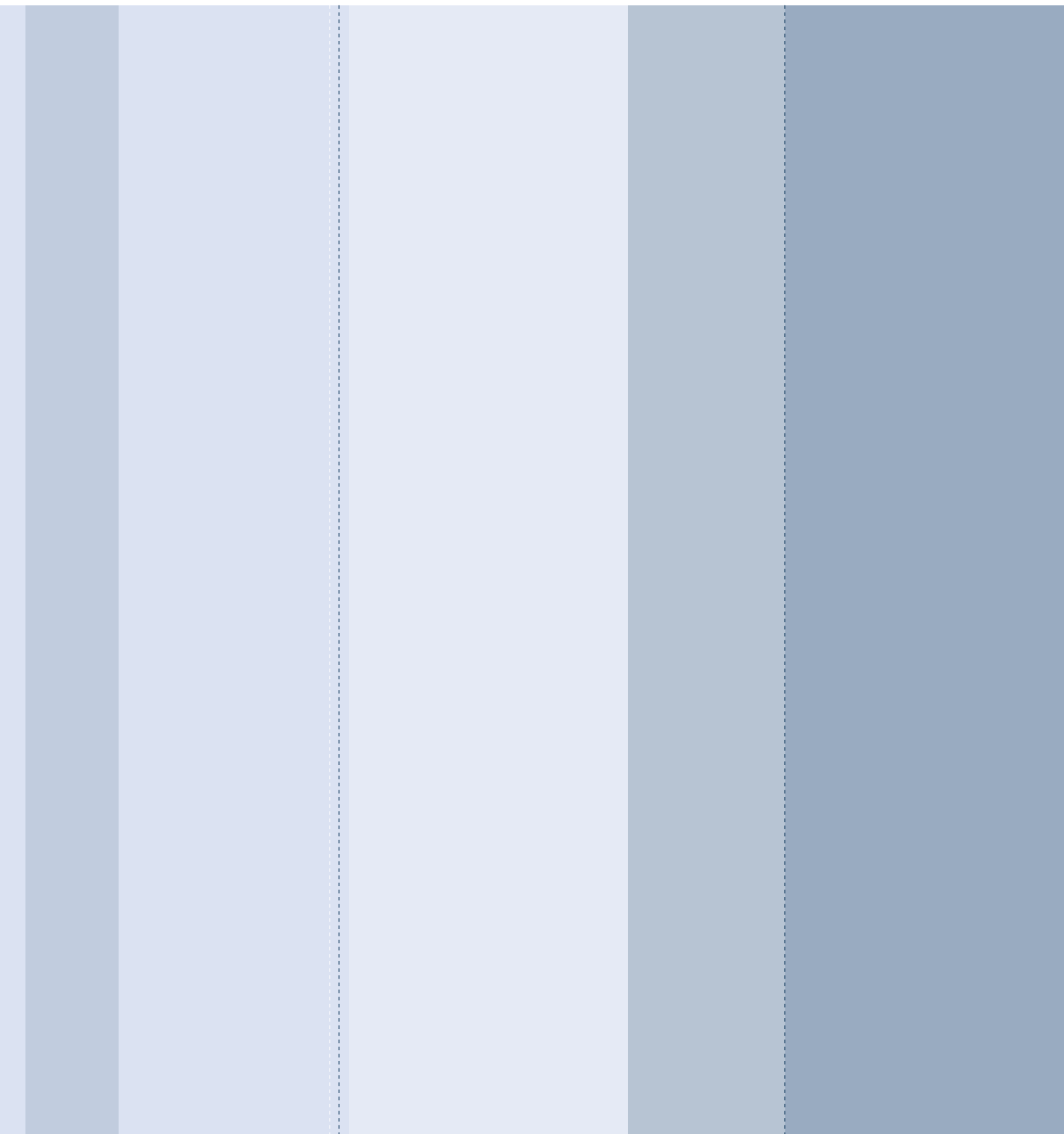
Im Dezember 2007 erörterte das Gremium ausführlich die Vertragsentwürfe zur Beteiligung des WDR am Vertrag zwischen ARD, ZDF und UEFA am Erwerb der Übertragungsrechte an der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz und gab auch hierzu ein positives Votum an den Rundfunkrat.

Ebenfalls Ende des Jahres 2007 erfolgten die ersten Erörterungen zum Entwurf des 16. KEF-Berichts bezüglich der ab dem Jahr 2009 zu erwartenden monatlichen Rundfunkgebühr.

Auch wenn dabei die ursprünglichen Erwartungen nicht erfüllt werden, bleibt trotzdem festzustellen, dass das Jahr 2007 für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk in der Bundesrepublik Deutschland insgesamt erfolgreich war und der WDR optimistisch in die Zukunft gehen kann.



Dr. Ludwig Jörder



GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES WDR

- 13 Das Jahr im Überblick**
- 26 Attraktives Programm mit klaren Konturen**
- 56 Unternehmensrelevante Ereignisse
und Entwicklungen**



DAS JAHR IM ÜBERBLICK

Zwei Schlagworte prägten das Jahr 2007: Bewegung und Teamgeist. Die neue Führungsspitze setzte mit den Unternehmensschwerpunkten »Regionalisierung« und »Digitalisierung« Bewährtes fort und trieb gleichzeitig zukunftsweisende Entwicklungen voran.

Auch innerbetrieblich hängte der WDR 2007 die Messlatte noch höher. Die Verbesserung der internen Kommunikation, die Optimierung von Abläufen, die Umsetzung des neuen WDR-Leitbilds, die Leitsätze in der Wirtschafts- und Sportberichterstattung sowie die Antikorruptionsmaßnahmen zeigten einmal mehr: Der WDR und seine Programme sind unabhängig, und Potenziale werden effizient genutzt.

Auf nationaler und europäischer Ebene brachte 2007 für den WDR und alle öffentlich-rechtlichen Anstalten wichtige medienpolitische Entscheidungen: Sie bestätigten die rechtliche Sicherheit, die ein erfolgreicher öffentlich-rechtlicher Rundfunk zur Entwicklung im digitalen Zeitalter braucht.

Dank konsequenter Spar- und Wirtschaftlichkeitsmaßnahmen konnte das Jahr 2007 mit einem erfreulichen Finanzergebnis abgeschlossen werden.

Wechsel in der Geschäftsleitung

Neue WDR-Intendantin: Monika Piel löst Fritz Pleitgen ab.

Am 1. April verabschiedete sich Fritz Pleitgen nach zwölf Jahren im Intendantenamt vom WDR. Der gebürtige Duisburger war insgesamt fast 44 Jahre für den Sender tätig – und bleibt es auch weiterhin: als Beauftragter für Internationale Angelegenheiten. Pleitgen versicherte, dass der WDR mit Monika Piel an der Spitze bestens aufgestellt sei: »Sie hat nicht nur gute Ideen, sie setzt sie auch um.«

Die ehemalige WDR-Hörfunkdirektorin Monika Piel betonte, dass sie auch in Zukunft dafür sorgen werde, dass die WDR-Angebote auf allen Wegen erreichbar sind: »Wir brauchen den freien Zugang zu unseren Programmen.« Zudem wolle sie die Jugend vermehrt als Publikum gewinnen. Der WDR sei ein weltoffener Landessender für die Menschen in Nordrhein-Westfalen, »dafür steht Fritz Pleitgen, dafür stehe auch ich«.

Seit über 30 Jahren ist die gebürtige Bensbergerin Monika Piel für den WDR im Einsatz. Bereits während ihres Studiums arbeitete die heute 56-Jährige als Assistentin von Werner Höfer beim *Internationalen Frühschoppen*. Später wurde sie Redakteurin, Reporterin und Moderatorin der WDR 2-Sendungen *Morgenmagazin*, *Mittagsmagazin*, *Zwischen Rhein und Weser*, *Berichte von heute* und *Funkhaus Wallrafplatz*. Anfang der 80er Jahre wechselte Monika Piel ihren Arbeitsplatz, blieb aber ihrem Arbeitgeber treu: Sie berichtete zwei Jahre lang aus Portugal für den WDR. Wieder zurück im Rheinland, führte sie 1989 ihre nächste Station nach Bonn ins WDR-Hauptstadtstudio. Dort berichtete sie vier Jahre lang als Hörfunkkorrespondentin für Wirtschafts- und Finanzpolitik. Nach dem Amt als stellvertretende Hörfunk-Chefredakteurin wurde sie 1995 Programmchefin von WDR 2. 1997 folgte der Posten der stellvertre-

tenden Hörfunkdirektorin, bevor sie ein Jahr später zur Hörfunkdirektorin des WDR berufen wurde. Zehn Jahre lang stand Monika Piel an der Spitze des WDR Hörfunks, als sie 2007 die Nachfolge von Fritz Pleitgen im Intendantenamt antrat.

Die WDR-Justiziarin Eva-Maria Michel wird zum 1. Februar 2008 neue stellvertretende Intendantin. Ihr Vorgänger Lutz Marmor wechselte im Januar 2008 als Intendant zum NDR. Eva-Maria Michel ist mit dem WDR bestens vertraut: Seit 1997 ist die 50-Jährige WDR-Justiziarin und Mitglied der Geschäftsleitung. WDR-Intendantin Monika Piel bekräftigte: »Mit Eva-Maria Michel steht eine Vertreterin an meiner Seite, die eine ausgewiesene Kennerin des öffentlich-rechtlichen Systems ist und in der ARD hohes Ansehen genießt. Ich schätze ihre Kenntnisse im nationalen wie europäischen Rundfunkrecht, im Urheberrecht, ihr Sachwissen in allen Fragen der Digitalisierung und ihre langjährige Erfahrung in Programmfragen.«

Geboren wurde Eva-Maria Michel 1957 in Schwäbisch Hall. Nach ihrem Studium der Rechtswissenschaften und einem Referendariat am Oberlandesgericht Stuttgart begann sie 1988 ihre Rundfunkkarriere. Zunächst war sie Referentin in der Rechtsabteilung des Süddeutschen Rundfunks. 1996 wechselte sie als Justiziarin zum Saarländischen Rundfunk, bevor sie ein Jahr später in gleicher Position zum WDR berufen wurde. 2007 wurde sie durch Wiederwahl in ihrem Amt als WDR-Justiziarin bestätigt.

Neuer WDR-Hörfunkdirektor: Wolfgang Schmitz folgt auf Monika Piel. Nach fast zehn Jahren übergab die ehemalige WDR-Hörfunkdirektorin und heutige WDR-Intendantin Monika Piel am 29. März ihr Amt an Wolfgang Schmitz, den bisherigen stellvertretenden Hörfunkdirektor und WDR 5-Programmmchef.



Wolfgang Schmitz betonte im Hinblick auf die Ansprüche der digitalen Zukunft: »Wir alle sind der WDR, heißt es in unserem Unternehmensleitbild. Und mit Ihnen allen möchte ich unseren Erfolg sichern und ausbauen.« Der damalige WDR-Intendant Fritz Pleitgen würdigte das hohe Ethos, die große Professionalität, die journalistische Erfahrung und die Risikobereitschaft des neuen Hörfunkdirektors. »Wolfgang Schmitz wird dafür sorgen, dass der WDR Hörfunk stark bleiben wird«.

Wolfgang Schmitz wurde 1948 in Solingen-Ohligs geboren und kam 1970 als Autor, Realisator und Moderator zum WDR. Mehrere Filmprojekte führten ihn Anfang der 70er Jahre zu ausgedehnten Reportagereisen nach Afrika. Als Radiomann wurde er vor allem als Moderator der WDR 2-Sendungen *Radiothek*, *Daheim und Unterwegs* und gelegentlich auch *Hallo Ü-Wagen* bekannt. Heute moderiert der 59-Jährige vor allem die Funkhausgespräche auf WDR 5. 1997 übernahm er die Leitung von WDR 5 sowie die Programmverantwortung für WDR Funkhaus Europa.

Neue WDR-Fernsehprogrammdirektorin: Verena Kulenkampff löst Ulrich Deppendorf ab. Am 24. April trat Verena Kulenkampff Ulrich Deppendorfs Nachfolge an, der als Leiter des ARD-Hauptstadtstudios nach Berlin wechselte. WDR-Intendantin Monika Piel betonte, dass der WDR eine Fernsehprogrammdirektorin mit »besonderem Sachverstand« gewinne. Verena Kulenkampff habe sich als stellvertretende

NDR-Fernsehprogrammdirektorin (seit 2000) und ARD-Koordinatorin für den Vorabend im Ersten (seit 2001) sowie seit 2004 zusätzlich für Unterhaltung bewährt. Sie stehe »für erfolgreichen Talk, für erfolgreiche Unterhaltung und für erfolgreichen Fernsehfilm. Und der öffentlich-rechtliche Rundfunk sollte in der Unterhaltung und in den anderen Ressorts möglichst ebenso stark sein wie in der Information, wie im Service und in der Wissenschaft.«

Verena Kulenkampff wurde 1952 in Düsseldorf geboren. Von 1971 bis 1974 studierte sie Architektur an der TH Wien. Nach ihrem Volontariat war sie bei den Düsseldorfer Nachrichten fünf Jahre als Redakteurin tätig. 1980 siedelte sie nach New York über, wo sie an der Columbia University Kunstgeschichte und Film studierte. Von 1982 bis 1986 arbeitete sie für das ZDF-Studio New York unter Leitung von Hanns Joachim Friedrichs als Produzentin für die Reihe *Bilder aus Amerika*. Parallel war sie ab 1984 für das Korrespondentenbüro für die deutsche Kunstzeitschrift ART tätig. 1986 kehrte sie nach Deutschland zurück und arbeitete seitdem in unterschiedlichen Funktionen für den NDR. Seit 1994 leitete sie den Programmbereich Fernsehfilm, Unterhaltung und Serien des NDR. Sie verantwortete unter anderem die Talkformate *Beckmann* und *Christiansen*, die tägliche Vorabendshow *Das Quiz* mit Jörg Pilawa und so erfolgreiche Serien wie *Adelheid und ihre Mörder* und *Berlin, Berlin*.

Von der Isar an den Rhein: Hans W. Färber wird neuer WDR-Verwaltungsdirektor. Sein Vorgänger Lutz Marmor kehrte am 1. Januar 2008 als Intendant zum NDR zurück. WDR-Intendantin Monika Piel lobte Färber als einen ausgewiesenen Finanz-Experten, der als erfahrene Führungskraft die besten Voraussetzungen für die Aufgabe als WDR-Verwaltungsdirektor mitbringe: »Hans W. Färber ist seit 25 Jahren beim Bayerischen Rundfunk im Bereich der Finanzen tätig und

Das »Kabinett«, mit dem Monika Piel (M.) den WDR leitet: Fernsehprogrammdirektorin Verena Kulenkampff, Verwaltungsdirektor Hans W. Färber, Heinz-Joachim Weber, Direktor Produktion und Technik, stellvertretende Intendantin und Justiziarin Eva-Maria Michel sowie Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz (v. l.)



hat langjährige ARD-Erfahrungen in übergreifenden Arbeitsgruppen und Projektteams gesammelt«. Hans W. Färber wurde 1952 in Hohenmemmingen (Schwäbische Alb) geboren. Nach diversen Tätigkeiten im Finanz- und Bankwesen kam der Diplom-Kaufmann 1982 als Referatsleiter Finanzen zum BR. Dort übernahm er 1985 die Abteilungsleitung Wirtschaftsplanung und Finanzen. 1993 wurde er zum stellvertretenden Leiter der Hauptabteilung Finanzwesen des BR berufen. Vor seinem Umzug nach Köln leitete der 55-Jährige über zehn Jahre lang die Hauptabteilung Finanzwesen des Bayerischen Rundfunks.

Heinz-Joachim Weber bleibt Direktor Produktion und Technik. Auf Vorschlag von WDR-Intendantin Monika Piel wurde Heinz-Joachim Weber in seiner Position bestätigt – Heinz-Joachim Webers dritte Amtszeit beginnt im November 2008. »Mit Heinz-Joachim Weber ist der WDR strategisch, technologisch und wirtschaftlich bestens für die Anforderungen der kommenden Jahre aufgestellt«, betonte Monika Piel. Insbesondere hinsichtlich der Digitalisierung habe er hervorragende Arbeit geleistet und bei der Integration der Produktion für das Internet in den originären Produktionsbetrieb strategisch wichtige Weichen gestellt. Heinz-Joachim Weber ist seit 1997 Produktionsdirektor des WDR. Die neu geschaffene Direktion Produktion und Technik leitet er seit ihrer Gründung im Januar 2005. Sie ist für alle programmbezogenen Produktions-, Technik- und IT-Dienstleistungen zuständig.

Heinz-Joachim Weber wurde 1943 in Rheinberg am Niederrhein geboren. Nach mehreren Funktionen beim WDR wurde er 1982 Abteilungsleiter Mittelbewirtschaftung Hörfunk. 1987 übernahm er die Leitung der Hauptabteilung Zentrale Aufgaben Hörfunk und war in dieser Funktion auch stellvertretender Hörfunkdirektor.

Positives Signal: Wegweisendes Urteil bekräftigt den öffentlich-rechtlichen Rundfunk

Mit Urteil vom 11. September 2007 hat das Bundesverfassungsgericht auf eine Verfassungsbeschwerde von ARD, ZDF und DLR hin festgestellt, dass die Kürzung der Gebührenempfehlung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) für den Zeitraum 1. April 2005 bis 31. Dezember 2008 durch die Länder um 28 Cent mit der Rundfunkfreiheit gemäß Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG nicht vereinbar ist. Das Urteil ist von grundsätzlicher Bedeutung, und zwar nicht nur, weil es wichtige Aussagen zum Verfahren der Gebührenfestsetzung enthält, sondern weil es die gesamte Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zur Rundfunkfreiheit im Allgemeinen und zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk im Besonderen noch einmal bestätigt und für die digitale Zukunft fortschreibt.

Die politischen Diskussionen um eine Reform des Finanzierungsmodells und die Gebührenpflicht für internetfähige PCs führten 2007 immer wieder zu Schlagzeilen. Deshalb bestand eine große Herausforderung darin, die Gebührenakzeptanz in der Bevölkerung zu verbessern. So setzte der WDR die erfolgreiche Gebührenkampagne »Ohne Mäuse keine Maus« fort und initiierte darüber hinaus zahlreiche Aktionen, etwa zur Information von Schulabsolventinnen und Schulabsolventen zusammen mit LIVE oder zur Information der Besucher/innen des Deutschen Evangelischen Kirchentages in Köln – Maßnahmen, die den Nutzen der Gebühren verdeutlichen. Für 40 Cent pro Tag werden dem Publikum anspruchsvolle Sendungen und vielfältige Inhalte geboten: im Ersten, im WDR Fernsehen und in den anderen

Ein Besucher des Deutschen Evangelischen Kirchentags lässt sich über Rundfunkgebühren informieren



Dritten Programmen, in den Gemeinschaftsprogrammen ARTE, 3sat, PHOENIX und KI.KA, in den Digitalkanälen, in den Radioprogrammen der ARD sowie den programmbegleitenden Online- und Videotext-Angeboten. Laut aktueller Empfehlung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) soll die Rundfunkgebühr ab Januar 2009 um 5,57 Prozent auf 17,98 Euro im Monat steigen. Die Gebühr bleibt dann für vier Jahre fix. Bereits in den ersten zwei Jahren 2009 bis 2010 wird jedoch die allgemeine Preissteigerung, die derzeit bei jährlich drei Prozent liegt, diese Gebührenerhöhung aufgezehrt haben. Damit werden die dem WDR in den Jahren 2011 und 2012 zur Verfügung stehenden Mittel real – also nach Inflation – um etwa sechs Prozent schrumpfen. Seinen Sparkurs wird der WDR in den folgenden Jahren also fortsetzen.

Unternehmensschwerpunkte 2007: Regionalisierung und Digitalisierung

Mehr Informationen aus der Region. Der WDR ist der Sender für Nordrhein-Westfalen. Tag für Tag liefern die Korrespondentinnen und Korrespondenten in den Studios dem Publikum umfangreiche Informationen aus allen Teilen des Landes. Mit zahlreichen Veranstaltungen in der Region ist der WDR jedes Jahr an verschiedenen Orten präsent. Um noch näher dran zu sein an den Menschen und an den Themen, baute der WDR 2007 sein Regionalangebot aus. Durch die mediale Verknüpfung von Radio, Fernsehen und Internet geht der WDR auf die Herausforderungen der Medienlandschaft ein.

Links: WDR 2-Hausparty in der Jahrhunderthalle in Bochum
Rechts: WDR Funkhaus Europa Party mit »Los Bomberos de Monte Cruz« in Mülheim an der Ruhr

Radio vor Ort. Von der »1LIVE Krone«, dem größten Fest der deutschen Musikszene, bis zu 1LIVE Liebesalarm oder 1LIVE Klubbing – 1LIVE organisierte Dutzende Partys und Konzerte im »Sektor«, mittlerweile ein Begriff für das junge Nordrhein-Westfalen. Insgesamt war 1LIVE 2007 an mehr als 200 Events in ganz Nordrhein-Westfalen beteiligt. Mit der Sendereihe *Arena* tourte WDR 2 während der Lehrstellenaktion 2007 durch NRW – mit Stationen in Dortmund, Herford, Kerpen und Bottrop. Hinzu kamen Reisen nach Bochum, Köln, Recklinghausen, Opladen und Wuppertal, wo WDR 2 in diesem Jahr seine legendären *Hauspartys* feierte: 7.300 Hörer/innen waren vor Ort mit dabei. Mit Veranstaltungsreihen wie dem *Kulturpolitischen Forum WDR 3*, den *Städtekonzerten NRW*, *Best of NRW*, *WDR 3 Kammermusik in NRW*, *WDR 3 Alte Musik in NRW* sowie durch Kooperationen mit allen großen Jazzfestivals des Landes war WDR 3 als Kulturradio wieder in NRW präsent. Auch die traditionelle Zusammenarbeit mit den vier WDR-Klangkörpern wurde fortgesetzt: WDR 3 widmete ihren Konzerten jeweils eine Sendung im Programm. Ob als Partner, Mitveranstalter oder Produzent – WDR 3 war in diesem Jahr insgesamt bei mehr als 200 Konzertveranstaltungen in NRW mit von der Partie. Zudem konnte die Welle mit dem Modell der Kulturpartnerschaften die Kulturevents in den Regionen weiter ausbauen. In Kooperation mit dem Museum Ludwig startete WDR 3 2007 in Köln ein besonderes Projekt: Unter dem Motto *RADIOKUNST* lud das Programm einmal im Monat ein, Hörspiele live zu genießen. Unzählige Fans kamen 2007 zu den beliebten Veranstaltungen und Live-Sendungen von WDR 4. Mit dem *Pavillon*, der *Matinee*, den *Hafenkonzerten*, dem *Schlagerexpress* – um nur eine Auswahl zu nennen – reiste WDR 4 wieder in alle Teile Nordrhein-Westfalens. Besonders begeisterte das Programm seine Hörer/innen mit einem A-Cappella-Songcontest in Sendenhorst.



Erstmalig wurden 2007 in Duisburg, Dortmund und Herne die populären WDR 5-Kabarettfeste gefeiert, in Bad Lippspringe fanden außerdem die beliebten Liederabende statt. Darüber hinaus präsentierte der Sender in seiner wöchentlichen Kabarettssendung *Unterhaltung am Wochenende* Spitzenprogramme von insgesamt 40 Kleinkunsth Bühnen in Nordrhein-Westfalen. An jedem Samstag ging *Hallo Ü-Wagen* irgendwo in Nordrhein-Westfalen live auf Sendung und sprach wieder mit Publikum, Gästen und Fachleuten über Themen, die Hörerinnen und Hörer vorgeschlagen hatten.

Die regionale Worldmusic-Szene war bei WDR Funkhaus Europa zu Hause: In Mülheim/Ruhr brachte das Programm mit der schillernden *WDR Funkhaus Europa Party* zehn regionale Bands auf die Bühne. Am Kölner Tanzbrunnen lud WDR Funkhaus Europa zur legendären *Summerstage* mit arabischer Musik. Insgesamt beteiligte sich WDR Funkhaus Europa 2007 an rund 50 Konzerten, die unter anderem in Bochum, Dortmund, Düsseldorf und Köln mitgeschnitten wurden. In seinem Programm wurden zahlreiche Nachwuchskünstler/innen vorgestellt.

WDR Fernsehen – noch mehr aus der Region. In Duisburg und Bonn wurden zwei Studios eingerichtet, die am 1. Februar mit zwei neuen *Lokalzeit*-Ausgaben auf Sendung gingen. Mit der *Lokalzeit aus Bonn* werden insbesondere der Rhein-Sieg-Kreis, Teile des Kreises Euskirchen und die Stadt Bonn noch besser als bisher informiert. Die *Lokalzeit aus Duisburg* berichtet umfassend über den Niederrhein, seine Kreise Wesel und Kleve. Der Ausbau der Regionalberichterstattung schloss eine Stärkung der westfälischen Standorte mit ein. In Dortmund wird seit Februar das halbstündige Ruhrgebietsmagazin *A 40* für das WDR Fernsehen produziert. Im Mittelpunkt stehen Themen, die den besonderen Charakter des Ballungsraums und das Lebensgefühl

der Menschen im Ruhrgebiet ausmachen. Das Studio Bielefeld strahlt seit März landesweit das neue Freizeitmagazin *Schön hier!* aus und präsentiert das Reise- und Erlebnisland Nordrhein-Westfalen mit seinen vielfältigen Freizeitangeboten. In Paderborn wurde 2007 ein bimediales Büro mit einem fest angestellten Korrespondenten als Anlaufstelle für die Bürger/innen der Stadt eingerichtet. Damit ist gewährleistet, dass das zweite Zentrum Ostwestfalens neben dem Raum Bielefeld und Detmold intensiver im Programm vertreten ist.

Seit 2007 wird der WDR somit von elf Studios und fünf Büros in Nordrhein-Westfalen beliefert. Insgesamt 2.700 Mal gingen die Studios der Region mit ihrer bewährten Mischung aus Beiträgen, Interviews, Reportagen, Schalten, Nachrichten und Veranstaltungshinweisen auf Sendung. Typische Kennzeichen ihres Programms: Neues und Aktuelles aus der Nachbarschaft, regelmäßige Live-Reportagen vor Ort, tägliche Studiogäste aus der Region und ein regionaler Wetterbericht. Für das landesweite Publikum präsentierten die *Lokalzeit-Geschichten* das Schönste aus allen elf *Lokalzeiten*. Äußerst positive Rückmeldungen aus dem Publikum bestätigten: Die Stärkung der WDR-Regionalberichterstattung trifft auf große Akzeptanz bei den Bürgerinnen und Bürgern Nordrhein-Westfalens.

WDR.de – Neues aus den Regionen überall und unabhängig von der Sendezeit. Mit der »WDR Mediathek regional« stärkte der WDR nicht nur die Regionalberichterstattung, sondern ging auch einen weiteren Schritt in die mediale Zukunft: Seit Oktober stehen in dem neuen Internet-Portal Hörfunk- und Fernsehbeiträge aus den Regionen unabhängig von den Sendezeiten zum Abruf bereit. Die Videos und Audios werden aus den elf *Lokalzeit*-Ausgaben, der *Aktuellen Stunde*, der Sendung *A 40* sowie aus den Radiosendungen



von WDR 2, WDR 5 und WDR Funkhaus Europa geliefert. Die Nutzer/innen können thematisch und geografisch gezielt nach Beiträgen suchen. Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, sämtliche Audios und Videos zu kommentieren, zu bewerten und per E-Mail weiterzuempfehlen.

Der WDR fördert die publizistische Vielfalt in NRW. Im Sommer 2007 griff WDR-Intendantin Monika Piel eine Initiative von Ministerpräsident Jürgen Rüttgers auf, der auf dem Medienforum NRW medienpolitische Gesprächsrunden angekündigt hatte, in denen »Folgen der Digitalisierung in der Verlags- und Medienbranche« erörtert werden. Der WDR beteiligte sich von Anfang an offen an der Diskussion und signalisierte grundsätzliche Kooperationsbereitschaft gegenüber den NRW-Verlegern.

Dabei stellte Monika Piel von Anfang an zugleich die unerlässlichen Rahmenbedingungen für den WDR als öffentlich-rechtlichen Sender klar: Der von der Bestands- und Entwicklungsgarantie flankierte Programmauftrag des WDR muss weiterhin ohne Einschränkungen erfüllt werden können. Dazu gehört auch die zukünftige Beteiligung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks an neuen technologischen Entwicklungen und Programmverbreitungswegen. Kooperationen eines öffentlich-rechtlichen Senders mit privaten Verlagshäusern müssen ferner sowohl die nationalen als auch die europarechtlichen Vorgaben wie Marktconformität und Transparenzgebot berücksichtigen. Als erstes nordrhein-westfälisches Verlagsunternehmen ist die WAZ-Mediengruppe auf den WDR zugegangen. In ersten

Gesprächen zeichnete sich für 2008 eine Kooperation im Bereich der regionalen Online-Berichterstattung ab. Geplant ist, dass der WDR dem Internet-Portal der WAZ »Der Westen« Fernseh- und Radiobeiträge aus den Regionalprogrammen zur Verfügung stellt. Dabei handelt es sich um bereits ausgestrahlte Berichte, die gleichzeitig auch online in der »WDR Mediathek regional« bereitstehen.

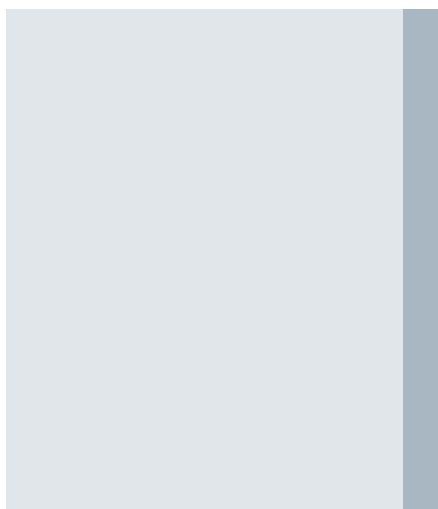
Zu Gast in Paderborn: Der WDR als Mitgestalter beim »NRW-Tag«. 650.000 Besucher/innen feierten am 25. und 26. August den zweiten »NRW-Tag« in Paderborn. Der WDR war mit dabei und präsentierte sich als Kulturvermittler und Landessender Nummer eins.

1LIVE lud zur beliebten *Charts-Party* ein, auf der rund 3.000 Gäste zu ihren eigenen Musikwünschen tanzten, und präsentierte zusammen mit WDR 2 die »Lehrstellenaktion«. WDR 3 übertrug eigens für den »NRW-Tag« an zwei Tagen ein »regionales Kulturpartnerfest«, unter anderem mit einem abwechslungsreichen Theaterprogramm für Klein und Groß. WDR 5 begab sich auf eine Zeitreise in den Paderborner Alltag vor 60 Jahren – mit *Hallo Ü-Wagen*, live vom Marktplatz. Live aus Paderborn kamen auch die WDR 5-Sendungen *Unterhaltung am Wochenende* und *Lilipuz*. Der Paderborner Kabarettist Erwin Grosche trat mit der beliebten *Bärenbude* auf. Unter dem Motto »Höher, schlauer, weiter« gingen *Die Maus und ihre Freunde* auf der Landesbühne am Rathausplatz auf die Jagd nach der *Maus-Goldmedaille*. Nicht zuletzt informierte der WDR anlässlich des »NRW-Tags« über das neu eröffnete WDR-Büro in Paderborn.

Mehrwert für das Publikum: Digitalisierung als Chance. Der Übergang in die digitalisierte Welt verändert den Rundfunk in den kommenden Jahren mehr als in den vorangegangenen Jahrzehnten. Für den Übergang in die digitale Zukunft ist

Linke Seite: Die neuen Studioleiter Klaus Beck (Studio Duisburg) und Georg Kellermann (Studio Bonn)

Rechte Seite: Die neue »WDR Mediathek regional«:
www.WDR-Mediathek.de



© WDR/mohrdesign

eine planvolle inhaltliche und technische Anpassung nötig. Ziel ist, die Inhalte des WDR auf allen relevanten Verbreitungswegen und Plattformen frei zugänglich zu machen – für jeden und ohne zusätzliches Programmengeld. Durch die sinnvolle Verknüpfung von Hörfunk, Fernsehen und Internet erhält das Publikum einen noch besseren Zugriff auf die bereits bezahlten Inhalte und damit einen wichtigen publizistischen Mehrwert. Dieser Zusatznutzen wird in erster Linie nicht durch Mehraufwand, sondern durch Umschichtungen und Effizienzsteigerungen vorhandener Mittel erreicht.

Das Internet hat sich zur Verbreitungsplattform für Radio und Fernsehen entwickelt. Manche Programme des WDR sind schon jetzt in jedem Augenblick überall auf der Welt verfügbar – über das Internet als Live-Stream oder als Podcast. Sie sind außerdem digital über Kabel, Satellit und Antenne empfangbar. Bei der Satellitenverbreitung seines Fernsehens strebt der WDR möglichst bald eine ausschließlich digitale Übertragung an, nicht zuletzt, um die Kosten des derzeitigen Analog-digital-Simulcastbetriebs zu reduzieren. In Abhängigkeit vom Netzausbau wird längerfristig auch der Ausstieg aus der analogen Kabelverbreitung gelingen.

Der WDR beschleunigt den Umstieg auf das digitale Antennenfernsehen (DVB-T). Die Abkürzung DVB-T steht für »Digital Video Broadcasting-Terrestrial«, terrestrisches Digitalfernsehen. Eine neue Technik, die neue Perspektiven eröffnet: Statt wie bisher zwischen drei bis vier Programmen, können die Nutzer/innen nun zwischen zwölf öffentlich-rechtlichen Programmen in der Fläche wählen. In den Ballungsgebieten Köln-Bonn, Düsseldorf und Ruhrgebiet sind insgesamt 24 Programme empfangbar. Meist genügt eine Dach-, Außen- oder Zimmerantenne, um das digitale Signal zu empfangen. DVB-T eignet sich zudem für tragbare

Empfangsgeräte, so ist es auch als »Überallfernsehen« bekannt. Der WDR hat maßgeblich zum Erfolg von DVB-T beigetragen. Seit dem Start im Jahr 2004 wurden in der Bundesrepublik mehr als 9,3 Millionen Empfangsgeräte registriert.

Sämtliche für die analoge Verbreitung der öffentlich-rechtlichen Programme betriebenen Grundnetz- und Füllsender in Nordrhein-Westfalen wurden bis Ende 2007 abgeschaltet: insgesamt 16 analoge Grundnetzsender und 827 analoge Füllsender an insgesamt 398 Standorten in der Region. Im November 2007 verabschiedete sich der WDR damit endgültig vom analogen Antennenfernsehen.

Dem WDR steht mit dem terrestrischen DVB-T ein eigener, selbst gestaltbarer und zukunftssicherer Verbreitungsweg zur Verfügung. Für mehr als 95 Prozent der Haushalte in NRW realisierte der Sender einen kostengünstigen Zugang zum digitalen Fernsehempfang über die Dachantenne. Dieser Versorgungsgrad liegt deutlich über einer reinen »Ballungsraumversorgung«, wie sie von den kommerziellen Programmveranstaltern angeboten wird. Der ehemals erreichte analoge Versorgungsgrad von fast hundert Prozent der Haushalte wird bei der digital terrestrischen Verbreitung nicht ganz erreicht. Kostenmäßig wäre der Ausbau in topografisch schwierig zu versorgenden Landesgebieten wie dem Sauer- und Siegerland bei DVB-T zum jetzigen Zeitpunkt nicht darstellbar.

Linke Seite: Mehr als 95 Prozent der Haushalte in NRW können über DVB-T empfangen

Rechte Seite: Während der IFA in Berlin strahlte der WDR rund 100 Stunden des digitalen ARD-Kulturprogramms EinsFestival aus



mobiler Rundfunk: Der wdr startet DMB-Testbetrieb. Der wdr trägt dem Trend zur ortssouveränen Nutzung von Programmangeboten Rechnung. Als Standards sind derzeit DVB-H («Digital Video Broadcasting-Handheld») und DMB («Digital Multimedia Broadcasting») verfügbar. Beide Technologien nutzen originäre Rundfunkfrequenzbereiche und bieten unterschiedliche Vor- und Nachteile. DVB-H und DMB sind nicht miteinander kompatibel.

Der wdr engagiert sich in Pilotprojekten für die Programmverbreitung über DVB-H. DMB wird außerdem im Raum Köln getestet: 2007 führte der Sender erste technische Feldversuche durch. Probeweise werden zwei bestehende Fernsehprogramme – wdr Fernsehen und EinsFestival – übertragen, außerdem zwei Hörfunkangebote: 1LIVE sowie eine Testschleife unterschiedlicher visuell begleiteter wdr-Hörfunkangebote. Die Abstrahlung erfolgt frei empfangbar und unverschlüsselt, sodass alle Teilnehmer/innen mit einem DMB-Handy die Radio- und Fernsehinhalte empfangen können. Ziel ist es, den Testbetrieb bis Mitte 2009 fortzuführen. Im Pilotversuch wird die Fernsehdirektion speziell für Mobile Broadcast konfektionierte Programmsequenzen erproben. So sammelt der wdr Erfahrungen bei der Entwicklung und Akzeptanz geeigneter Programmformate und Angebotsformen zur Gestaltung der Inhalte von Mobile-TV. Ein großer Vorteil ist, dass der Versuch als Grundlage für unterschiedliche Übertragungstechnologien dienen kann und nicht nur für den DMB-Standard relevant ist. Damit können technische und programmliche Fragen für eine mögliche Beteiligung des wdr an den mobilen Rundfunkübertragungsverfahren DMB und DVB-H geklärt werden.

Fast schon Kino: Das Bildformat 16:9 und der HDTV-Standard in den Fernsehprogrammen des wdr. Seit Ende 2007 bietet der wdr seinen Zuschauerinnen und Zuschauern das komplette Programm im Breitbildformat. Auch sämtliche Studios haben sich der Neuerung angeschlossen. Störende Umschalteffekte zwischen 4:3- und 16:9-Sendungen gehören der Vergangenheit an.

Das Bildformat 16:9 ist wichtige Voraussetzung für die sukzessive Einführung von HDTV. HDTV steht für »High Definition Television«, »Fernsehen mit hoher Auflösung« – eine Technologie, die die Bildqualität noch weiter steigert. Ergebnis sind prächtigere Farben, eine bessere Tiefenschärfe, mehr Brillanz und eine unvergleichlich bessere Bildschärfe. Die reine Produktion in HDTV mit modernsten Produktionsmitteln ist in Vorbereitung. Mit der konsequenten Schaffung von HD-Inhalten hat der wdr bereits begonnen. Gezielt produziert er mit den eigenen Kapazitäten repertoirefähiges Programm. Gleichzeitig konzentriert sich der Sender auf die Umstellung der Fernsehspielproduktion auf HD: In einem ersten Piloten wurden Fernsehspiele in HD-Qualität fertiggestellt.

Parallel zu den internen Aktivitäten hat sich der wdr intensiv an den HDTV-Prozessen innerhalb der ARD beteiligt. Um eine leistungsfähige HDTV-Produktionsumgebung zu schaffen, wurde ein einheitliches HDTV-Bildformat für den gesamten deutschsprachigen Senderverbund definiert. Mit EinsFestival gab es 2007 einen Probelauf in HDTV während der Internationalen Funkausstellung in Berlin: Der wdr strahlte mit großem Erfolg rund 100 Stunden des von ihm verantworteten digitalen Kulturprogramms der ARD im HDTV-Standard aus.

Multimediale Produktion und digitale Vernetzung: Die Studios in der Region. Auch beim wdr in der Region hat die digitale Zukunft begonnen. Radio, Fernsehen und Internet



sind durch digitale bi- und trimediale Produktionstechnik miteinander verknüpft. So werden Synergien im Produktionsprozess geschaffen und effektiv genutzt. Vorreiter war im März Siegen, das als erstes voll digitalisiertes Studio in den Regelbetrieb ging. Nur sechs Monate später folgte das Studio Dortmund. Ziel ist es, bis Mitte 2010 alle WDR-Studios in der Region mit der neuen Technik auszustatten. Das technische Konzept ist in allen Studios einheitlich: Herzstück ist der zentrale gemeinsame Speicher, auf dem das komplette Audio- und Videomaterial liegt. Redakteurinnen und Redakteure können direkt von ihren PC-Arbeitsplätzen darauf zugreifen, zeitgleich und ohne Einschränkung. Zudem sind Radio- und Fernsehtechnik so miteinander vernetzt, dass an allen Schnittplätzen sowohl Radio als auch Fernsehbeiträge bearbeitet werden können. Durch diese neue Technik ist es möglich, Beiträge noch schneller als bisher in allen drei Medien zu senden.

Für die Zukunft plant der WDR, die Studios auch untereinander vollständig zu vernetzen. Damit können die Beiträge per Mausklick über das WDR-RegioNet geliefert und ausgetauscht werden. Für die Zuschauer/innen bedeutet das wesentlich mehr Aktualität als bisher.

Programmbegleitender Service: Der WDR baut sein Pod- und Vodcast-Angebot aus. Egal ob nach Feierabend, im Bus oder auf Geschäftsreise – immer mehr Menschen möchten selbst bestimmen, wann und wo sie »ihre« Sendungen hören oder sehen. Der WDR stellt viele Sendungen aus Radio und Fernsehen für seine Hörer/innen und Zuschauer/innen im Internet on Demand bereit. Hörspiele, Features oder aktuelle Serien des WDR Hörfunks können genauso wie einzelne Radiobeiträge und ganze Sendungen rund um die Uhr heruntergeladen werden. Dazu zählen zahlreiche Comedy-Beiträge von 1LIVE und WDR 2, das tägliche *ZeitZeichen* auf

WDR 3 und WDR 5, Geschichten aus den Kindersendungen *Lilipuz* und *Bärenbude* sowie Serviceangebote von WDR 4. Zudem wurden Mitschnitte der lit.COLOGNE 2007, der »WDR Hörwelten« und des 31. Deutschen Evangelischen Kirchentags zum Nachhören ins Netz gestellt.

Auf der Streaming-Plattform finden Internetnutzer/innen auch aktuelle und archivierte Beiträge aus vielen Sendungen des WDR Fernsehens, die sie am Computerdisplay sehen können. Regelmäßig werden ein Dutzend Sendungen unterschiedlicher Genres zum Download angeboten – von *Planet Wissen* und *neuneinhalb* über die *Aktuelle Stunde* bis zu *Weltspiegel* und *Cosmo TV*. In Kürze sollen außerdem die *Servicezeit* und *Rockpalast* folgen. Darüber hinaus werden Sendereihen wie *Die Sendung mit der Maus*, *frauTV*, *Menschen hautnah* und *Wissen macht Ah!* auch als Video-Podcasts angeboten.

Im »Web-TV« werden ausgewählte Sendungen hochwertig für das Internet aufbereitet. Zuschauer/innen können zwischen den einzelnen Kapiteln navigieren. Passend zum Thema gibt es zusätzliche Textinformationen zum jeweiligen Kapitel und weiterführende Linkangebote. Das Spektrum reicht vom preisgekrönten Polit-Magazin *Monitor* bis zum regionalen Reiseformat *Wunderschönes NRW*.

Linke Seite: Auch WDR-Hörspiele können – zeitlich befristet – heruntergeladen werden, zum Beispiel das Hörspiel *am Dienstag: Die Sterne über Peschawar* (WDR 5) – Die Video-Podcast-Angebote des WDR im Überblick
Rechte Seite: *Der Trödel-King* Roland Beuge begutachtet einen alten Fiat – ein Fall für den Schrott?



Zufriedenes Publikum dank Qualitätsarbeit in Radio, Fernsehen und Internet

WDR Hörfunk weiter an der Spitze. Mit 7,04 Millionen Hörerinnen und Hörern montags bis freitags ist der WDR laut Media Analyse I/2008 weiterhin der meistgehörte Radiosender in NRW. Die WDR-Radioprogramme erreichten täglich mit 51 Prozent mehr als die Hälfte der nordrhein-westfälischen Bevölkerung ab 14 Jahren. Auch im bundesweiten Vergleich hatte der WDR Hörfunk weiter die Nase vorn. Mit 1LIVE, WDR 2 und WDR 4 ist der WDR gleich dreimal unter den zehn meistgehörten Radioprogrammen in Deutschland vertreten.

Ganz oben in der Hörergunst stand 1LIVE mit 2,56 Millionen Hörerinnen und Hörern ab 14 Jahren von montags bis freitags. 190.000 neue Hörer/innen werktäglich konnte die junge Welle seit der Media Analyse I/2007 dazugewinnen und steigerte die Reichweite in der Gesamtbevölkerung von 17,1 auf 18,6 Prozent (im Vergleich zur MA I/2007). WDR 4 bleibt mit 2,5 Millionen Hörer/innen ein Dauerbrenner unter den WDR-Radioprogrammen. Mit einer Reichweite von 18,1 Prozent legte das Programm deutlich zu (1,0 Prozentpunkte im Vergleich zur MA II/2007). Das aktuelle Informationsprogramm WDR 2 erreichte in der Woche 2,34 Millionen Hörer/innen. Damit erzielte WDR 2 eine Reichweite von 16,9 Prozent. Das Kulturradio WDR 3 hat werktags 220.000 Hörer/innen. Die Tagesreichweite lag bei 1,6 Prozent. 510.000 Menschen hören regelmäßig das Wortprogramm WDR 5. Montags bis freitags lag die Tagesreichweite bei 3,7 Prozent.

Insgesamt ist die Hörfunknutzung der WDR-Radioprogramme seit der letzten Media Analyse im Sommer 2007 nahezu konstant geblieben. Laut MA I/2008 hörten

10,55 Millionen Menschen in NRW, die älter als 14 Jahre sind, montags bis freitags mindestens einmal täglich ein Radioprogramm des WDR, dies ist ein Gesamtanteil von 76,4 Prozent (MA II/2007: 10,57 Millionen/76,5 Prozent). Die Daten der am 5. März 2008 veröffentlichten MA I/2008 wurden in zwei Erhebungswellen im Frühjahr und Herbst 2007 auf der Grundlage einer telefonischen Repräsentativbefragung erhoben. Insgesamt wurden in Deutschland 64.469 Erwachsene ab 14 Jahren befragt.

WDR Fernsehen erreicht einen Marktanteil von sieben Prozent in NRW. Mit ihren überzeugenden Einschaltquoten konnten allen voran die *Lokalzeit*, die *Aktuelle Stunde* und *Westpol* am frühen Abend ihre Beliebtheit bei den Zuschauerinnen und Zuschauern weiter ausbauen. Die *Lokalzeiten* gehörten zu den meistgesehenen Sendungen und erreichten an den Werktagen einen durchschnittlichen Marktanteil von 19,9 Prozent. Pro Tag schalteten 1,13 Millionen Zuschauer/innen ein. Ebenso wie die *Lokalzeiten* konnte auch die *Aktuelle Stunde* Zuschauer/innen gewinnen. Der Marktanteil stieg auf 17,0 Prozent bei einer Zuschauerzahl von 0,85 Millionen. Im Aufwärtstrend lagen außerdem *Cosmo TV*, *Bericht aus Brüssel* und *Hier und heute*. Die Service-sendung *markt* erzielte deutliche Zuwächse auch bei der jüngeren Zuschauerschaft der 14- bis 29-Jährigen sowie bei den 30- bis 49-Jährigen. Im Gesamtbild blieben die WDR-Sendungen *Westpol*, *Hart aber fair* (im Oktober in Das Erste gewechselt), *frauTV*, *Menschen hautnah* und *Die Anrheiner* auf Erfolgskurs. Sie erreichten Marktanteile zwischen sechs und 13 Prozent sowie Zuwächse von bis zu 1,1 Prozentpunkten. Die besteingeschaltete Sendung im WDR Fernsehen war ein *WDR extra* zum Orkan Kyrill in NRW mit 1,89 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem Marktanteil von 23,1 Prozent. Auch weitere aktuelle *WDR extra*-Sendungen, zum Beispiel zum Unglück am Kraftwerk



Neurath oder zu einer Schießerei in Duisburg, erfreuten sich großer Beliebtheit.

Unter den Top 50 der 14- bis 29-jährigen rangierten mehrere Folgen von *Hier und heute* und *Zimmer frei* sowie einzelne Ausgaben von *Dittsche*, *Markt* und der *Doku am Freitag*. In der Altersgruppe der 30- bis 49-jährigen war nach dem *WDR extra* zum Orkan Kyrill und noch vor *Sport im Westen extra* das *Handballmagazin Spezial* die meisteingeschaltete Sendung. *Der Trödel-King* erwies sich mit einem Marktanteil von 7,2 Prozent in dieser Altersgruppe als erfolgreichste Sendung des Sommersonderprogramms. Bei den Zuschauerinnen und Zuschauern ab drei Jahren erreichte das Format im Sommersonderprogramm sogar einen Marktanteil von elf Prozent. Die Ausgabe von *WDR extra* zum Orkan Kyrill belegte auch bei den älteren Zuschauerinnen und Zuschauern Platz eins, dicht gefolgt von einer Ausgabe der *Lokalzeit-Geschichten* und *Hart aber fair* auf dem dritten Platz. Weitere Sendungen dieser Formate und mehrere Ausgaben von *Westpol* waren bei den Top 50 dieser Altersgruppe vertreten.

Sehr erfolgreich: Die WDR-Podcasts. Das Internet verändert die Nutzung traditioneller Rundfunkinhalte. Die WDR-Radioprogramme und ausgesuchte Fernsehsendungen werden live gestreamt, einzelne Beiträge auch on Demand eingestellt. Im Jahr 2007 wurden für die Livestream-Angebote insgesamt pro Tag im Schnitt etwa 100.000 Nutzer/innen gezählt. Besonders beliebt sind die WDR-Podcasts, die 2007 insgesamt 29,1 Millionen Mal abgerufen wurden. Im Vorjahr waren es erst etwa 400.000 Downloads. Am beliebtesten war *Die Sendung mit der Maus*, die im Jahresverlauf mit 3.894.966 Zugriffen fast vier Millionen Mal heruntergeladen wurde. Gern gesehen war auch die Sendung *Quarks & Co.*, für die insgesamt 2.709.056 Downloads registriert wurden. Spitzenplätze aus dem Hörfunk-Programm

belegten die Sendungen *WDR 2 Kabarett* mit 2.707.467 Online-Zugriffen, dicht gefolgt vom *ZeitZeichen* in WDR 3 und WDR 5 mit 2.639.793 Downloads für eine orts- und zeitsouveräne Nutzung. Sein Podcast-Angebot bündelte der WDR auf einer eigenen Portalseite.

Mehr Motivation und neue Impulse:

Der WDR setzt auf interne Kommunikation

Das Leitbild: Ziele und Werte im WDR. Unter dem Motto »Programm für Morgen« hatte sich der WDR im Januar 2006 ein Leitbild gegeben. Das Jahr 2007 stand im Zeichen der Umsetzung. Drei Themen standen dabei im Mittelpunkt: die Führungskultur im WDR, die interne Information und Kommunikation sowie Bürokratieabbau.

Vorbild und Führung: Deutliche Schritte nach vorn. Fast alle Direktionen haben sich eigene Führungsgrundsätze auf der Basis des Leitbilds gegeben. Außerdem wurde ein neues Führungsinstrument, die »Klimaanalyse«, als Barometer für die Zufriedenheit der Mitarbeiter/innen in ihrem Team in allen Direktionen in Pilotprojekten getestet. Ein Beschluss über die WDR-weite Einführung wird im Frühjahr 2008 erfolgen. Damit gute Ideen es künftig leichter haben sich durchzusetzen, wird das Betriebliche Vorschlagswesen zu einem modernen Ideenmanagement umgebaut. Eine direktionsübergreifende Arbeitsgruppe wird der Geschäftsleitung im Frühjahr 2008 einen konkreten Vorschlag machen, der als Pilot in der Direktion Produktion und Technik erprobt werden soll. Ziel ist, dabei für größere Transparenz und Schnelligkeit zu sorgen.

Interne Information und Kommunikation verbessert. Dem verbreiteten Wunsch nach mehr Informationen über unternehmenspolitische Themen und wichtige Personalfragen



wurde entschieden: 2007 schickten sowohl die Intendantin als auch die Direktorinnen und Direktoren verstärkt »E-Mails an alle«. Zudem setzte Monika Piel direkt nach ihrem Amtsantritt einen Zuständigen für Interne Kommunikation, Magnus Schweers, den stellvertretenden Leiter der Pressestelle, ein. Er sorgt seitdem dafür, dass die Themen, die alle im WDR betreffen, sofort per Intranet oder E-Mail verbreitet werden. Außerdem veröffentlichte das Leitbildteam Hinweise für konstruktive Feedbacks und einen Leitfaden für konstruktive Konferenzen, die beide auf sehr positive Resonanz stießen.

Weniger Bürokratie: Allgemeiner Tenor vieler WDR-Mitarbeiter/innen. Um konkrete Ideen zu sammeln, wurden in den Direktionen Workshops und Fragebogenaktionen durchgeführt. Die Projektgruppe Bürokratieabbau zog hieraus 470 Vorschläge. 130 davon konnten in WDR-übergreifenden Projekten weiterentwickelt werden. Aus den übrigen Vorschlägen wurden fünf konkrete Maßnahmenpakete zu »Umzugsmanagement«, »Honorare & Lizenzen«, »Personal«, »Finanzen« und »Gebäudemanagement« geschnürt. Darüber hinaus werden bestehende Vorschriften und Regelungen laufend auf Optimierungen hin untersucht.

Das Leitbild in allen Abteilungen diskutieren und umsetzen. Dies hatte die Geschäftsleitung im Vorjahr beschlossen. Überall sollte darüber gesprochen werden, wo die einzelnen Teams im WDR sich »nah dran« am Leitbild sehen

und wo noch »weit weg«. Die Rückmeldungen durch die Vorgesetzten zeigten, wie das Leitbild in der Belegschaft gesehen wird: Positives Feedback zur Umsetzung überwog, allerdings gab es auch ambivalente und sehr kritische Meinungen.

Zu den wichtigsten Themen, die die Teams intern angegangen sind, gehörte dabei der Aufbau von Ideenbörsen und die Schaffung von Freiräumen, um Programmideen zu entwickeln. Als verbesserungswürdig erkannt wurden auch die Feedback- und Kritikkultur. Viele Teams haben zudem Maßnahmen zur Verbesserung des Klimas, zur Zusammenarbeit und zur Konferenzkultur beschlossen. Außerdem standen die Themen Interner Informationsfluss, Kostenverantwortung und organisatorische Optimierungen bei den beschlossenen Maßnahmen im Fokus. Zahlreiche Abteilungen haben darüber hinaus die Entwicklung von Qualitätsstandards für ihre Arbeit und andere Maßnahmen der Qualitätsverbesserung in Angriff genommen.

Synergieeffekt: Stärkere Zusammenarbeit in den Programmredaktionen. Hörfunkdirektion, Fernsehdirektion und Internetredaktion wurden im Herbst von der WDR-Geschäftsleitung beauftragt, geeignete Strukturen für die Zusammenarbeit zu entwickeln. Federführend für die Ressorts Sport und Wissenschaft/Umwelt ist die Fernsehdirektion, für die Ressorts Wirtschaft und Aktuelles die Hörfunkdirektion. Oberstes Ziel der Fachredaktionen ist, sich in Zukunft noch intensiver als bisher über Sendungsplanungen, Recherche-Ergebnisse und O-Töne auszutauschen, um Synergien zu gewinnen. Dies sorgt für mehr Transparenz und schafft zugleich eine neue Ressource zur effektiven Qualitätssicherung im Programm.

Linke Seite: Der Podcast zur *Sendung mit der Maus* wurde 2007 fast vier Millionen Mal abgerufen

Rechte Seite: Das Umsetzungsteam des WDR-Leitbilds mit Paul Markeli, Stefan Schüler, Ulrich Timmermann, Ursula Daalman, Klaus Bellmund und Magnus Schweers (v. l.)

ATTRAKTIVES PROGRAMM MIT KLAREN KONTUREN

Gerade im Zeitalter der Digitalisierung werden die Inhalte immer entscheidender: Durch informative, bildende, kulturelle und unterhaltende sowie integrative und innovative Programmangebote entspricht der WDR seinem öffentlich-rechtlichen Programmauftrag und bietet eine verlässliche Orientierung im Dschungel der modernen Medienwelt. Der WDR trägt zur öffentlichen Meinungsbildung bei: Wahrhaftig, transparent und unabhängig zu berichten, dies hat beim WDR oberste Priorität.

Der WDR stärkt sein öffentlich-rechtliches Programmprofil. »Distanz in der Sportberichterstattung« lautet der Titel eines neuen WDR-Positionspapiers, das die WDR-Sportredaktionen im Auftrag der Intendantin in Radio, Fernsehen und Internet 2007 ausgearbeitet haben. In dieser Selbstverpflichtung bekräftigt der WDR, dass der unabhängigen Berichterstattung besondere Bedeutung zukommt. Sie muss gewahrt und weiter gestärkt werden – gerade in Zeiten der Kommerzialisierung des Sports und stetig steigender Zahlungen für Sportrechte. In dem Papier heißt es, dass sich die WDR-Redaktionen mit dem Gegenstand der Berichterstattung nicht gemeinmachen. Weltrekorde und Höchstleistungen sind zu würdigen, müssen aber auch kritisch hinterfragt werden. Den Redaktionen geht es nicht nur um die Leistungen der Sieger/innen und Medaillengewinner/innen, sondern auch um eine angemessene Berichterstattung über die sportlichen Leistungen »unterhalb der Siegertreppe«. Das Papier legt fest: »Der WDR sponsert keine Wettbewerbsteilnehmer/innen. Wir als Berichterstatter/innen gehen keine Geschäfte mit Akteuren des Sports ein.« Im Sinne einer unabhängigen Wirtschaftsberichterstattung entwickelten auch die WDR-Wirtschaftsredaktionen ergänzende Leitsätze. Die darin enthaltenen Maßstäbe sind noch strenger als die bisherigen Vorschriften. Sie sorgen beispielsweise für Transparenz beim Aktienbesitz der Redakteurinnen und Redakteure. Diese Leitsätze werden gemeinsam mit ARD-Regelungen zur Finanzmarktberichterstattung im Frühjahr 2008 in Kraft gesetzt. Außerdem formulierte der Sender 2007 ein »Maßnahmenpaket zur Korruptionsvorsorge«, das für noch mehr Transparenz sorgen und gleichzeitig die journalistische Glaubwürdigkeit untermauern soll. Die neuen Regelungen sind als Prävention gedacht, um Mitarbeiter/innen vor Bestechlichkeit und Bestechung zu schützen. Der WDR berief einen Korruptionsbeauftragten im Haus; als externer Ombudsmann wirkt ein Rechtsanwalt. Damit entspricht der WDR den hohen Ansprüchen, die an ihn gestellt werden.



glaubwürdig

Information von hoher Qualität ist Markenzeichen des WDR

Frank Plasberg mit *Hart aber fair* – seit Oktober 2007 im Ersten,
© WDR/Grande



Informationen aus der Politik, aus den Regionen, aus Europa und der Welt, aus Wirtschaft, Wissenschaft und Sport. Gut recherchierte und journalistisch sorgfältig aufbereitete Themen zeichnen den WDR aus. Der WDR hat regionale Kompetenz, nutzt zuverlässige Quellen und bereitet die Informationen für sein Publikum auf – landesweit, bundesweit, international. Dabei kann er auf vielfältige und eigene Informationsquellen zurückgreifen, die ganz nah am politischen Geschehen sind: durch den Medienverbund Hörfunk, Fernsehen und Internet, die elf Studios und fünf Büros in NRW sowie das internationale Korrespondentennetz der ARD. Für sieben der 29 ARD-Auslandsstudios ist der WDR verantwortlich. Das ARD-Hauptstadtstudio in Berlin betreibt er federführend.

Der WDR produziert einen bedeutenden Teil der Informationsleistung für die aktuellen Nachrichtensendungen in der ARD und den übrigen Gemeinschaftsprogrammen. Im Ersten hat der WDR mit *Monitor* und dem *ARD Morgenmagazin* Aushängeschilder des deutschen Informationsjournalismus. Auch die Formate *Europamagazin* und *Weltspiegel* kommen regelmäßig vom WDR. Das Internationale WDR Europa Forum für Radio und Fernsehen informiert seit über zehn Jahren kompetent über den Prozess der Europäischen Integration.

Rund um die Uhr berichtet WDR 2 über das Geschehen in der Welt und im Land, aus den Regionen, aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Alles, was wichtig ist in Deutschland und der Welt, behandelt WDR 5 werktäglich im *Morgenecho*, *Mittagsecho* und dem *Echo des Tages*. Auch im Internet informiert der WDR über alle wichtigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, ökologischen, sportlichen und alltagsbezogenen Themen.



Aus der Politik: Wechsel von *Hart aber fair* in Das Erste und Start von *Dellings Woche* im WDR Fernsehen. Im Herbst 2007 brachte der WDR *Hart aber fair* mit großem Erfolg in Das Erste ein. Die Sendung lief fast sieben Jahre im WDR Fernsehen und hat sich zu einer der profiliertesten politischen Diskussionssendungen im deutschen Fernsehen entwickelt. Das Konzept »Politik trifft auf Wirklichkeit« hat sich bewährt und ist auch in der neuen Sendelänge von 75 Minuten erfolgreich. Die Sendung und ihr Moderator Frank Plasberg lösten ein überwältigend positives Presseecho aus. Mit 3,29 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und einem durchschnittlichen Marktanteil von 12,6 Prozent stieß das Politikformat in 2007 auf sehr gute Akzeptanz. *Hart aber fair* übertrifft die bisherigen Marktanteile in diesem Zeitfenster (11,5 Prozent, 2,84 Millionen) – und das trotz regelmäßiger Konkurrenz durch Fußballübertragungen.

Mit *Dellings Woche* startete ein neues unterhaltsames Infomagazin im WDR Fernsehen: Seit Ende Oktober spricht Moderator Gerhard Delling jeden Mittwochabend mit interessanten Menschen und erzählt spannende Geschichten – vor allem aus NRW. Im Januar 2008 wurde die Sendung von 45 Minuten auf 90 Minuten ausgedehnt.

Mit *Dellings Woche* startete Ende Oktober ein neues unterhaltsames Infomagazin im WDR Fernsehen, Moderation: Gerhard Delling

Aus den Regionen: Mit *Hier und heute* durch 50 Jahre. Im Dezember feierte die älteste Regionalsendung im deutschen Fernsehen ihren Geburtstag, und einen besonderen noch dazu: 50 Jahre *Hier und heute*. Damals wie heute lebt die Sendung von Menschen, die Geschichten erzählen, und von interessierten Reporterinnen und Reportern, die Land

und Leute authentisch zeigen. Ausführliche Hintergrundberichte, Analysen und Porträts bietet vor allem *Hier und heute unterwegs*, die 30-Minuten-Reportage am Samstag.

Aus der Welt: China im Blickpunkt. »China, ni hao!, Guten Tag, China!« hieß die gemeinsame Themenwoche von WDR 3 und WDR 5. Kunst, Religionen, Wirtschaftsleben, Alltagskultur und Sprachen – insgesamt 40 Sendungen beschäftigten sich im September mit dem »Land der Mitte«. Im Fokus standen Themen und Trends der jungen Literatur in China genauso wie Porträts chinesischer Unternehmer/innen. Die beiden WDR-Hörfunkprogramme präsentierten aber auch Weltmusik aus Fernost und Hörspiele chinesischer Autorinnen und Autoren. Außerdem kamen ausgewiesene China-Fachleute zu Wort, die über die neue Rolle des Landes heute und morgen diskutierten.

Als erster westlicher Sender durfte der WDR 2007 live aus China berichten. Thema war der Stand der Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele. In täglich drei Außenübertragungen von verschiedenen Pekingern entstanden insgesamt mehr als 100 Sendeminuten. Die Reportagen wurden vom 3. bis 7. September im ARD *Morgenmagazin* ausgestrahlt.

Aus der Wirtschaft: Sechsmal 90 Minuten *markt XL*. Aktuelle und nützliche Informationen zu Wirtschafts- und Verbrauchertemen bringt das Magazin *markt*. 2007 bot der WDR *markt* im »XL«-Format an – die Sendung lief sechsmal in doppelter Länge. Gründe waren die große Beliebtheit beim Publikum und die Erkenntnis, dass die Kunden im modernen Verbraucherdschungel oft ziemlich ratlos dastehen. Das 90-Minuten-Format bietet die Chance, die Stärken eines öffentlich-rechtlichen Wirtschafts- und Verbrauchermagazins noch deutlicher zu präsentieren: investigative



© WDR/Schmidbauer

Berichte (Zeitarbeit, Kartensicherheit, Produktpiraterie), hoher Verbrauchernutzen (Testberichte in den Schalten und bei *die tester*), Darstellung der verschiedenen Aspekte der Arbeitswelt (die vierteilige »Mobbing«-Serie mit Call-in) und Studiogespräche zu relevanten Themen der Sendung.

Aus der Wissenschaft: Trimedialer Programmschwerpunkt SOS Klima – Wie die Wende gelingt. Vom 4. bis 11. März widmete sich der WDR in Radio, Fernsehen und Internet dem Thema »Klimawandel«. Auswirkungen der globalen Erderwärmung wurden dargestellt und mithilfe von Expertinnen und Experten analysiert. Wirtschaftliche sowie politische Fragestellungen und Forderungen kamen zur Sprache. Alle Sendungen lieferten verbrauchernahe Anregungen und Hilfestellungen für den eigenen Umgang mit Energie.

WDR 2 und WDR 5 widmeten sich das ganze Jahr über den Ursachen und Folgen des Klimawandels. Die Berichterstattung mit Schwerpunkt im WDR 5-Wissenschaftsmagazin *Leonardo* mündete Ende 2007 in einem gemeinsamen Aufruf von WDR 2, WDR 5 und Internetredaktion zu einem Klimamarathon in Nordrhein-Westfalen. Vier Familien aus NRW begannen mit dem auf ein Jahr angelegten Versuch, ihr Leben klimafreundlich zu gestalten. Sie reduzierten mit pfiffigen Ideen, Veränderungen im Alltag oder auch mit einer neuen Wärmedämmung zu Hause ihren persönlichen CO₂-Verbrauch. Im Abstand von drei Monaten diskutieren Energiesparexpertinnen und -experten den Fortschritt der Familien.

Tagesaktuell berichtete das WDR Fernsehen über die Diskussion um den Klimawandel. In 15 aufeinander aufbauenden Folgen stellte das *ARD Morgenmagazin* in der Reportagereihe *Klimamaschine Nordpol* die Arbeit von Klimaforscherinnen und Klimaforschern in Grönland dar. Zweimal

widmete sich die Doku-Reihe *die story* dem Klimaschwerpunkt: Die Sendung *Stromabhängig – Sparen oder immer weiter zahlen?* schilderte, wie die Bürger/innen auf unterschiedliche Weise Energie sparen, und stellte unter anderem eine Familie vor, die versucht, alle Stromverschwender aus dem Haushalt zu verbannen. In *Der Klimaschock – Profiteure, Kosten und Verlierer* berichtete *die story* umfassend, wie Politik und Wirtschaft das Problem des Klimawandels verschlafen haben und wie es die Menschen jetzt teuer zu stehen kommt.

Die WDR-Internetredaktion begleitete die Themenwoche und bündelte in dem Dossier www.klima.wdr.de zahlreiche Beiträge aus Radio, Fernsehen und Internet.

Aus dem Sport: Neugestaltung der Sportberichterstattung und Erfolg für die Bundesliga-Sportschau. Mit vier neuen Formaten ging das WDR Fernsehen im Sommer 2007 auf Sendung. Zwei der Formate wurden erstmalig gemeinsam mit der Sportredaktion des NDR entwickelt, sie werden gleichzeitig im WDR Fernsehen und im NDR Fernsehen ausgestrahlt: *Liga 3 – Die Fußball Regionalliga* und *Liga 1 – Die Handball Bundesliga*. Außergewöhnlich ist die neue Fußball-call-in-Sendung mit Arnd Zeigler in der Nacht von Sonntag auf Montag. *Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs* ist ein Multimedia-Format, in dem über das aktuelle Fußball-Geschehen gefachsimpelt wird und bunte Videoschnipsel aus der Welt des Fußballs gezeigt werden. Ab 27. August löste *sport inside* die ehemalige *Sport im Westen*-Montagssendung ab. *sport inside* ist ein Magazinformat, in dem sorgsam recherchierte Beiträge und vertiefende Reportagen sich kritisch mit den Hintergründen des Sports auseinandersetzen.

Mit *Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs* startete ein neues Multimedia-Format im WDR Fernsehen, Moderation: Arnd Zeigler



© ARD/picture-alliance/dpa, Jaspersen

Die Bundesliga-Sportschau, für die der WDR in der ARD die Federführung hat, erlebte 2007 ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr mit einem durchschnittlichen Marktanteil beim Gesamtpublikum von 27,3 Prozent (Vorjahr: 26,5) und bei den 14- bis 49-Jährigen von 24,3 Prozent (Vorjahr: 23,7).

Ein besonderes Sportjahr: Sportliche Leistung des WDR im WM-Jahr 2007. Am 4. Februar wurden die deutschen Handballer Weltmeister. Der WDR hatte in der ARD die Federführung bei der Übertragung der Spiele. Die erfolgreichste Fernsehsendung des Jahres 2007 war mit einem Marktanteil von 59,8 Prozent das Finale der Handball-WM zwischen Deutschland und Polen im Ersten. Der WDR Hörfunk produzierte während der zwei WM-Wochen insgesamt 310 Beiträge. Alle deutschen Spiele wurden live gesendet. sport.ARD.de widmete sich mit Live-Tickern, Berichten und Bildergalerien den Spielen. Die Auftritte des deutschen Teams bot der WDR zusammen mit dem ZDF als Video-Livestream an. Das tägliche WM-Magazin des WDR Fernsehens wurde live im Netz übertragen. Zum Abschluss des Turniers fasste sport.ARD.de die euphorische Stimmung in Deutschland in einer Eventbox zusammen.

Nicht nur Handballfans, sondern auch Freunde des Kanusports kamen 2007 auf ihre Kosten: Duisburg war vom 9. bis 12. August Gastgeber der Kanu-Weltmeisterschaft. Federführend für die ARD war der WDR. In der Sendung *Kanu-WM – live im Westen* präsentierte der Sender das Großereignis im WDR Fernsehen, an zwei Tagen jeweils 90 Minuten lang. Eine umfassende ARD Sportschau wurde live von der Regattastrecke aus Duisburg gesendet. Insgesamt produzierte der WDR 915 Minuten Programm zur weltweiten Ausstrahlung. Der WDR Hörfunk berichtete ausführlich von der Kanu-WM. Für sein außerordentliches Engagement wurde der WDR vom internationalen Kanuverband ausgezeichnet.

Frauen-Power hieß es 2007 in China: Vom 10. bis 30. September fand dort die Fußballweltmeisterschaft der Frauen statt. Den Sieg des deutschen Teams hielt der 90-minütige Dokumentarfilm *Die besten Frauen der Welt* fest, der im Ersten ausgestrahlt wurde. WDR 2 berichtete über die Highlights der Spiele der deutschen Mannschaft. Das Endspiel mit dem deutschen WM-Sieg wurde zudem in voller Länge im Digitalradio DAB, via Mittelwelle und Internet übertragen. Vorschauen mit der ARD-Expertin Nia Künzer, Spielberichte, Bildergalerien, Spielbilder bis zu einer Länge von drei Minuten pro Partie und Ticker der deutschen Spiele lieferte sport.ARD.de.

Den Sieg des deutschen Teams bei der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in China hielt der Dokumentarfilm *Die besten Frauen der Welt* fest

Die andere Seite der Medaille: Der WDR bekämpft Doping. Als größte ARD-Anstalt richtete der WDR im Februar 2007 eine zentrale Doping-Fachredaktion ein. Dort soll die Kompetenz innerhalb der ARD zum Thema Doping gebündelt und ressortübergreifend zum Einsatz gebracht werden. Zu den Aufgaben der Redaktion gehören die inhaltliche und personelle Unterstützung der Vor-Ort-Teams bei großen Sportereignissen, die Berichterstattung für die ARD-Nachrichtensendungen und Magazine bei tagesaktuellen Doping-Themen sowie die redaktionelle Betreuung von längeren Reportagen. Nach wiederholten Enthüllungen von Dopingfällen beschlossen ARD und ZDF am 20. Juli 2007 den Ausstieg aus der Live-Übertragung der Tour de France. Die Produktion der Dokumentation *Blut und Spiele*, die einen Einblick in die Welt des organisierten Dopings gibt, wurde redaktionell von der Dopingredaktion mitverantwortet. Das zweiteilige Feature wurde als »Beste Sportsendung«



mit dem Deutschen Fernsehpreis 2007 ausgezeichnet. Petra Höfer, Freddie Röckenhaus und Francesca D'Amicis untersuchten die Meilensteine des Dopings und entlarvten die These von nur wenigen »Einzeltätern«.

Das interaktive Webmagazin *Achtung, positiv!* ging am 27. März online. Darin bietet Claus Lufen als »virtueller Moderator« vier zentrale Schwerpunkte zum Thema Doping an: die Methoden, die Motive, die Wirkung und der Kampf gegen Doping. Diese Schwerpunkte werden in einer virtuellen Welt in vier sogenannten Themen-Räumen präsentiert. Ausgezeichnet wurde *Achtung, positiv!* mit dem Preis für Wissenschaftsjournalismus HEUREKA.

Stimmung für Kinder gemacht: Die ARD-Themenwoche »Kinder sind Zukunft«. Vom 14. bis 21. April widmete sich die ARD dem Themenschwerpunkt »Kinder, Jugend, Familie, Generationen« – mit 1.198 Beiträgen und fast 506 Stunden Sendezeit im Fernsehen, einer umfangreichen Webseite mit über 100 Hintergrundbeiträgen und einer Reihe interaktiver Mitmachaktionen. Der WDR war nach der federführenden Anstalt SWR mit 150 Fernsehbeiträgen und mehr als 30 Stunden Programm am zweitstärksten vertreten. Große Publikumsresonanz erzielte die Eröffnungssendung *Frag doch mal die Maus* mit bis zu 5,88 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern. Die Kinder selbst spielten auch eine wichtige Rolle: Im *ARD Morgenmagazin* begleiteten die Tigerentenreporter die Zuschauer/innen täglich durch die Woche. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen stellte sich im Politmagazin *Ich stelle mich* den Fragen der Chefredakteure Jörg Schönenborn (WDR) und Andreas Cichowicz (NDR).

Der WDR war mit 150 Fernsehbeiträgen und mehr als 30 Stunden Programm bei der ARD-Themenwoche »Kinder sind Zukunft« vertreten

1LIVE-Reporter/innen gingen der Frage nach »Kinder sind Zukunft, wenn ... ?« Außerdem fragte 1LIVE nach den Bedingungen, von denen heute viele junge Menschen ihre Familienplanung abhängig machen. In einer Arena-Sendung auf WDR 2 diskutierten Hörerinnen und Hörer mit Expertinnen und Experten die Frage, wie Deutschland kindgerechter werden kann. WDR 3 befasste sich unter anderem mit Kindheitsmustern in der gleichnamigen Sendung *Kindheitsmuster: Wie die Bilder vom Kindsein unser Leben mit Kindern prägen*. WDR 4 nahm das Verhältnis zwischen Großeltern und Enkeln unter die Lupe, WDR 5 dokumentierte in einer fünfteiligen Featureserie, wie facettenreich die Lebensbedingungen von Kindern in Deutschland sind. WDR Funkhaus Europa besuchte eine Clique im Ruhrgebiet und fragte die Jugendlichen nach ihren Problemen, Ansichten und Perspektiven.

Das Programmangebot zur ARD-Themenwoche war sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht ein »publizistisches Großereignis«. Ergebnisse der ARD-Medienforschung belegen, dass die überwiegende Mehrheit des Publikums den Wert von Kindern für die Gesellschaft nunmehr höher einschätzt. Dies zeigt vor allem eins: Dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk gelingt es, zu entscheidenden Themen in Deutschland einen signifikanten gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Mit speziellen Formaten für Kinder setzt sich der WDR kontinuierlich dafür ein, dem jungen Publikum die Welt auf Augenhöhe und in altersgerechter Form nahezubringen, zum Beispiel in der Sendung *neuneinhalb*, in der aktuelle politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Informationen präsentiert werden. Aktuelle Nachrichten und Hintergründe für Kinder gibt es außerdem in den täglichen Kindernachrichten *Klicker* in der WDR 5-Sendung *Lilipuz*.

erfahren

Der Bildung verpflichtet: Wissensvermittlung ist WDR-Programm



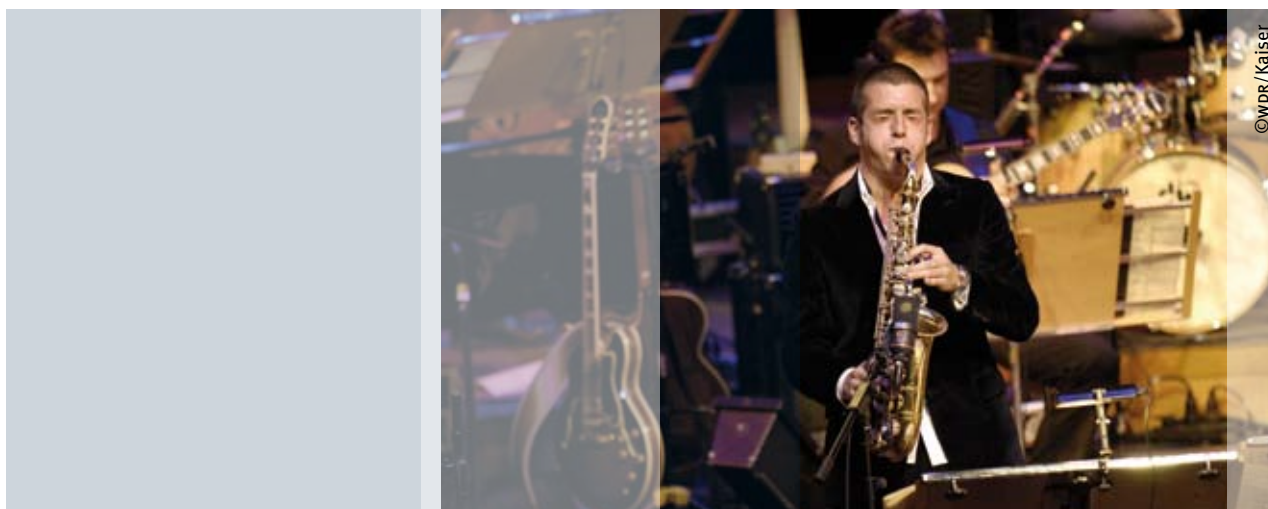
Spannende Wissenschaft präsentiert von Ranga Yogeshwar, ab
22. April 2007 auch als *RadioQuarks* auf WDR 2, © ARD/Rosenzweig



Der WDR beantwortet die Bedürfnisse der Wissensgesellschaft mit einem breit gefächerten Angebot. Lebenslanges Lernen zu fördern und Medienkompetenz zu vermitteln, sieht er als Handlungsmaxime seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Seinem Bildungsauftrag kommt der WDR mit informierenden und die Allgemeinbildung fördernden Dokumentationen zu Geschichte, Kultur, Wissenschaft, Natur und Umwelt nach.

Einen besonderen Schwerpunkt hat das Thema »Alltagswissen« im Programm. Jeden Tag erinnert die Reihe *ZeitZeichen* auf WDR 3 und WDR 5 an Ereignisse der Weltgeschichte. Wissenschaft für »Normalverbraucher« präsentiert regelmäßig *Leonardo – Wissenschaft und mehr* auf WDR 5. Vom 14. bis 21. Januar 2007 beteiligten sich alle Radioprogramme des WDR an der Themenwoche »Klassenkrise«.

Zu den erfolgreichsten Wissenschaftsmagazinen im deutschen Fernsehen zählt *Quarks & Co.* Spannenden Alltagsfragen widmet sich das beliebte Kinder-Magazin *Wissen macht Ah!*. Eine Fusion aus Fernsehen und Internet ist *Planet Wissen*, ein gemeinsames Format von WDR, SWR und BR-alpha: Die Sendung präsentiert Neuigkeiten aus der Wissenschaft, die anschließend im Internet vertieft werden. Das Serviceportal *LernZeit* bündelt alle WDR-Wissensformate. Die Stärkung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen ist für den WDR eine besonders wichtige Aufgabe, der er sich seit vielen Jahren mit großem Einsatz widmet.



Der WDR engagiert sich für musikalische Bildung. Musik fördert die gesellschaftliche und persönliche Entwicklung. Die vier Klangkörper veranstalten regelmäßig Workshops und musikpädagogische Projekte. In jeder Spielzeit geben das WDR Sinfonieorchester Köln und die WDR Big Band Köln fünf Jugendkonzerte. Zur Vorbereitung im Unterricht erscheint vor Saisonstart eine kostenlose CD-ROM mit Begleitmaterial: Musikbeispiele und Texte zu den Werken, über die Komponistinnen und Komponisten sowie zur Zeitgeschichte. Die WDR-Jugendkonzerte sind ein voller Erfolg: Für die Aufführungen gibt es mittlerweile 780 Abonnentinnen und Abonnenten, 2001 waren es noch gut 30. Außerdem setzt sich das WDR Sinfonieorchester Köln als Pate des Landesjugendchors NRW für musikalische Bildung ein. Den musikalischen Nachwuchs zu fördern, hat sich WDR 3 zur besonderen Aufgabe gemacht. WDR 5 fordert unter dem Motto »Wir sind Manager« Schüler/innen in NRW auf, selbstständig insgesamt drei Konzerte der WDR Big Band Köln zu organisieren.

Francesco Cafiso am Saxophon bei einem der WDR-Jugendkonzerte der WDR Big Band Köln unter der Leitung von Ansgar Stripens in der Kölner Philharmonie

Das Schulfernsehen geht mit dem von WDR und SWR gemeinsam entwickelten Lernportal *Planet Schule* neue Wege. Unter planet-schule.de finden Lehrer/innen alle Informationen, Arbeitsmaterialien und Hinweise zur Unterrichtsgestaltung des WDR und SWR Fernsehens für die Schule. Die Beiträge sind didaktisch aufbereitet und pädagogisch geprüft – passend zum Schulfernsehen der beiden Sender. Ab 20. Februar 2008 können die Sendungen des Schulfernsehens gemäß § 47 URG auch online heruntergeladen und zeitsouverän für den Unterricht genutzt werden. Darüber hinaus bietet *Planet Schule* Kindern und Jugendlichen unterhaltsame und spannende multimediale E-Learning-Angebote mit Aufgabentouren, Quiz und Sprachlernprogrammen.

Das »Netzwerk Medienkompetenz des WDR« fördert die Medienkompetenz junger Menschen. »Radio, Fernsehen, Internet und was dahintersteckt. Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe II« heißt das 252-seitige Arbeitsbuch über den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, das die WDR-Öffentlichkeitsarbeit zusammen mit dem Medienzentrum Rheinland herausgegeben hat. Es ist das Standardwerk für die Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht. Bestehend aus einem Arbeitsbuch, einer editierbaren CD-ROM mit Arbeitsblättern, einer DVD und einer CD mit Video- und Audiobeiträgen des WDR, wurde es im Februar mit einer Auflage von 15.000 Exemplaren kostenlos an die Schulen verschickt.

Außerdem führt die WDR-Öffentlichkeitsarbeit mit großem Erfolg didaktisch anspruchsvolle Seminare für Lehrer/innen durch, zuletzt zum viel diskutierten Fernsehfilm *WUT*. Als Begleitmaterial zu dem Film ist ein monothematisches Arbeitspaket zum Einsatz im Unterricht ab Klasse 9 erschienen.



©WDR/Görgen

Auch online vermittelt der WDR Medienkompetenz: Unter schlaue.wdr.de stellt die WDR-Öffentlichkeitsarbeit Lehrerinnen und Lehrern Unterrichtsmaterialien zur Verfügung. Ebenso vertreten sind Angebote für Kinder und Schüler/innen.

Mit medienpädagogischen Projekten kommt der WDR in die Klassenzimmer. Auch 2007 besuchten mit dem Vor- und Grundschulprojekt *BÄRENBÜDE KLASSENZAUBER* die Radiomacher/innen mit Johannes & Stachel und Erwin Grosche wieder die Schulen in NRW. Im Mittelpunkt standen das Singen und Erzählen von Geschichten und deren Umsetzung in kleine Hörspiele. Zur Vorbereitung gibt es ein Arbeitspaket mit Unterrichtsmaterialien.

Für die vierte Grundschulklasse bietet der WDR mit *Lilipuz macht Schule* ein besonderes medienpädagogisches Konzept an: Schüler/innen werden zu Redakteurinnen und Redakteuren sowie zu Nachrichtensprecherinnen und Nachrichtensprechern. 2007 sendete das WDR 5-Team wieder live aus den Grundschulen in NRW. Als »Lilipuz-Redaktion« bereiteten die Schüler/innen die Kindernachrichten *Klicker* und die anschließende Sendung *Lilipuz vor Ort* mit vor. Vor der Sendung wurden die Schulen mit umfangreichem Begleitmaterial für den Unterricht versorgt, um die Kinder für den Umgang mit dem Medium Radio fit zu machen. Ziel beider Projekte ist es, die Sprachentwicklung der Kinder zu fördern und den Umgang mit Medien zu schulen.

Der WDR macht fit für die Wissensgesellschaft. Seit 2007 begleitet der WDR das Thema »Schule« mit einem eigenen Webauftritt schule.wdr.de. Lehrer/innen finden hier Informationen, Hintergrund und Service. Schülerinnen und Schülern bietet das Portal ein eigens für diese Zielgruppe eingerichtetes Forum. Mitte 2008 wird der WDR alle Angebote zum Themengebiet »Wissen, Bildung und Schule« in einem neuen medienübergreifenden Portal bündeln. Auch das Schulportal soll in das neue Multimediaportal integriert werden. Ob Jugendliche, Eltern oder Wissenschungrige: Unter wdr.wissen.de finden dann alle, was sie interessiert, sortiert nach Themen und Altersstufen.

Zusammen mit NRW-Schulministerin Barbara Sommer stellten der WDR und das Medienzentrum Rheinland anlässlich der »didacta – Die Bildungsmesse« ihr neues Standardwerk zur Vermittlung von Medienkompetenz im Unterricht vor: WDR-Hörfunkdirektor Wolfgang Schmitz, Barbara Sommer, Andrea Langhans, stellvertretende WDR-Rundfunkratsvorsitzende, Dr. Michael Troesser, stellvertretender Amtsleiter des Medienzentrums Rheinland, Ulrike Ries-Augustin, Leiterin der WDR-Öffentlichkeitsarbeit (v. l.)

A close-up photograph of a man with a mustache, wearing a black fedora and a dark vest over a white t-shirt. He is playing a light-colored wooden bass guitar. His eyes are closed, and he has a serene expression. The background is dark with blue stage lighting and a bright light source creating a lens flare effect.

berührt

Der wdr setzt mit seinen Kulturangeboten Akzente

Präsentiert vom wdr: Jazzline – 28. Leverkusener Jazztage 2007 mit
Marcus Miller & Band, © wdr/von der Heiden



Der WDR hat nicht nur den Auftrag, Kultur zu bewahren und zu vermitteln, er ist als Produzent und Veranstalter auch selbst Kulturschaffender. WDR 3 ist das Kulturradio des WDR. An rund der Hälfte aller Musikfestivals der anspruchsvollen Genres in NRW ist WDR 3 über Mitschnitte beteiligt. Höhepunkte dieses Engagements sind die »Wittener Tage für neue Kammermusik«, die »Tage alter Musik in Herne« und die WDR Musikfeste. Herausragend ist das WDR 3-Netzwerk mit mehr als 80 Kulturpartnern – das größte und aktivste seiner Art in Deutschland. Das Wortprogramm WDR 5 bietet große Lesungen und viel Literatur, so den 24-stündigen Literaturmarathon oder den Vorlesetag. 2007 feierte WDR 5 seinen zehnten Geburtstag: Über 5.000 Menschen folgten beim Jubiläumsfest der Einladung ins offene WDR-Funkhaus.

Markenzeichen des WDR ist bis heute das Hörspiel – aktuelle Highlights präsentiert der Sender beim Radiofestival »WDR Hörwelten«. Mit dem »Deutschen Hörbuchpreis« etablierte der WDR gemeinsam mit seinen Partnern ein unabhängiges nationales Gütesiegel. Im Internet können seit 2007 unabhängig von der Sendezeit ausgewählte Hörspiel-Produktionen befristet heruntergeladen werden. Aktuelle Nachrichten aus allen Sparten der Kultur vermeldet der neue »WDR-Kulturticker« von WDR 3 und WDR 5.

Mehr als 1.000 Beiträge zur gelebten Kultur in NRW sendet das WDR Fernsehen in seiner Landesberichterstattung. In der Matinee *west.art am sonntag* diskutieren ausgewählte Gäste Themen rund um den kulturellen Zeitgeist. Besondere Kleinode sind die *west.art Meisterwerke* mit hochwertigen Porträts zur Kultur des Landes. Der WDR beliefert Das Erste sowie ARTE und 3sat und hat die Federführung für das junge digitale ARD-Kulturprogramm EinsFestival.



Einen besonderen Schwerpunkt widmete der WDR 2007 dem Themenkreis Kirche und Religion. Neu waren in diesem Jahr die öffentlichen Diskussionsrunden der ARD über die Kulturangebote im Ersten und in den Programmen der Landesrundfunkanstalten, zu denen der WDR in Bonn, Herford und Duisburg einlud. Ausgezeichnete WDR-Filme bereicherten auch 2007 die deutsche Kulturlandschaft. Kritiker und Publikum begeisterten vielerorts die WDR-Klangkörper.

»Was glaubst du denn?«: WDR 5 beleuchtete die verschiedenen Aspekte von Religion, Glauben und Spiritualität. Der Vielschichtigkeit des Glaubens widmete sich WDR 5 vom 1. bis 6. April. Diskutiert wurde unter anderem die Frage, ob die für das Christentum stehenden Werte Menschlichkeit und Toleranz in den modernen, technisierten Gesellschaften überhaupt noch respektiert werden. Weitere Themen der insgesamt 28 Sendungen waren spirituelles Wandern, fernöstliche Bewegungslehren und Fasten.

Religion in ihrer ganzen Bandbreite: »Weltreligionen – Glauben heute«. Von Ende 2007 bis Anfang 2008 veröffentlichte die Internetredaktion zusammen mit den Religionsfachredaktionen aus Hörfunk und Fernsehen unter www.religion.wdr.de nach und nach Dossiers zu den Weltreligionen Christentum, Judentum, Islam, Buddhismus und Hinduismus, die eine umfangreiche Textsammlung mit Hintergründen, Reportagen und Geschichten aus dem Alltag der jeweiligen Religion bieten. Ergänzt wird das Angebot durch Bildergalerien, Film- und Hörbeiträge. Ein Schwerpunkt in allen Dossiers liegt auf dem Alltag der Gläubigen in Nordrhein-Westfalen.

Der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag 2007 in Köln

Anfang Juni bestimmte der 31. Deutsche Evangelische Kirchentag das Leben in Köln. In der ARD übernahm der WDR die Federführung für die Berichterstattung und stellte den Partnern Töne und Bilder zur Verfügung. Insgesamt wurden über 300 Sendeminuten von dem religiösen Großereignis produziert.

WDR Fernsehen lieferte in der täglichen Sondersendung *Kirchentag 2007 – live* Berichte, Reportagen und Interviews zu den interessantesten Themen des Tages. Live übertragen wurde auch der ökumenische Gottesdienst im Kölner Dom. Einen Abschlussbericht zum Kirchentag zeigte tag7. Neben der Regelberichterstattung in den aktuellen Informations- und Nachrichtenformaten dokumentierte WDR 5 die Begegnung der Gläubigen in einer Reihe von Sondersendungen. WDR 3 beteiligte sich am Deutschen Evangelischen Kirchentag mit einem großen, gemeinsam mit der Evangelischen Kirche veranstalteten Konzertabend im WDR-Funkhaus. Und für alle, die nicht selbst beim Protestanten-treffen dabei sein konnten, übertrug der WDR ausgewählte Höhepunkte, darunter mehrere Gottesdienste und eine Vielzahl von Diskussionsveranstaltungen live im Radio (Mittelwelle und Digitalradio) oder im Internet. Die Internetredaktion stellte ein vielfältiges Dossier zusammen, das alle Beiträge rund um den Kirchentag übersichtlich bündelte. Auch das neue Format des Videoweblogs wurde eingesetzt: Zusammen mit Hunderttausenden Gästen war eine WDR.de-Reporterin auf dem Kirchentag in Köln unterwegs. Viele Beiträge und Sendungen zum Kirchentag aus Hörfunk und Fernsehen wurden im Livestream angeboten oder waren on Demand abrufbar.

Anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentages lud der WDR auch zur »Langen Nacht des Judentums« ein. Im WDR-Funkhaus wurde die mehrteilige Fernsehdokumentation *Die Juden – Geschichte eines Volkes* gezeigt, eine



faszinierende Reise in die über 3.000-jährige Geschichte einer der ältesten Religionen der Welt. Sie war zuvor bereits Programmhöhepunkt im Ersten und auf ARTE. Bis zu 1,75 Millionen Zuschauer/innen verfolgten die einzelnen Ausstrahlungen. Das entspricht einem Spitzenmarktanteil von fast zehn Prozent.

Neue Diskussionsveranstaltung über die Kulturangebote des Rundfunks: Der WDR stellt sich öffentlichen Kultur-Repäsentanten. Mit Gesprächsrunden in Bonn, Herford und Duisburg beteiligte sich der WDR aktiv an der bundesweiten ARD-Veranstaltung »Kultur: Die ARD im Gespräch«. Zwischen dem 5. September und 21. November lud der WDR ausgewählte Leiter/innen von Kultureinrichtungen und Kulturpolitiker/innen zu einem Meinungsaustausch ein. Der Diskussion über die Kulturangebote in Radio und Fernsehen stellten sich neben WDR-Intendantin Monika Piel und deren Nachfolger in der WDR-Hörfunkdirektion Wolfgang Schmitz sowie dem damaligen WDR-Verwaltungsdirektor Lutz Marmor auch ARD-Programmdirektor Günter Struve und ARD-Koordinator Thomas Baumann. Die differenzierten Gespräche zeigten einmal mehr: Die Kulturangebote der ARD werden in der Fachwelt anerkannt und die kulturellen Leistungen hoch respektiert.

Film über den bislang größten Pharmaskandal in Deutschland: Mit Contergan greift der WDR ein wichtiges Stück Zeitgeschichte auf. Langwierige juristische Interventionen waren der Ausstrahlung des Films vorausgegangen. Erst eine Eilentscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Mai 2007 ermöglichte es, den Film von Regisseur und Grimme-Preisträger Adolf Winkelmann zu senden. Jeweils rund sieben Millionen Menschen schalteten ein, als *Contergan* im November im Ersten ausgestrahlt wurde. Dies entspricht einem Marktanteil von durchschnittlich mehr als 20 Pro-

zent. Der zweiteilige Fernsehfilm schildert die Folgen und Ereignisse rund um das Schlafmittel Contergan, das nach seiner Markteinführung 1957 in mehreren Tausend Fällen schwere Fehlbildungen bei Neugeborenen verursachte. Auf großen Zuspruch stieß auch der umfangreiche WDR-Programmschwerpunkt zum gleichen Thema. In Gesprächsrunden bei *Menschen bei Maischberger* und *Hart aber fair* wurde *Contergan* kontrovers diskutiert. Drei Dokumentarfilme und zahlreiche Hörfunk- und Fernsehbeiträge beschäftigten sich mit den Ursachen und Folgen des Skandals vor fast 50 Jahren. Damit hat der WDR ein öffentlich-rechtliches Qualitätsprogramm par excellence geschaffen.

Geschichte ein Gesicht und eine Stimme geben: Die Flucht zeigt die Vertreibung der Deutschen aus dem Osten. Der WDR war Koproduzent des erfolgreichsten ARD-Fernsehfilms im Jahr 2007 – des historischen Zweiteilers *Die Flucht*: Am 4. März sahen 11,16 Millionen Zuschauer/innen (29,5 Prozent Marktanteil) den ersten Teil des Flüchtlingsdramas, das am Ende des Zweiten Weltkriegs spielt. Den zweiten Teil schalteten 10,16 Millionen Menschen (29 Prozent Marktanteil) ein. Besonders hohe Aufmerksamkeit fand der Film beim jüngeren Publikum. Die Federführung lag bei der Degeto, weitere Koproduzenten waren BR, SWR, HR und ARTE. *Die Flucht* wurde mit dem Deutschen Fernsehpreis 2007 in den Kategorien »Bester Schauspieler Nebenrolle«, »Beste Musik« und »Beste Ausstattung« ausgezeichnet.

Links: Der Zweiteiler *Contergan* hat die Frage nach der langfristigen Verantwortung für die Geschädigten neu gestellt

Rechts: Maria Furtwängler als Lena Gräfin von Mahlenberg in dem vom WDR koproduzierten Zweiteiler *Die Flucht*



Alltag in einer deutschen Hauptschule: *Guten Morgen, Herr Grothe* ist hoch brisant. Nach der Uraufführung bei der Berlinale rief auch die Ausstrahlung des Schuldramas im Ersten eine Welle der Zustimmung hervor. Sowohl Presse als auch Pädagoginnen und Pädagogen lobten das mit großem Einfühlungsvermögen gedrehte Psychogramm eines Lehrers und seiner Schützlinge. Lehrer Grothes engagierter, aber auch verzweifelter Kampf um die Schüler/innen seiner Hauptschulklassen wurde breit diskutiert und erhielt viele wichtige Fernsehpreise, zum Beispiel erhielt Lars Kraume den Deutschen Fernsehpreis 2007 für die »Beste Regie«.

Mehrfach ausgezeichnet: *Der Novembermann* ist eine besondere Liebesgeschichte. *Der Novembermann* ist ein wahrhaft ergreifender Film. Ein evangelischer Pfarrer und ein blinder Klavierlehrer müssen nach dem Tod einer geliebten Frau entdecken, wie wenig sie letztlich von ihr gewusst haben. Der eine (Burghart Klaußner) hat elf Monate im Jahr mit ihr verbracht, der andere (Götz George) war Lenas (Barbara Auer) Lebensgefährte für einen Monat im Jahr. Beide haben sie sie geliebt und beide sind sie geliebt worden. Blinde Rachegefühle und dumpfe Trauer verwandeln sich in spätes Verständnis und eine neue Männer-Freundschaft.

***Nichts ist vergessen* schließt an die aktuelle Debatte um den Umgang mit Triebtätern an.** Der dramatische Fernsehfilm geht der Frage von Täter-Opfer-Beziehungen nach. Er beginnt mit einer Rückblende. Der junge Tennislehrer Olaf vergewaltigt und ermordet seine zwölfjährige Schülerin. Er wird gefasst. Verzweiflung, Todessehnsucht und der Wunsch nach Vergebung treiben Olaf acht Jahre später, nach seiner Freilassung, an den Ort der Tat zurück. Nichts ist mehr, wie es einmal war, als der Kindsmörderer wieder im Leben der Familie Wagner auftaucht. Ein bitterer Kampf

beginnt, in dem nicht nur der Täter seinen Opfern tragisch begegnet, sondern auch die Opfer-Familie mit sich ins Reine kommen muss.

Das Musikjahr war wieder voller Höhepunkte. Das WDR Sinfonieorchester Köln gab im Februar eine konzertante Aufführung von »Tristan und Isolde« beim renommierten Festival de Música de Canarias. Noch vor dem Saisonauftakt in Köln war das Orchester zudem im Spätsommer zu Gast beim Festival von San Sebastian. Dort stand unter anderem eine viel gelobte Konzertaufführung von Giuseppe Verdis »Othello« auf dem Programm. Es folgte eine große Süd- und Osteuropatournee im Herbst. Während der knapp dreiwöchigen Reise spielte das hochkarätige Ensemble in einigen der bedeutendsten Kulturstädte Europas, darunter Budapest, Linz, Prag, Zagreb und Ljubljana.

Im November führten das WDR Sinfonieorchester Köln und der WDR Rundfunkchor Köln unter der Leitung von Semyon Bychkov das »Requiem« von Verdi in der Kölner Philharmonie auf. Nach den Konzerten wurde es für CD und DVD produziert.

Das WDR Rundfunkorchester Köln feierte Ende 2007 seinen 60. Geburtstag mit der Bing-Crosby-Show.

Auf ein erfolgreiches Jahrzehnt blickt Chefdirigent Semyon Bychkov: Unter seiner Leitung hat sich das WDR Sinfonieorchester Köln zu einem der besten Sinfonieorchester Europas entwickelt. Von Werken der Barockzeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen – zahlreiche Konzerte und CD-Veröffentlichungen mit Kompositionen von Richard Strauss, Gustav Mahler, Dmitrij Schostakowitsch, Giuseppe Verdi und Sergej Rachmaninow sind Ausdruck der besonderen Qualität der Zusammenarbeit. Tourneen führten



Bychkov und das WDR Sinfonieorchester Köln durch Europa, Japan, China, die USA und Südamerika.

In Jazzkreisen gilt die WDR Big Band Köln schon lange als eines der besten Ensembles der Welt. Dies wurde 2007 mit der Verleihung des höchsten internationalen Musikpreises bestätigt. Für das Album »Some Skunk Funk«, aufgenommen bei den Leverkusener Jazz-Tagen, wurde die WDR Big Band Köln in Los Angeles mit zwei Grammys ausgezeichnet: in den Kategorien »Best Large Jazz Ensemble« und »Best Jazz Instrumental Solo« (an den verstorbenen Gast-solisten Michael Brecker, USA).

Linke Seite: Sebastian Blomberg als Lehrer Grothe in dem vielfach ausgezeichneten WDR-Fernsehfilm *Guten Morgen, Herr Grothe*
 Rechte Seite: Die WDR Big Band Köln wurde 2007 mit zwei Grammys ausgezeichnet

A photograph of Götz Alsmann, a man with glasses and a mustache, wearing a grey suit and a polka-dot tie. He is smiling and playing a mandolin. The background is a blurred stage setting with warm lighting and musical instruments.

selbstironisch

Mit Witz und Niveau: Unterhaltung beim WDR

Immer für Überraschungen gut: Götz Alsmann als »musikalischer Spontan-Moderator« bei *Einfach Alsmann*, © WDR/Seip



Mit seinen Unterhaltungssendungen lädt der WDR zum Entspannen ein – und regt auch zum Nachdenken an. Der Sender unterhält mit Musik, Shows und Talk und sorgt mit Kabarett und Comedy, mit Krimis und Serien für Spaß und Spannung. Dabei ist das Spektrum vielfältig: Journalistische Formate wie *Menschen bei Maischberger* im Ersten, der *Kölner Treff* mit Bettina Böttiger im WDR Fernsehen werden genauso vom WDR produziert wie die Show *Frag doch mal die Maus* im Ersten, der Kabarett-Klassiker *Mitternachtsspitzen* oder das Grimme-Preis-gekrönte Unikat *Dittsche – Das wirklich wahre Leben*. In *Zimmer frei* lassen Götz Alsmann und Christine Westermann seit vielen Jahren Prominente durch interessante Talks und überraschende Spiele in ihrer WG in einem neuen Licht erscheinen.

Darüber hinaus bietet der WDR mit fiktionalen Formaten wie den *Tatort*-Krimis, den Serien *Lindenstraße* und *Die Anrheiner* sowie der Telenovela *Sturm der Liebe* seit Jahren gute Unterhaltung. Bei den Kleinen und auch bei den Großen stehen das vom WDR entwickelte und bereits nach China exportierte Format *Wissen macht Ah!* und die preisgekrönte Kinder-Nachrichtensendung *neuneinhalb* hoch im Kurs, nicht zu vergessen der Klassiker unter den Kindersendungen: *Die Sendung mit der Maus*.

Freche und geistreiche Unterhaltung hat sich der WDR Hörfunk auf die Fahnen geschrieben – von schräger Comedy bei 1LIVE mit *Supermerkel* und *Tony Rekordz* über wortgewandte Satire bei WDR 2 in *Satire heute* über historische Sketches, so in der WDR 4-Sendung *Scheinwerfer*, bis zu interkulturellem Humor bei WDR Funkhaus Europa und Kabarett bei WDR 5. 2007 initiierte 1LIVE eine neue Art der Unterhaltung: Der *1LIVE Wettervorhersage* ist die erste musikalische Wetter-Comedy im deutschen Radio.



Durch vier Jahrzehnte mit *Unterhaltung am Wochenende*. Kabarett- und Kleinkunsthans kommen in der *Unterhaltung am Wochenende* voll auf ihre Kosten – und das seit über 40 Jahren. Dieter Nuhr lädt ein zum Kabarettfest, Rainer Pause führt durch die *Brettspitzen*, und Wilfried Schmickler ist immer *Hart an der Grenze*. 2007 feierte die WDR 5-Sendung ihr rundes Jubiläum, wie immer mit Spitzenprogrammen der deutschen Kleinkunsthöhen: Newcomer waren genauso gefragt wie Kabarettlegenden, Liedermacher, Diseusen und Chansonsänger aus verschiedenen Ländern traten auf.

Polarisiert: Schmidt & Pocher. Schmidt & Pocher heißt die neue Late Show, die seit 25. Oktober wöchentlich im Ersten ausgestrahlt wird. Die Protagonisten setzen sich in der Sendung mit den Themen auseinander, die die Medien beschäftigen. Das Team Harald Schmidt und Oliver Pocher sowie die Wahl der Themen provozieren extreme Reaktionen: Die Bandbreite reicht von hymnischem Lob bis zu hysterischen Verrissen. Im Durchschnitt erreichen die beiden Komiker aber deutlich mehr Zuschauer/innen als Harald Schmidt zuvor allein. Gerade im jüngeren Segment hat sich der Marktanteil fast verdoppelt.

Humor ist gefragt: Stratmanns – Jupps Kneipentheater im Pott. Seit 2001 unterhält der Kabarettist Ludger Stratmann die Zuschauer/innen mit einer bunten Mischung aus Kabarett und Comedy: »Jupp« ist Kneipenwirt in Essen. Bei ihm gibt es alles, was die Gastwirtschaft um die Ecke so liebenswert macht: die Stammkunden, die Aufarbeitung der Zeitgeistprobleme und die Ratschläge für Problembeladene. Jupps Kneipentheater besitzt außerdem eine kleine Bühne – Auftrittsmöglichkeit für die Köhner/innen aus der Kabarett- und Comedyszene und Jupps ganzes Glück. Mehrere Ausgaben erreichten 2007 über neun Prozent Marktanteil.

Immer zwei Meinungen, aber dennoch unzertrennlich: Fritz & Herrmann. Absurde Kontroversen auf hohem Niveau liefern sich Fritz und Herrmann alias Rainer Pause und Norbert Alich in der WDR-Kabarettreihe *Fritz & Herrmann*. In ihrem exklusiven Penthouse-Club hoch über den Dächern Bonns streiten die beiden Komiker über die aktuelle Situation und Befindlichkeit im Lande. Einig sind sie sich nur über ihre Gäste: internationale Prominenz aus der Welt des Kabarett. Barfrau »Fräulein Jahnke« alias Gerburg Jahnke hat alle Hände voll zu tun: Sie schlichtet zwischen Fritz und Herrmann, deren Streitereien immer wieder zu eskalieren drohen.

Ladies Night – eine Show ausschließlich von und mit Frauen. In welcher bizarren Welt leben eigentlich Frauen? Antworten und noch mehr Fragen zu diesem Thema gibt es in der *Ladies Night*. »Fräulein Jahnke« alias Gerburg Jahnke ist in dieser Show nicht Barfrau, sondern Gastgeberin. Sie lädt Künstlerinnen ein, die sich in der deutschen Comedy- und Kabarettszene einen unverwechselbaren Namen gemacht haben. Bereits mit von der Partie waren zum Beispiel Gayle Tufts, Barbara Kuster und Sia Korthaus. Und es ist noch lange nicht Schluss: 2008 geht *Ladies Night* in die vierte Runde.

Jubiläums-Tatort Nachtgeflüster: 40 Mordfälle in zehn Jahren Ermittlungsarbeit lösten Max Ballauf und Freddy Schenk. In einer nächtlichen Radiotalkshow brüstet sich ein anonymes Anrufer als Polizistenmörder. Hauptkommissar Ballauf (Klaus J. Behrendt) vermutet einen Wichtigtuer. Doch bald müssen er und sein Kollege Schenk (Dietmar Bär) den Unbekannten ernst nehmen: Ihr toter Kollege, Streifenbeamte Martin Krauss, bietet ein Motiv für einen Mord. Mit *Nachtgeflüster* feierten die beiden Kölner *Tatort*-Ermittler im Oktober ihr zehnjähriges Dienstjubiläum – und 7,66 Mil-



lionen Zuschauer/innen sorgten für eine überzeugende Einschaltquote. Das entspricht einem Marktanteil von 21,5 Prozent. Exzellente Stoffe und spannende Geschichten – dafür stehen Ballauf und Schenk seit der ersten gemeinsamen Folge *Willkommen in Köln*. Die beiden sind die beliebtesten Fernseh-Kommissare im Land.

Mit *Tod in der Siedlung* feierte der WDR 2007 ein Vierteljahrhundert *Schimanski*. 6,8 Millionen Zuschauer/innen (20,6 Prozent Marktanteil) schalteten im April ein, als der alternde Pensionär Horst Schimanski (Götz George) nach fast zwei Jahren wieder einmal einen spannenden Fall löste. Auf dem Parkplatz vor seiner Duisburger Wohnung, in der er schon vor 25 Jahren gelebt hat, geht ein Auto in Flammen auf. Im Kofferraum des Wagens liegt die Leiche von Horst Zimmermann, einem Mitarbeiter der örtlichen Arbeitsagentur. Schimanski mischt sich in die von den Hauptkommissaren Hänschen (Chiem von Houweninge) und Hunger (Julian Weigend) geleiteten Ermittlungen ein. Wie immer recherchiert der Ex-Kommissar alles im Alleingang – in seiner gewohnten Schimanski-Art.

Neuer Sendeplatz und mehr Sendezeit: *NRW Duell* wieder sehr erfolgreich. Mit Moderator Bernd Stelter erreichte *Das NRW Duell*, die Quiz-Show am Mittwochabend im WDR Fernsehen (wechselt 2008 auf den Sonntag), einen durchschnittlichen Marktanteil von sieben Prozent im Sendegebiet. Für 2008 sind 30 weitere Sendungen geplant, plus Sommerstaffel. Im *NRW Duell* treffen jeweils vier nordrhein-westfälische Kandidatinnen und Kandidaten unterschiedlicher Berufsgruppen aufeinander, um ihr Wissen rund um NRW auf die Probe zu stellen. Gespielt wird im klassischen Turniersystem mit zwei Duellen und einem Finale. Aber nicht nur das Wissen zählt – ebenso wichtig ist, sein Gegenüber richtig einzuschätzen. Die Mitspieler/innen

wählen eine Fragekategorie aus, in der sich die Gegner/innen ihrer Meinung nach weniger gut auskennen. Zusätzlich pilotierte der WDR ein weiteres Format mit Bernd Stelter, ebenfalls mit Erfolg: *So lacht NRW* wird 2008 fortgesetzt.

Neu im WDR-Programm: *Der Trödel-King* auf Schatzsuche in Nordrhein-Westfalen. Wenn man auf dem Dachboden, in der Garage oder im Haus der Großeltern plötzlich Dinge findet, die vielleicht ein Vermögen wert sein können oder in den Sondermüll gehören, dann ist Roland Beuge gefragt. Als »Trödel-King« begleitet und berät er unterhaltsam beim Bergen von Schätzen, Schätzchen und Schund, seit Sommer in der gleichnamigen Sendereihe *Der Trödel-King*. Unterstützt wird der »Trödel-King« von Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachrichtungen.

Linke Seite: Seit 25. Oktober wöchentlich im Ersten: Die neue Late Show *Schmidt & Pocher* mit Harald Schmidt und Oliver Pocher

Rechte Seite: Bernd Stelter moderiert *Das NRW Duell*, die Quiz-Show im WDR Fernsehen

Gerburg Jahnke präsentiert in *Ladies Night* Künstlerinnen der deutschen Comedy- und Kabarettzene, in dieser Sendung hat sie aber mal »Die Wilden Stiere« zu einem Männer-Striptease eingeladen

A photograph of DJ Ali T, a man with dark curly hair, wearing a black and white vertically striped shirt and large headphones. He is focused on his work, with his hands on a DJ mixer. The background is a vibrant red tent with yellow and green geometric patterns. The word "courageiert" is overlaid in white text.

courageiert

Integration: eine bedeutsame Querschnittsaufgabe im WDR

WDR Funkhaus Europa und die Kölner Philharmonie veranstalteten 2007 zum ersten Mal das Kulturfest »Salam Ramadan«, hier mit DJ Ali T, © WDR/Zanettini



Integration und kulturelle Vielfalt gehören zum publizistischen Selbstverständnis des WDR. Leitziel ist es, Einwanderer/innen als selbstverständliche Protagonistinnen und Protagonisten im gesellschaftlichen Leben abzubilden und die Vielfalt in der Einwanderungsgesellschaft als Normalität darzustellen. Insbesondere sollen Medienschaffende, Moderatorinnen und Moderatoren mit Migrationshintergrund verstärkt in den Programmen eingesetzt werden. Aslı Sevindim als Moderatorin der *Aktuellen Stunde*, Birand Bingöl als Kommentator der *Tagesthemen* und seit September 2007 Pinar Atalay als Moderatorin bei *Cosmo TV* sind Beispiele für gelebte Vielfalt im WDR. Ein Instrument der Mitarbeitergewinnung ist die Talentwerkstatt »WDR grenzenlos«, die 2007 bereits zum dritten Mal stattfand.

WDR-Studien und auch die jüngste bundesweite Studie von ARD und ZDF über das Medienverhalten von Migrantinnen und Migranten bestätigen: Ausgeprägte mediale Parallelgesellschaften gibt es nicht. Die überwiegende Mehrheit der Zugewanderten und ihrer Familien schaltet täglich das deutschsprachige Fernsehen und Radio ein. Nach wie vor sind Sendungen in den Muttersprachen gefragt. Dieses Bedürfnis erfüllt der WDR mit WDR Funkhaus Europa, das in Deutsch und 17 weiteren Sprachen sendet. Seit Oktober 2007 gibt es die muttersprachigen Sendungen *Radio Colonia*, *Köln Radyosu* und *Radio Forum* auch täglich als Podcast.

Im Mai unterzeichnete der Integrationsbeauftragte Dr. Gualtiero Zambonini stellvertretend für den WDR die »Charta der Vielfalt«. Mit der Initiative der Bundesregierung verpflichten sich private und öffentliche Unternehmen dazu, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Vielfalt als Chance gesehen und gefördert wird. Der WDR war als erstes Medienunternehmen dabei.



Der WDR blickt hinter die Kulissen anderer Kulturen. In der WDR 2-Serie *Generation Deutschland* begleiteten vier Reporter vier Familien aus Kasachstan, Kamerun, dem Iran und Chile durch ihren Alltag. Einen außergewöhnlichen Einblick in die türkische Gesellschaft gab WDR 3 mit dem Hörspiel *Schnee von Orhan Pamuk*. WDR 5 setzte mit den beiden Reihen *Die Zigeuner kommen!* und *Fremde Heimat. Migration weltweit* ein Zeichen für kulturelle Verständigung. Die WDR Funkhaus Europa-Reihe *Anruf aus Deutschland. Geschichten aus dem Callshop* wurde 2007 mit dem »Deutschen Sozialpreis« ausgezeichnet. Einwanderungsgeschichten von Hauptschülerinnen und -schülern bringt WDR Funkhaus Europa mit »ROOTS« ins Radio, 2007 bereits zum zweiten Mal.

Eine Vielzahl preisgekrönter WDR-Produktionen beweist: Das Thema Migration und Integration ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Mehr als 140 Beiträge aus dem Leben in der Einwanderungsgesellschaft zeigte das WDR Fernsehen 2007, davon über 20 in der *Aktuellen Stunde*. In Zusammenarbeit mit Cosmo TV entstanden die Dokumentationen *Zu groß, zu laut, zu fremd. Streit um die Kölner Moschee* und *Sertans Weg*. Die siebenteilige Unterhaltungsserie *Die Özdags* zeigte den Alltag einer türkischen Familie in Köln. Auszeichnungen erhielten der Fernsehfilm *WUT* von Züli Aladag, die Dokumentation *Tod in der Zelle – Warum starb Oury Jalloh?* von Pagonis Pagonakis und Marcel Kolvenbach sowie die beiden Koproduktionen mit ARTE *Vertrieben für den Frieden. Als Griechen und Türken getrennt wurden* von Osman Okkan und *Lost Children* von Ali Samadi (Redaktion: Dr. Sabine Rollberg). Für *Menschen hautnah: Der Gotteskrieger und seine Frau* erhielt der WDR-Journalist Gert Monheim den Deutschen Fernsehpreis 2007 in der Kategorie »Beste Reportage«. Ebenfalls ausgezeichnet wurde der vom WDR koproduzierte Film *Im Schatten der Blutrache* in der Kategorie »Beste Dokumentation«.

Einsendungen zum ARD CIVIS Medienpreis mit Rekord-ergebnis. Mit dem »ARD CIVIS Medienpreis für Integration und Kulturelle Vielfalt« setzt der WDR ein nachhaltiges und publikumswirksames Zeichen in der deutschen und europäischen Öffentlichkeit. Der renommierte Preis prämierte 2007 bereits zum 20. Mal besondere Programmleistungen in Radio und Fernsehen, die das friedliche Zusammenleben in der europäischen Einwanderungsgesellschaft fördern. Mit 669 Einsendungen aus 24 Mitgliedsländern der EU und der Schweiz wird das große Renommee dieses europäischen Medienpreises deutlich.

Deutsches Sprachförderprogramm in der Sendung mit dem Elefanten. Im September startete im KI.KA eine eigene Sendung mit dem aus den Lach- und Sachgeschichten bekannten blauen Elefanten. *Die Sendung mit dem Elefanten* hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit einem deutschen Sprachförderprogramm die Sprachentwicklung von Vorschulkindern mit Migrationshintergrund und von Kindern aus bildungsfernen Haushalten zu unterstützen.

Webchannel als Pilotprojekte: KölnRadyosu.NET und NetRadioForum. Seit Februar 2007 sind die muttersprachigen Angebote in Türkisch sowie in Serbisch, Bosnisch und Kroatisch im Netz zu hören. Beide Channels werden ausschließlich mit Beiträgen und Moderationen aus den bisherigen Informationssendungen von WDR Funkhaus Europa bestückt, ergänzt um Musik aus der jeweiligen Region. Mit dem Angebot kommt WDR Funkhaus Europa dem Wunsch

Linke Seite: *Im Schatten der Blutrache*, ein Film von Jana Matthes und Andrea Schramm

Rokia Traoré beim Kulturfest »Salam Ramadan«

Rechte Seite: Die »Boundless«-Gewinner/innen bei der Preisverleihung



vieler Hörer/innen nach, die kurzen muttersprachigen Fenster im UKW-Programm auch zeitsouverän nutzen zu können.

»Salam Ramadan«: WDR Funkhaus Europa lud zum Fest der interkulturellen Begegnungen. Rund 12.000 Besucher/innen feierten im Oktober zum ersten Mal das Kulturfest »Salam Ramadan«. Für WDR Funkhaus Europa und die Kölner Philharmonie war das weltweit begangene Ende des islamischen Fastenmonats Anlass, zum großen Zuckerfest der Klänge und Sinne einzuladen. In der Zeltstadt rund um das Konzerthaus war für jeden etwas dabei: Musik, Filme, Lesungen, Theater, Tanz und kulinarische Angebote. Die Konzerte in der Kölner Philharmonie besuchten insgesamt 2.200 interessierte Gäste.

»Boundless«: Medienwettbewerb für kulturelle Vielfalt. Eines der Highlights der EBU-Nachfolgekonferenz bei der UNESCO in Paris war die Auszeichnung der internationalen Gewinner/innen des »Boundless«-Medienwettbewerbs für kulturelle Vielfalt. »Boundless« wurde 2006 während der Europäischen Medienkonferenz in Essen lanciert. 15 Journalistinnen und Journalisten aus acht verschiedenen Ländern wurden für ihre herausragenden Fernsehbeiträge zum Thema interkultureller Dialog honoriert. Ihr Preis ist die Teilnahme an der im EU-»Jahr des interkulturellen Dialogs« erstmals stattfindenden »Boundless«-Medienakademie für kulturelle Vielfalt. Sie findet vom 26. Mai bis 20. Juni 2008 beim WDR Köln sowie bei weiteren Rundfunkanstalten im europäischen und euro-mediterranen Raum statt. Das internationale Projekt ist eine gemeinsame Initiative von WDR, Europäischer Rundfunkunion, UNESCO, FRANCE TÉLÉVISIONS, der niederländischen Rundfunkanstalt NPS und der COPEAM (Vereinigung der Rundfunk- und Fernsehanstalten im Mittelmeerraum) unter Federführung des WDR.

Auf der Suche nach Talenten mit Migrationshintergrund: »Raus aus den Nischen«. Auf Initiative des Fernsehprogrammbereichs Politik und Zeitgeschehen startete der WDR im Herbst das Projekt »Raus aus den Nischen«. Qualifizierte Journalistinnen und Journalisten mit Migrationshintergrund wurden gezielt angesprochen, um zusätzliche freie Mitarbeiter/innen zu gewinnen. Damit soll die interkulturelle Kompetenz des Programms weiter gestärkt werden. Mit mehr als 400 schriftlich eingegangenen Bewerbungen war die Resonanz unerwartet hoch. Seit Anfang 2008 führt der WDR zahlreiche Kontaktgespräche. Einige qualifizierte Journalistinnen und Journalisten stehen dem Sender schon in freier Mitarbeit zur Seite.

»Vielfalt ist unsere Stärke – Köpfe statt Klischees«. Am 5. Dezember fand im WDR-Funkhaus anlässlich des »Europäischen Jahrs der Chancengleichheit« der »Tag der Vielfalt« statt. Die Themenbereiche Gleichstellung, Migration und Integration sowie Schwerbehinderung und Alter im Betrieb wurden zum ersten Mal unter dem Motto »Vielfalt ist unsere Stärke – Köpfe statt Klischees« von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie eingeladenen Expertinnen und Experten diskutiert. Ein Höhepunkt war die Live-Schaltung zum Kongress »Vielfalt als Chance« der Bundesregierung mit einem Interview mit Staatsministerin Maria Böhmer, der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung. Die Diskussion über die Bedeutung von Integration, Gender, Behinderung und demografischem Wandel für den WDR als Unternehmen wurde im Intranet weitergeführt. 2008 wird der WDR gemeinsam mit der Deutschen Welle und der CIVIS Medienstiftung zu einer Konferenz über innovative Programmansätze zum Thema »Integration« einladen.



inspiriert

Mut zum Experiment und zur Innovation: Stärken des wdr

Europaweit erster, im TV ausgetragener Poetry-Slam: Marc-Uwe Kling, deutscher Poetry-Slam-Champion 2006, beim *wdr Poetry Slam* am 19. März 2007, © wdr/Voigtländer



Mit innovativen Programmideen stößt der WDR Prozesse der Meinungsbildung an und begleitet sie. Der Sender greift aktuelle Entwicklungen auf und optimiert die Qualität seiner Programme. 1LIVE führte 2007 einen umfassenden Programm-Relaunch durch. Mit einem deutlich erhöhten Wortanteil und einer veränderten, stärker journalistischen Ausrichtung des Programms hat 1LIVE sein Profil als junges öffentlich-rechtliches Radio gestärkt. Nachhaltige Berichterstattung stellt bei WDR 2 seit 2007 ein eigener Reporterpool sicher. Die Reporter/innen stehen auch für die Berichterstattung der anderen Radioprogramme zur Verfügung. WDR 4 will seine Hörer/innen vermehrt ins Programm einbinden und bittet sie um Musikwünsche, so in den neuen Sendungen *À la carte*, *Beatcafé* und *Bands und mehr*.

Der wichtigen Zukunftsaufgabe, dem WDR mehr junges Publikum zu erschließen, widmeten sich verstärkt die Fernsehredaktionen. Ziel ist, auch etablierte Sendungen in Form und Inhalt für Zuschauer/innen unter 50 Jahren attraktiver zu gestalten. Ideen für neue junge Formate entwickelte die eigens zum Jahresbeginn 2007 ins Leben gerufene Projektredaktion. Neuerungen gibt es seit 31. Oktober auch an den Vormittagen im WDR Fernsehen: Die erfolgreichen ARD-Serien *Rote Rosen* und *Sturm der Liebe* werden Montag bis Freitag im Vormittagsprogramm wiederholt.

Als besonderes Highlight führte die Internetredaktion zum Start der Bundesliga-Saison bei sport.ARD.de, ergänzend zum HTML-Ticker, einen multimedialen Flash-Ticker ein. Noch während der Spiele hören die Nutzer/innen Reporter-O-Töne aus der ARD-Hörfunk-Bundesligakonferenz und können genauso schnell Fotos des Spiels sehen.



WDR-Frühlingsaktion: Eigene Texte, Bilder und Töne waren gefragt. Pünktlich zum meteorologischen Frühlingsanfang startete der WDR am 1. März eine besondere Aktion: Unter dem Motto *Du bist Frühling* gestaltete die Internetredaktion ein Frühlingsdossier und rief die Nutzer/innen zur Beteiligung auf. Sie sendeten Texte, Bilder und Töne ihrer Beobachtungen zum Frühlingsanfang. Die Fotos von ersten Knospen und Blüten oder die Töne von Vogelstimmen wurden in eine interaktive Landkarte integriert. So entstand ein facettenreiches Bild des Frühlings in Nordrhein-Westfalen. Die Themenpalette reichte von »Frühlingsblumen am Straßenrand« bis hin zu »Frühlingsgefühlen«. Der Ort mit der höchsten Beteiligung an der Frühlingsaktion wurde belohnt: Die Wissenschaftsredaktion zeichnete dort für das WDR Fernsehen eine Frühlingssendung auf. WDR 5 begleitete die Aktion *Du bist Frühling* mit mehreren Beiträgen in den Sendungen *Neugier genügt* und *Leonardo – Wissenschaft und mehr*.

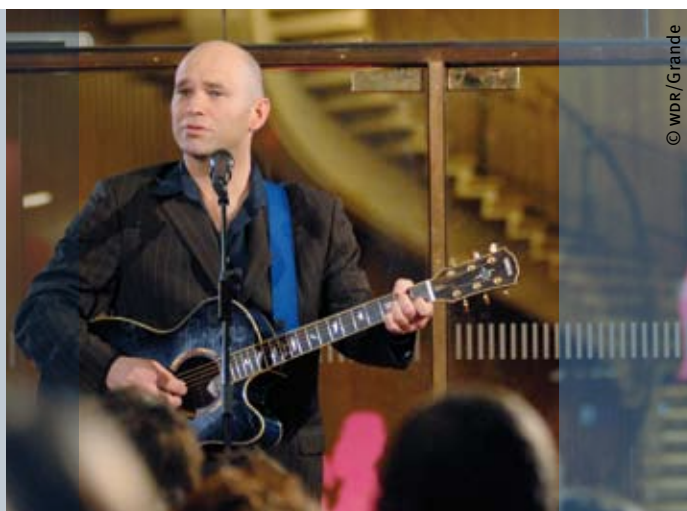
Die WDR 5-Programmaktion *Geht doch! Kleine Taten – Große Wirkung* motiviert NRW. Hinschauen statt weggucken: Von Mai 2007 bis Februar 2008 berichtete WDR 5 zehn Monate lang über Menschen in Nordrhein-Westfalen, die sich für andere Menschen engagierten. Sie standen mit ihren Ideen und ihren Projekten im Mittelpunkt der Programm- und Internetaktion *Geht doch! Kleine Taten – Große Wirkung*. Die Öffentlichkeitsarbeit machte das Projekt durch Plakate, Anzeigen und Postkarten in ganz NRW bekannt. Mit dem Slogan »Du kannst was bewegen« wurden viele Menschen zum Mitmachen motiviert.

***Ihre Frage nach Berlin*: Bürger/innen fragen, Politiker/innen stehen Rede und Antwort.** Auf Initiative des WDR fand im *ARD Morgenmagazin*, *ARD Mittagsmagazin* und unter *tageschau.de* im September und Dezember eine außergewöhn-

liche Aktion statt. Mit *Ihre Frage nach Berlin* bot sich dem Publikum eine einmalige Gelegenheit: Es konnte Spitzenpolitiker/innen fragen, was es schon immer wissen wollte – per Videobotschaft über das Online-Portal von *tageschau.de*. Ziel der Aktion war es, das Interesse an Politik zu steigern, indem Zuschauer/innen und Politiker/innen zusammengebracht wurden. Viele Politiker/innen kamen in die Sendungen und standen Rede und Antwort: SPD-Chef Kurt Beck, FDP-Chef Guido Westerwelle, Finanzminister Peer Steinbrück, Wirtschaftsminister Michael Glos, Familienministerin Ursula von der Leyen, Innenminister Wolfgang Schäuble, Verteidigungsminister Franz Josef Jung, Gesundheitsministerin Ulla Schmidt, Grünen-Fraktionschefin Renate Künast und der Fraktionsvorsitzende der Linken im Bundestag, Gregor Gysi. Die große Resonanz auf die Aktion zeigte: Fernsehen muss keine Einbahnstraße sein, sondern lebt auch vom Input der Zuschauer/innen. Das Erste war das erste Programm, das Zuschauer/innen und Internet-Nutzer/innen in Deutschland auf diese Weise eingebunden hat.

Neue Formate für ein junges Publikum. Die neue Projektredaktion entwickelte 2007 junge Formate, aus denen aufschlussreiche Erkenntnisse gewonnen werden konnten (*In echt verliebt*, *Echt Böhmermann*, *100 Prozent gefühlsecht*, *Echt im Leben* und das vierteilige Coaching-Format *Raus ins Leben* für den Hauptabend). Ein weiteres innovatives Format heißt *Echtzeit*, das der WDR inzwischen auch im Ersten ausstrahlt. Das junge politische Reportage-Magazin spricht die Generation der 25- bis 45-Jährigen an. Es geht der Frage

Das Redaktionsteam des neuen politischen Reportage-Magazins *Echtzeit* geht der Frage nach, wie sich politische Entscheidungen im Leben der jungen Generation auswirken



nach, wie sich politische Entscheidungen und gesellschaftliche Entwicklungen in ihrem Leben widerspiegeln. *Echtzeit* stellt in jeder Ausgabe drei bis vier junge Menschen vor. Die Filme zeigen Probleme aus Politik und Gesellschaft, die die junge Generation angehen – subjektiv aus der Sicht der Protagonistinnen und Protagonisten. 13 Sendungen wurden 2007 produziert, zunächst neun für das WDR Fernsehen, vier für Das Erste.

Das Coaching-Format *Raus ins Leben* startete am 5. November. Mit dieser Sendung widmete sich der WDR in einer zeitgemäßen Form einem wichtigen Thema. Sechs junge Menschen sollten herausfinden, wo ihre Stärken liegen – und bekamen eine neue Chance auf dem Weg ins Berufsleben. Bislang konnten sie ihr Leben nicht ordnen, lebten noch zu Hause. Jobcoach Thomas Heinle holte die sechs für das *Raus ins Leben*-Projekt in ein Haus auf dem Land. Unterhaltsam und spannend weist *Raus ins Leben* einen Weg in den immer vielgestaltiger werdenden Arbeitsmarkt, der für viele Jugendliche und ihre Eltern bisher unbekannt war. Die Sendung sprach junge Zuschauer/innen und ihr familiäres Umfeld direkt an.

Der WDR fördert anspruchsvolle Dichter und talentierten Comedynachwuchs. Mit dem *WDR Poetry Slam* betrat der WDR im Februar Fernsehneuland – europaweit. Erstmals traten talentierte Poetinnen und Poeten zu einer Art Lesewettbewerb mit selbst verfassten Texten vor die Fernsehkameras,

um die Gunst des Publikums im Saal zu erringen. Jeden Sonntag kurz vor Mitternacht begrüßte Moderator Jörg Thadeusz fünf Slammer in der Kölner Hallelujah-Halle. Wer gewann, entschieden die Zuschauer/innen. Im WDR Fernsehen wie auch im Internet – vor allem beim jüngeren Publikum war der *WDR Poetry Slam* ein großer Erfolg. Nach zwölf Folgen wurde die Sendung im Januar 2008 für den Grimme-Preis nominiert. Im März 2008 war sie mit einer Sonderveranstaltung Teil des internationalen Literaturfestes lit.COLOGNE.

Nicht nur dem Dichternachwuchs, sondern auch jungen Comedians will der WDR eine Bühne bieten – das ist Ziel und Anspruch der neuen Sendung *Fun(k)haus* im WDR Fernsehen. Im Foyer des Kölner Funkhauses am Wallrafplatz leistet Heinz Gröning alias »Der unglaubliche Heinz« Nachwuchsarbeit: Mitunter erleben echte Comedytalente im *Fun(k)haus* ihre Fernsehpremiere. Die ersten acht Folgen im Sommer waren auf Anhieb erfolgreich. Ab März 2008 geht es mit zwölf weiteren Folgen in die nächste Runde.

Links: Unter dem Motto *Du bist Frühling* startete der WDR ein Mitmachprojekt in NRW: Alle konnten ihre Beobachtungen zum Frühlingsanfang einsenden

Rechts: Heinz Gröning präsentiert in der neuen Sendung *Fun(k)haus* junge Comedians

UNTERNEHMENSRELEVANTE EREIGNISSE UND ENTWICKLUNGEN

2007 war medienpolitisch und organisatorisch ein erfolgreiches Jahr für den WDR.

Mit seinem Urteil bestätigte das Bundesverfassungsgericht die Auffassung von ARD und ZDF: Die Kürzung der Gebührenempfehlung der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs (KEF) für den Zeitraum 1. April 2005 bis 31. Dezember 2008 durch die Länder war verfassungswidrig. 2007 brachte nicht nur auf nationaler, sondern auch auf europäischer Ebene wichtige medienpolitische Entscheidungen für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. Im April wurde das langjährige Beihilfeverfahren zur Rundfunkgebührenfinanzierung eingestellt. Außerdem wurde der Revisionsprozess der EG-Fernsehrichtlinie »Audio-visuelle Mediendienste ohne Grenzen« abgeschlossen.

Intern hat es im WDR 2007 umfassende Neustrukturierungen gegeben. Der digitalisierte Workflow in der Verwaltung, die trimediale Vernetzung, ein neues Recherchesystem, das zeitgemäße Personalmanagement – viele neue Projekte tragen zu einer effizienteren Organisation bei.

Wichtige medienpolitische Entscheidungen 2007

Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Gebührenfestsetzung. Am 11. September 2007 hat das Gericht mit seinem Urteil erneut bestätigt, dass die duale Rundfunkordnung in der Bundesrepublik Deutschland von Verfassungs wegen einen funktionsfähigen öffentlich-rechtlichen Rundfunk voraussetzt, der das gesamte programmliche Spektrum von Information über Kultur und Unterhaltung bis hin zur Sportberichterstattung abdeckt und der insbesondere auch an der technischen Entwicklung vollumfänglich zu partizipieren hat. Das Gericht stellt ausdrücklich fest, dass die von ihm bereits früher aufgestellten Grundsätze zur dualen Rundfunkordnung mit einem wettbewerbsfähigen öffentlich-rechtlichen Rundfunk in der digitalen Welt nach wie vor Bestand haben. Hierzu gehört auch eine die Aufgabenerfüllung sicherstellende Finanzierung vorrangig durch Rundfunkgebühren.

Das Gericht bekräftigt, dass es Aufgabe des Gesetzgebers ist, den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten generell festzulegen, wie dies im Rundfunkstaatsvertrag und den Rundfunkgesetzen auch schon geschehen ist. Dirigistischen Detailregelungen hat das Gericht aber eine Absage erteilt. Denn eine konkrete gesetzliche Festlegung des Programmauftrages würde dazu führen, dass den Rundfunkanstalten kein eigener Freiraum bleibe, sondern es nur noch um die Umsetzung eines gesetzlich festgelegten Programms ginge. Das wäre nicht mehr durch Art. 5 Abs. 1 Satz 2 GG gedeckt.

Wenn insoweit der medienpolitische Gestaltungsspielraum des Gesetzgebers erhalten bleibt, so muss andererseits die Gebührenfestsetzung frei von medienpolitischen Zwecksetzungen erfolgen. Demzufolge bestätigt das Gericht, dass das gegenwärtig im Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag geregelte dreistufige Verfahren zur Festsetzung der Gebührenhöhe nach wie vor geeignet ist, die verfassungsrechtlichen Anforderungen einer funktionsgerechten Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks einerseits sowie der Vermeidung staatlicher und politischer Einflüsse andererseits zu erfüllen. Demzufolge melden die Rundfunkanstalten ihren Finanzbedarf bei der KEF an, diese prüft unabhängig und empfiehlt gegebenenfalls eine Gebührenanpassung, über die die Länderparlamente abschließend entscheiden. Im Rahmen seiner politischen Verantwortung ist der Gesetzgeber berechtigt, die angemessene Belastung der Gebührenzahler/innen bei seiner Entscheidung über die Festlegung der Rundfunkgebühr zu berücksichtigen. Außerhalb liegende Faktoren wie die allgemeine Wirtschaftslage dürfen nur berücksichtigt werden, soweit sie sich gerade auf die finanzielle Belastung der Teilnehmer/innen auswirken.

Daneben können offensichtliche Fehler in der Empfehlung der KEF ebenso berücksichtigt werden wie nach der Empfehlung geänderte Verhältnisse. Allerdings ist dann das entsprechende staatsvertragliche Verfahren einzuhalten und die Abweichungen sind mit den Rundfunkanstalten und der KEF zu erörtern. Schließlich müssen die die Abweichung rechtfertigenden Tatsachenannahmen nachvollziehbar benannt und die daran anknüpfende Bewertung muss offengelegt werden. Es muss also dargelegt werden, inwiefern die Gebühr ihrer Höhe nach die Rundfunkteilnehmer/innen unangemessen belastet.

Zusammenfassend bestätigt das Urteil die Unentbehrlichkeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auch unter veränderten Umständen. Es bringt zudem Rechtssicherheit in künftigen Runden der Gebührenfestsetzung.

Neues Telemediengesetz und 9. Rundfunkänderungsstaatsvertrag. Am 1. März 2007 trat das »Gesetz zur Vereinheitlichung von Vorschriften über bestimmte elektronische Informations- und Kommunikationsdienste (Elektronischer Geschäftsverkehr-Vereinheitlichungsgesetz)« in Kraft. Das Artikelgesetz regelt das Bundesrecht der Multimediadienste neu. So wurde ein neues Telemediengesetz (TMG) eingeführt, das das Teledienstegesetz und das Teledienstedatenschutzgesetz ersetzt hat. Abgestimmt mit diesem Bundesgesetz trat am gleichen Tag auch der 9. Rundfunkänderungsstaatsvertrag der Länder in Kraft. Er hob den bisherigen Mediendienstestaatsvertrag auf, ergänzte zugleich aber den neuen »Staatsvertrag für Rundfunk und Telemedien (RStV)« um einen neuen Abschnitt für Telemedien.

Beide Regelungswerke verteilen die Zuständigkeit für Multimediadienste nach einem neuen Konzept. Sie heben die Unterscheidung zwischen Tele- und Mediendiensten, die das Medienrecht bisher geprägt hat, auf. Stattdessen wird das Telemediengesetz nur noch auf den einheitlichen Begriff »Telemedien« abgestellt. Insoweit trifft der Bund im Telemediengesetz die wirtschaftlich orientierten Regelungen, die weitgehend der Umsetzung der E-Commerce-Richtlinie dienen und bisher sowohl im Teledienstegesetz als auch im Mediendienstestaatsvertrag mit gleichem Wortlaut geregelt waren. Die bisher nur im Mediendienstestaatsvertrag geregelten inhaltlichen Anforderungen für presse- und rundfunknahe Mediendienste sind dagegen weitgehend in den neuen Abschnitt VI des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien übernommen worden.

Abschluss des VPRT-Verfahrens. Im April 2007 hat die EG-Kommission entschieden, das langjährige beihilferechtliche Verfahren einzustellen, ohne das Hauptprüfungsverfahren zu eröffnen. Gegenstand des Verfahrens waren schwerpunktmäßig Fragen der Definition des Rundfunkauftrags im Bereich neuer Dienste, ferner kommerzielle

Tätigkeiten sowie die Sportrechtepraxis. Die Einstellung erfolgte auf der Grundlage zuvor von der Bundesrepublik gemachter Zusagen, um die Bedenken der Kommission auszuräumen. Diese sogenannten zweckdienlichen Maßnahmen müssen bis April 2009 umgesetzt werden. Danach wird es weitreichende Regelungen sowohl staatsvertraglicher Art als auch in Gestalt von Selbstverpflichtungen geben, die detaillierte Vorgaben zur Auftragsbestimmung, einschließlich eines sogenannten Drei-Stufen-Tests, vorsehen. Kommerzielle Tätigkeiten dürfen zukünftig grundsätzlich nur noch von Tochtergesellschaften wahrgenommen werden und müssen vollumfänglich Marktbedingungen unterliegen. Auch hier werden die Vorgaben normativ verankert. Die den Auftrag betreffenden Festlegungen gehen nach Auffassung der Anstalten an die Grenze des verfassungsrechtlich Zulässigen (Programmautonomie).

Abschluss des Revisionsprozesses der EG-Fernsehrichtlinie. Ende 2007 konnte die Revision der EG-Fernsehrichtlinie erfolgreich beendet werden. Die neue Richtlinie für audio-visuelle Mediendienste erweitert den bisherigen Anwendungsbereich auch auf sogenannte nicht-lineare (vor allem Abruf-)Dienste und erkennt damit deren Besonderheit als audio-visuellen Inhalt an. Des Weiteren lockert die neue Richtlinie die bisherigen Werbevorschriften und führt auf europäischer Ebene ein Kurzberichterstattungsrecht ein. Die Rundfunkanstalten bewerten die neue Richtlinie, die nunmehr in nationales Recht umgesetzt werden muss, insgesamt als großen Erfolg.

Revision des EU-Regulierungsrahmens für elektronische Kommunikation. Am 13. November 2007 hat die EU-Kommission nach zuvor durchgeführten Konsultationsverfahren die Legislativvorschläge für die Revision des europäischen Rechtsrahmens für elektronische Kommunikationsnetze und -dienste veröffentlicht. Neben der Einführung einer Europäischen Regulierungsbehörde für den elektronischen Kommunikationsmarkt liegt der Schwerpunkt der Legislativvorschläge aus Sicht des Rundfunks auf einem paradigmatischen Wechsel der Frequenzverwaltung in Europa. Dieser soll mit einer weitgehenden Verlagerung von Kompetenzen von den Mitgliedsstaaten auf die Ebene der Kommission einhergehen. Als Begründung wird angeführt, dass auf der Grundlage der Binnenmarktkompetenz der Kommission Harmonisierungsmaßnahmen auf EU-Ebene notwendig seien, um eine ökonomisch effizientere Nutzung des Spektrums und dessen Öffnung auch für neue Dienste zu ermöglichen. Die Legislativvorschläge der Kommission sind Ende des Jahres 2007 in das Europäische Parlament und den Europäischen Rat eingebracht worden. Im Parlament wird im ersten Halbjahr des Jahres 2008 die erste Lesung der Legislativvorschläge stattfinden.

Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs zur Eigenschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten als öffentlicher Auftraggeber. Am 13. Dezember 2007 hat der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden, dass es sich bei den öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands um öffentliche Auftraggeber im Sinne des Europäischen Vergaberechts handelt. Insofern hat sich der EuGH nicht der Rechtsauffassung von Bund, Ländern und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten angeschlossen. Diese hatten insbesondere unter Hinweis auf das Fehlen einer staatlichen Finanzierung die öffentliche Auftraggebereigenschaft verneint. Infolge dieser Entscheidung muss der WDR Aufträge oberhalb der einschlägigen Schwellenwerte europaweit ausschreiben und ein streng formalisiertes Vergabeverfahren einhalten. Ausgenommen hiervon sind der Kauf, die Entwicklung, die Produktion oder Koproduktion von Programmen sowie die Ausstrahlung von Sendungen.

Der WDR organisiert sich effizienter und verbessert seine innerbetrieblichen Abläufe

Immobilienkonzept für den Standort Köln. Internet, Hörfunk und Fernsehen wachsen zusammen – für den WDR Anlass, seine Bereiche auch standortbezogen zu konzentrieren. Anfang 2007 verkaufte der WDR die stark sanierungsbedürftigen Gebäude Carltonhaus und Budengasse. Bis 2011 werden die heute dort ansässigen Mitarbeiter/innen in anderen WDR-Gebäuden untergebracht sein. Ebenso wird der WDR bis 2011 einige Mietobjekte aufgeben, um so die Chance der Zentralisierung im Innenstadtbereich der Dom-Stadt zu verwirklichen. So ist für 1LIVE und WDR Funkhaus Europa ein neues Domizil im EDV-Haus geplant, dabei soll die Realisierung eines neuen, innovativen Radiokonzepts umgesetzt werden. Auch im Haus Berlich entstehen durch Aufstockung und Umbauarbeiten neue Arbeitsplätze im Innenstadtbereich. Den dann noch verbleibenden Flächenbedarf deckt der WDR mit der Anmietung von Büroflächen in direkter Nachbarschaft zum WDR. Mit der Umsetzung des Immobilienkonzepts strebt der WDR, neben der Zentralisierung, auch die Hebung verschiedener Einsparpotenziale an, die bei Gebäude-Inventuren festgestellt wurden. Auch hierdurch soll eine optimierte Nutzung der WDR-Immobilien in Köln erreicht werden.

Wirtschaftsprüfer bestätigen: Das WDR-Beteiligungscontrolling ist auf hohem Niveau. Der WDR hat 2007 die Instrumente seines Beteiligungscontrollings verbessert. Zurzeit ist er an 20 privatwirtschaftlichen Unternehmen unmittelbar beteiligt. Dazu zählen die drei 100-prozentigen Tochtergesellschaften: die WDR mediagroup (WDR mg) GmbH, WDR Gebäudemanagement (GMG) GmbH und Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft (WPEG) GmbH. Eine von

der Intendantin zusätzlich veranlasste Prüfung durch die internationale Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG bestätigte: Das Beteiligungscontrolling des WDR ist ordnungsgemäß. Um sein Beteiligungscontrolling zu perfektionieren, hat der WDR Verbesserungsvorschläge der Prüfer aufgegriffen und die Berichtspflichten seiner Töchter erweitert. Ferner wurde die Informationsaufbereitung innerhalb des WDR und an den Schnittstellen zu den Beteiligungsunternehmen stärker vereinheitlicht. Hinzu kommt die Einrichtung eines sogenannten »Cash-Poolings«, das seit Sommer 2007 über sämtliche WDR-Konten hinaus auch Kontoinformationen seiner 100-prozentigen Tochtergesellschaften regelmäßig auswertet. Diese sind außerdem zu einem umfassenden und regelmäßigen unterjährigen Berichtswesen an den WDR verpflichtet – genauso Beteiligungen mit einem WDR-Geschäftsanteil von mindestens 20 Prozent und einem Umsatz von mindestens zehn Millionen Euro. Insgesamt wurden durch die beschriebenen Maßnahmen die Geschäftsentwicklungen der Beteiligungen übersichtlicher und damit die Entscheidungsgrundlagen für die Geschäftsleitung noch weiter optimiert.

Modernisierung der Verwaltung: Kosten werden gesenkt, Effizienz wird gesteigert. Unter dem Motto »Digitaler Workflow« startete der WDR 2007 zahlreiche Projekte zur Modernisierung der Verwaltungsabläufe.

Ein digitales Reiseportal vereinfacht die Arbeitsprozesse von der Genehmigung bis zur Abrechnung von Dienstreisen. Mit diesem Projekt steigert der WDR Effizienz und spart gleichzeitig Kosten ein. Festangestellten WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern ist es möglich, elektronisch Dienstreisen zu beantragen und genehmigen zu lassen. Online können Flüge, Bahnfahrkarten, Mietwagen und Hotels gebucht sowie Abrechnungen erstellt und bearbeitet werden. 2007 wurde das digitale Reiseportal weitgehend realisiert, sodass die Reiseabwicklung im ersten Halbjahr 2008 in den Pilotbetrieb gehen wird. Bei 60.000 Dienstreisen im Jahr ist das Projekt ein wichtiger Schritt in der Modernisierung und Optimierung der Verwaltungsprozesse.

Mit dem Projekt »Digitaler Einkauf« soll der gesamte Beschaffungsprozess für Verbrauchs- und Investitionsgüter auf Grundlage eines webbasierten Portals optimiert werden, um so eine stärkere Konzentration auf den strategischen Einkauf zu ermöglichen. Des Weiteren wird die Transparenz in den Prozessen und Strukturen erhöht. Im ersten Halbjahr 2008 soll der Pilotbetrieb starten. Von der Bedarfsanforderung, Genehmigung und Lieferantenauswahl bis hin zur Beauftragung erfolgt der gesamte Beschaffungsvorgang künftig elektronisch und ist somit ein weiterer Meilenstein für die Zukunftsfähigkeit des WDR.

Jederzeit, zeitgleich und überall im WDR: Unmittelbare Zugriffsmöglichkeiten auf Bild- und Tonmaterialien in den WDR-Archiven ermöglicht das 2007 initiierte Projekt »Vorschauarchivspeicher«. Das neue System ergänzt die im bisherigen ARCHIMEDES-System verfügbaren Recherche-funktionen. Es ist sowohl für die Redaktionen im Haus und in der Region sowie für das Archiv ein Quantensprung bei der Recherchearbeit.

Moderne Informationstechnologien spielen im WDR immer eine große Rolle. Rasante Entwicklungen und wachsende Ansprüche muss er bei gleichbleibender Personalstärke umsetzen. Dabei setzt der WDR auf aktuelle Technologie: Im Rechenzentrum wurden umfangreiche Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt, zum Beispiel wurde ein zentrales Speichersystem angeschafft.

Die Menschen vor Augen: Zeitgemäßes Personalmanagement

Neufassung von WDR-Tarifbestimmungen. 2007 optimierte der WDR verschiedene Tarifbestimmungen: So haben Auszubildende nach erfolgreich abgeschlossener WDR-Ausbildung künftig mehr Möglichkeiten für eine befristete Weiterbeschäftigung. Darauf einigten sich die Tarifvertragsparteien des WDR nach mehreren Verhandlungsrunden am 21. August. Eine weitere Tarifeinigung am 12. September, ebenfalls nach mehreren Verhandlungsrunden, beinhaltet die Änderung verschiedener Tarifbestimmungen bei den WDR-Klangkörpern.

Vorsorgeplus fürs Alter: Anpassung des WDR-Versorgungstarifvertrages. Auch über die Betriebsrente konnten sich die WDR-Tarifparteien 2007 erfolgreich einigen: Der Tarifvertrag über die Versorgungszusage des WDR wurde an die auf ARD-Ebene getroffenen Neuregelungen erfolgreich angepasst, die insgesamt beinhalten, dass die arbeitgeberfinanzierten Betriebsrenten nicht geschmälert werden. Im Besonderen wurde die Überführung des bisherigen Nettogesamtversorgungssystems in ein Bruttosystem beschlossen. Gleichzeitig erfolgt eine Angleichung der bisherigen Berufsunfähigkeitsrenten an die vom Gesetzgeber eingeführten Neuregelungen bei der Erwerbsminderungsrente. Hinterbliebene aus eingetragenen Lebenspartnerschaften wurden ebenfalls in die Versorgungszusage aufgenommen.

Schnell und sicher die richtigen Mitarbeiter/innen finden. Um seine Personalauswahl noch strukturierter, transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten, erstellte der WDR 2007 den »Leitfaden Personalauswahl«. Er hilft den Führungskräften im Haus, Anforderungsprofile zu definieren, die die Grundlage für Ausschreibungs- und Stellenbesetzungsverfahren bilden. Der Leitfaden ist ein wichtiger

Beitrag, um Führungskräften die bei Stellenbesetzungen erforderlichen Arbeitsschritte transparent zu machen. Außerdem soll er neben den fachlichen Kompetenzen ein sicheres Urteil im Hinblick auf persönliche und soziale Kompetenzen von Bewerberinnen und Bewerbern unterstützen, die eine herausragende Rolle bei der Personalauswahl spielen. Die Personalabteilung des WDR bietet regelmäßig Schulungen zum Umgang mit dem »Leitfaden Personalauswahl« an. Das Konzept wurde zudem in das Programm der Führungskräftebildung aufgenommen.

Gute Leistung für die Familie. Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, ist Ziel des WDR. Belegplätze in einer Kindertagesstätte sind vorhanden, weitere Kinderbetreuungsmöglichkeiten werden vermittelt. Darüber hinaus ist der WDR bei der Ferienbetreuung behilflich. 2007 baute der WDR die bestehenden Angebote weiter aus, wobei die Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung zum Bedarf an betrieblich unterstützten Kinderbetreuungsmöglichkeiten berücksichtigt wurden. Resultat war unter anderem die Einrichtung eines Eltern-Kind-Zimmers: In Notfallsituationen wird Eltern die Gelegenheit geboten, die Betreuung ihrer Kinder parallel zur Arbeit selbst zu übernehmen. Zwei zusätzliche Plätze für die Notfallbetreuung wurden in der Kindertagesstätte eingerichtet. Weitere Belegplätze zur Betreuung von Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren sind in einer zweiten Kindertagesstätte in freier Trägerschaft geplant. Bemühungen darum werden voraussichtlich ab August 2008 zu einem positiven Ergebnis führen. Auch für die Jüngsten bis zu zwei Jahren möchte der WDR ein zusätzliches Betreuungsangebot realisieren. Gemeinsam mit WDR AKTIV und interessierten Eltern entwickelte die Personalabteilung 2007 erste Rahmenbedingungen.

Gesundheit am Arbeitsplatz. Effektiv und zielgerichtet sollen die im WDR vorhandenen Elemente eines betrieblichen Gesundheitsmanagements weiterentwickelt werden. Die Herausforderungen des demografischen Wandels stehen dabei im Blickpunkt. Zu diesem Zweck gründete der WDR 2007 den Arbeitskreis »Gesundheit«. Mitglieder sind Mitarbeiter/innen, die hauptamtlich im WDR mit der Thematik betraut sind, sowie Vertreter/innen aller Direktionen. Gemeinsam erarbeiten sie adäquate Präventionsschwerpunkte für die jeweiligen Zielgruppen und Bedürfnisse. Die Verbesserung der Angebote zur Rückengesundheit war Thema der ersten Sitzungen.

Effektiv und schnell lernen mit Neuen Medien: E-Learning im WDR. 2007 entwickelte eine Arbeitsgruppe ein Konzept zur Bereitstellung und Nutzung von E-Learning im WDR, das inzwischen umgesetzt wurde. Mitarbeiter/innen können über eine Lernplattform sogenannte Web-Based-Trainings (WBTs) aufrufen und am Büroplatz selbstständig bearbeiten. Zum Start wurden verschiedene WBTs eingestellt. Außerdem schuf der WDR die Voraussetzungen zum Einsatz verschiedener Autorenwerkzeuge, mit denen Lernsequenzen zukünftig schnell und einfach in Eigenproduktion erstellt werden können. Diese Maßnahmen bieten eine gute Basis für die intensive Nutzung der Lernplattform im WDR. Außerdem stellen sie eine sinnvolle Ergänzung zum Bereich Präsenzseminare dar.



Mehr Ausbildungsplätze für mehr Zukunftsperspektiven. 2007 erhöhte der WDR die Zahl seiner Ausbildungsverhältnisse in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen auf 188. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 18 zusätzliche Lehrstellen nach dem Berufsbildungsgesetz angeboten. Hintergrund ist das »3 x 10 Prozent«-Modell, das der WDR beschlossen hat, um mehr jungen Menschen eine Berufsperspektive zu eröffnen. Damit wurde die Zahl der jeweils neuen Auszubildenden in den Jahren seit 2005 pro Jahr um jeweils mindestens zehn Prozent erhöht. Insgesamt standen 1.381 junge Menschen 2007 in einem Ausbildungsverhältnis mit dem Sender, Volontärinnen und Volontäre, Praktikantinnen und Praktikanten sowie Hospitantinnen und Hospitanten eingeschlossen.

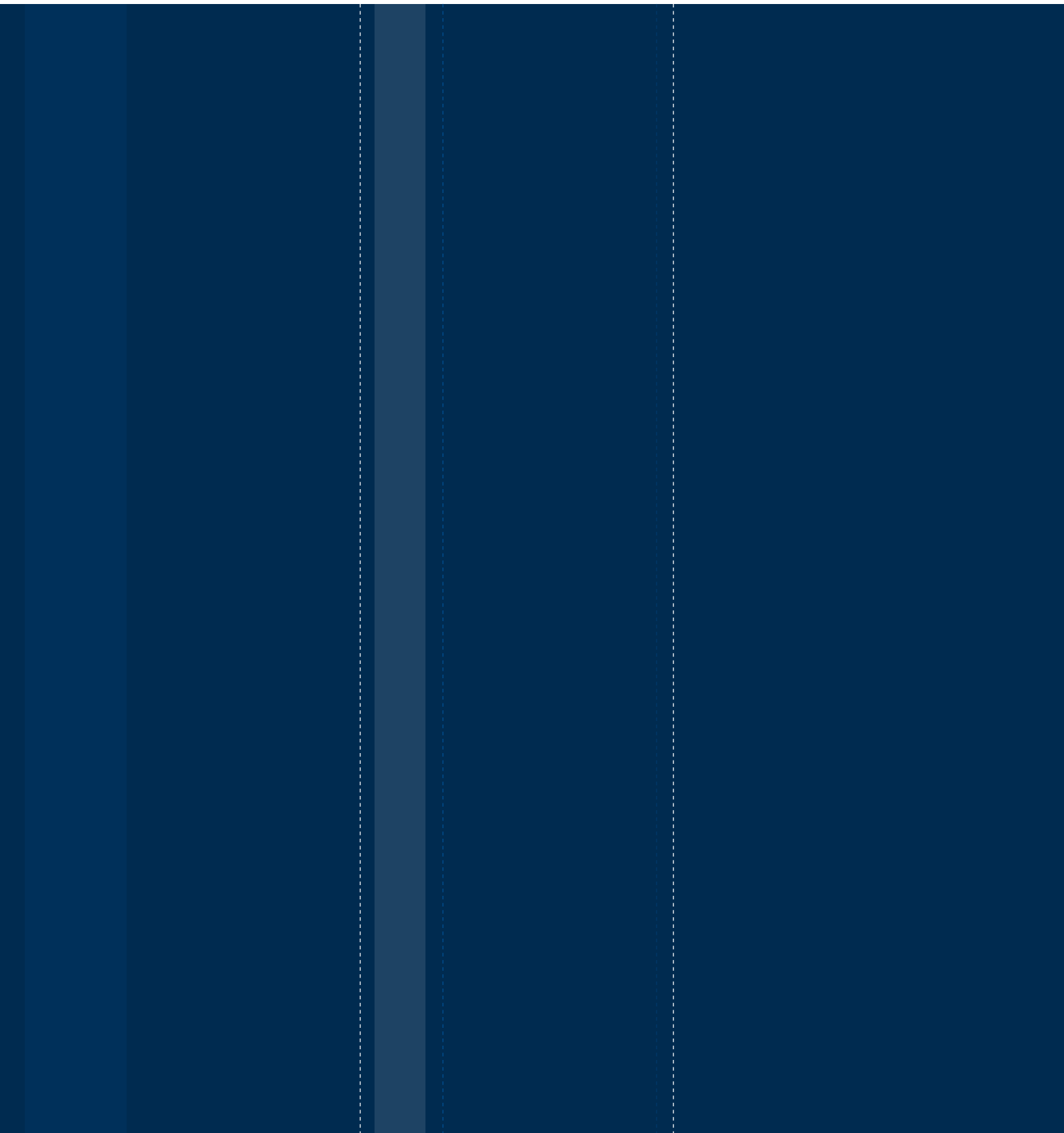
Mit dem Studio Münster weitete der WDR sein Ausbildungsangebot in der Region aus. Seit September werden dort erstmals Kaufleute für Bürokommunikation ausgebildet. Ein neues Berufsbild nahm der WDR mit der »Servicefachkraft für Dialogmarketing« in sein Ausbildungsangebot auf.

Der WDR bildet in nunmehr 19 Berufsbildern aus. Damit verfügt er über ein sehr breites und differenziertes Ausbildungsangebot, wodurch qualifizierter Nachwuchs auf breiter Ebene gesichert werden kann.

Ausbildung in sozialer Kompetenz: Projekt »Mensch – ein Link zwischen Jung und Alt«. Gesellschaftliches Engagement bewies der WDR mit dem Projekt »Mensch – ein Link zwischen Jung und Alt«. Im Mittelpunkt standen die Begegnungen von Jugendlichen und alten Menschen. Zwei Monate lang schulten WDR-Auszubildende gemeinsam mit dem Seniorennetzwerk Köln-Buchheim und der Buchheimer Selbsthilfe e.V. 20 Seniorinnen und Senioren im Umgang mit dem Computer und dem Internet. Für die Buchhei-

mer Selbsthilfe e.V. erstellten die angehenden Fachinformatiker/innen eine Internetpräsenz. Krönender Abschluss war eine Führung der Seniorinnen und Senioren durch die *Lindenstraße*. Das Engagement der jungen Leute fand bei allen Beteiligten großen Anklang, auch bei den Auszubildenden selbst.

Der WDR bildet in 19 Berufsbildern aus, hier: Informationselektroniker/innen Schwerpunkt Geräte und Systemtechnik



JAHRESABSCHLUSS

64 Ertrags-, Finanz- und Vermögensverhältnisse

79 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

80 Beteiligungen

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSVERHÄLTNISSE

Der im Geschäftsbericht des WDR dargestellte Jahresabschluss des WDR besteht aus

- › der Ertrags- und Aufwandsrechnung,
- › der Finanzrechnung und
- › der Vermögensrechnung.

Rechtsgrundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses des WDR ist das Gesetz über den »Westdeutschen Rundfunk Köln« (WDR-Gesetz).

Ertrags- und Aufwandsrechnung

Die Ertrags- und Aufwandsrechnung (Betriebshaushaltsrechnung) des WDR weist für 2007 einen Überschuss aus. Er beträgt 95,1 Millionen Euro und errechnet sich aus Erträgen von 1.389,2 Millionen Euro und Aufwendungen von 1.294,1 Millionen Euro. Der Überschuss in der Betriebshaushaltsrechnung führt zu einer Zunahme des Eigenkapitals in der Vermögensrechnung. Im Vergleich zum Überschuss im Betriebshaushalt 2006 von 22,5 Millionen Euro

bedeutet dies eine Verbesserung um 72,6 Millionen Euro. Sie resultierte aus einer Aufwandsverringerung fast in gleicher Höhe.

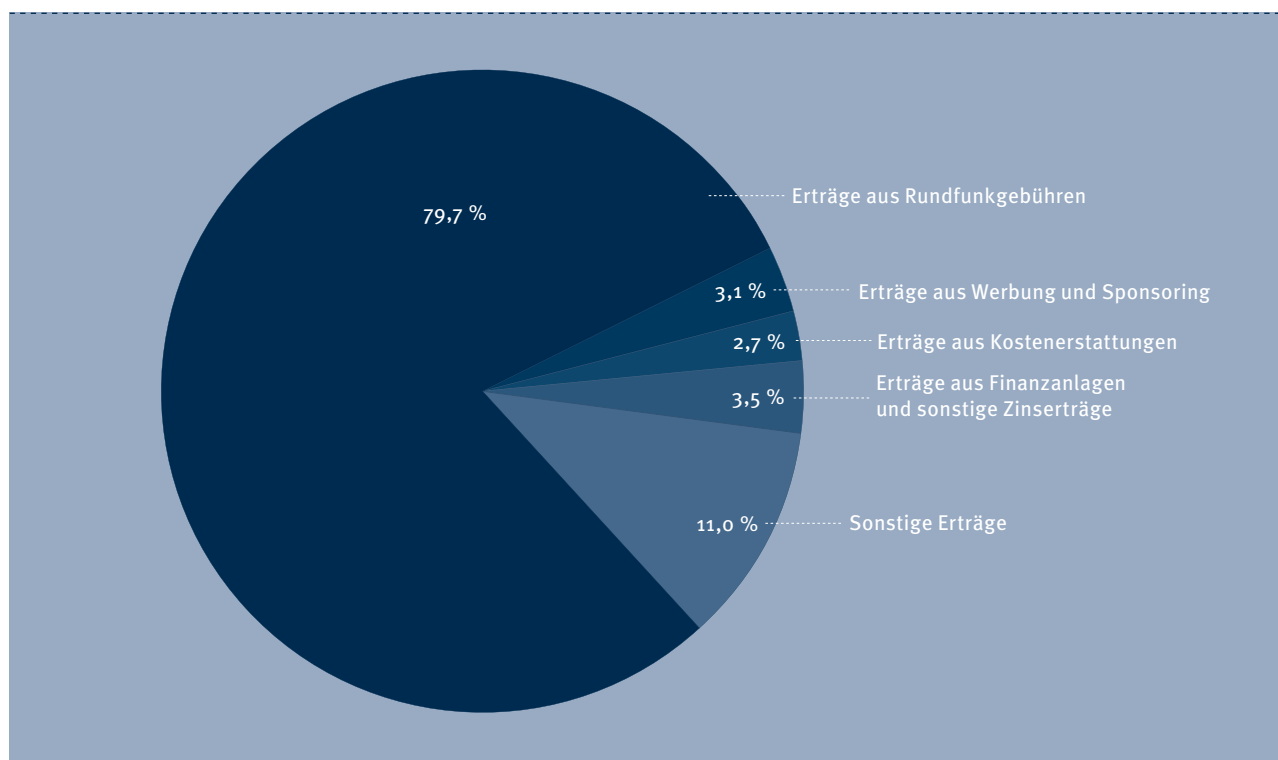
Die Aufwandsverringerungen resultierten hauptsächlich aus geringeren Aufwendungen für die Altersversorgung sowie den im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Programmaufwendungen, die durch die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland, die der WDR federführend für die ARD betreut hat, höher waren.

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG Gesamtübersicht	2007		2006		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	in %
I. Erträge						
Erträge aus Rundfunkgebühren	1.106,8	79,7	1.103,5	79,4	+ 3,4	+ 0,3
Erträge aus Werbung und Sponsoring	42,8	3,1	46,3	3,3	- 3,5	- 7,6
Erträge aus Kostenerstattungen	36,8	2,7	48,2	3,5	- 11,4	- 23,6
Erträge aus Finanzanlagen und sonstige Zinserträge	49,0	3,5	51,0	3,7	- 2,0	- 3,9
Sonstige Erträge	153,8	11,0	140,1	10,1	+ 13,7	+ 9,8
Summe der Erträge	1.389,2	100,0	1.389,0	100,0	+ 0,2	0,0
II. Aufwendungen						
Personalaufwendungen	366,1	28,3	393,2	28,8	- 27,1	- 6,9
Urheber- und Leistungsvergütungen	297,1	23,0	300,1	22,0	- 3,0	- 1,0
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	205,4	15,9	232,3	17,0	- 26,9	- 11,6
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	51,9	4,0	54,4	4,0	- 2,5	- 4,6
Zuwendungen zum Finanzausgleich	28,8	2,2	28,6	2,1	+ 0,2	+ 0,7
Sonstige Aufwendungen	344,8	26,6	357,9	26,1	- 13,1	- 3,7
Summe der Aufwendungen	1.294,1	100,0	1.366,5	100,0	- 72,4	- 5,3
III. Ergebnis						
Gesamtergebnis	95,1	-	22,5	-	+ 72,6	-

+ = Jahresüberschuss | - = Jahresfehlbetrag

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG Teil I	2007		2006		Veränderung			
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %		
Erträge								
Erträge aus Rundfunkgebühren	1.106,8	79,7	1.103,5	79,4	+	3,4	+	0,3
Erträge aus Werbung und Sponsoring	42,8	3,1	46,3	3,3	-	3,5	-	7,6
Erträge aus Kostenerstattungen	36,8	2,7	48,2	3,5	-	11,4	-	23,6
Erträge aus Finanzanlagen und sonstige Zinserträge	49,0	3,5	51,0	3,7	-	2,0	-	3,9
Sonstige Erträge	153,8	11,0	140,1	10,1	+	13,7	+	9,8
Summe der Erträge	1.389,2	100,0	1.389,0	100,0	+	0,2		0,0

ANTEILE NACH ERTRAGSART (IN %)



Rundfunkgebühren als Hauptertragsquelle des WDR

Die Erträge aus Rundfunkgebühren liegen per 31. Dezember 2007 bei 1.106,8 Millionen Euro, was einem Anteil an den Gesamterträgen von 79,7 Prozent entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr fallen sie um 3,4 Millionen Euro höher aus. Diese Mehrerträge ergaben sich im Wesentlichen aus den geringeren Forderungsausfällen und der Reaktivierung von bereits wertberichtigten Forderungsausfällen aus vergangenen Jahren. Dagegen sind die Gebührenerträge aus dem Fernsehgerätebestand durch die hohe Zahl sogenannter freiwilliger Abmeldungen von Teilnehmern erheblich zurückgegangen.

Die Veränderung der Anzahl an gebührenpflichtigen Rundfunkgeräten stellte sich 2007 unterschiedlich dar. Die Zahl der gebührenpflichtigen Hörfunkgeräte in Nordrhein-Westfalen hat sich 2007 um 17-tausend auf 8.060-tausend erhöht. Die Zahl der neuartigen Empfangsgeräte (internetfähige PCs usw.) wurde erstmalig mit 22-tausend Geräten registriert und die Zahl der gebührenpflichtigen Fernsehgeräte ging um 34-tausend auf 7.207-tausend zum 31. Dezember 2007 zurück.

In den Gebührenerträgen ist auch der im Rundfunkstaatsvertrag vorgesehene 1,9275-prozentige Anteil an der Grundgebühr und der 1,8818-prozentige Anteil an der Fernsehgebühr zur Finanzierung der Landesmedienanstalten enthalten; hiervon erhält die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) nach den landesgesetzlichen Regelungen 55 Prozent; die restlichen 45 Prozent wurden vom WDR nach § 47 WDR-Gesetz für Zwecke der »Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH« verwendet.

Erträge aus Werbung und Sponsoring

Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages mit der WDR mediagroup GmbH erhält der WDR aus der Werbezeitenvermarktung eine gesetzliche Gewinnpauschale von 16 Prozent des Umsatzes, die im Jahr 2007 14,8 Millionen Euro betrug. In Höhe des über die Gewinnpauschale von 16 Prozent hinausgehenden Überschusses im Geschäftsfeld Werbung erhebt der WDR eine Abgabe für die Einräumung des Rechts, Werbesendungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zu gestalten. Insgesamt vereinnahmte der WDR Erträge aus Werbung in Höhe von 38,5 Millionen Euro der Gesamterträge. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Erträge aus Werbung um 0,8 Millionen Euro niedriger als noch im Jahr zuvor (39,3 Millionen Euro). Ursache hierfür waren die erwarteten Umsatzrückgänge nach dem Jahr der Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Im Jahr 2007 vereinnahmte der WDR Erträge aus Sponsoring von 4,3 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr fielen somit um 2,7 Millionen Euro geringere Sponsoringserlöse an,

da im Jahr 2007 kein vergleichbares Sportgroßereignis wie die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 stattfand.

Erträge aus Kostenerstattungen

Die Sonstigen Kostenerstattungen betrugen 36,8 Millionen Euro bzw. 2,7 Prozent der Gesamterträge und enthielten unter anderem die Erstattungen im Zusammenhang mit Programm-, Produktions- und Sendehilfen gegenüber in- und ausländischen Rundfunkanstalten. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Rückgang in Höhe von 11,4 Millionen Euro ebenfalls im Wesentlichen auf die Kostenerstattungen der übrigen ARD-Anstalten und des ZDF für die vom WDR federführend betreute Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland zurückzuführen.

Erträge aus Finanzanlagen und sonstige Zinserträge

Hierunter werden die Erträge aus dem Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung des WDR (32,5 Millionen Euro) sowie die sonstigen Zinserträge (16,5 Millionen Euro) erfasst. Der Anteil an den Gesamterträgen betrug 3,5 Prozent.

Im Vergleich zu 2006 fielen die Erträge aus Finanzanlagen und sonstigen Zinserträgen um 2,0 Millionen Euro geringer aus. Die Erträge aus dem Deckungsstock waren trotz gestiegenen Deckungskapitals geringer. Wie schon im Vorjahr wurden die Fondserträge nicht ausgeschüttet. Der Anteil der Fondsinvestments wurde 2007 zu Lasten der Eigenanlage deutlich erhöht, sodass sich die auf die Eigenanlage entfallenden Erträge im Vergleich zu 2006 reduzierten.

Sonstige Erträge

Der WDR vereinnahmte unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (22,2 Millionen Euro), Erträge aus Co-Produktionen, Co-Finanzierungen und Sponsoring (34,5 Millionen Euro), Erträge aus Programmverwertungen (9,5 Millionen Euro) und Erträge aus Mieten und Pachten (15,6 Millionen Euro), Erträge aus Anderen aktivierten Eigenleistungen (6,6 Millionen Euro) und Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (16,5 Millionen Euro).

Im Vergleich zu 2006 wurden Mehrerträge in Höhe von 13,7 Millionen Euro erzielt. Dies ist insbesondere auf den Verkauf der WDR-Gebäude »Carlton« und »Budengasse« zurückzuführen. Der WDR hat sich im Rahmen seines Immobilienkonzepts dazu entschlossen, die sanierungsbedürftigen Gebäude zu veräußern. Die dort untergebrachten Unternehmensteile werden durch Anmietung geeigneter Räumlichkeiten in der Innenstadt verlagert. In diesem Zusammenhang fielen zusätzlich Erträge aus der Auflösung von Sanierungsrückstellungen für die beiden Objekte an, da diese Mittel nicht mehr benötigt werden.

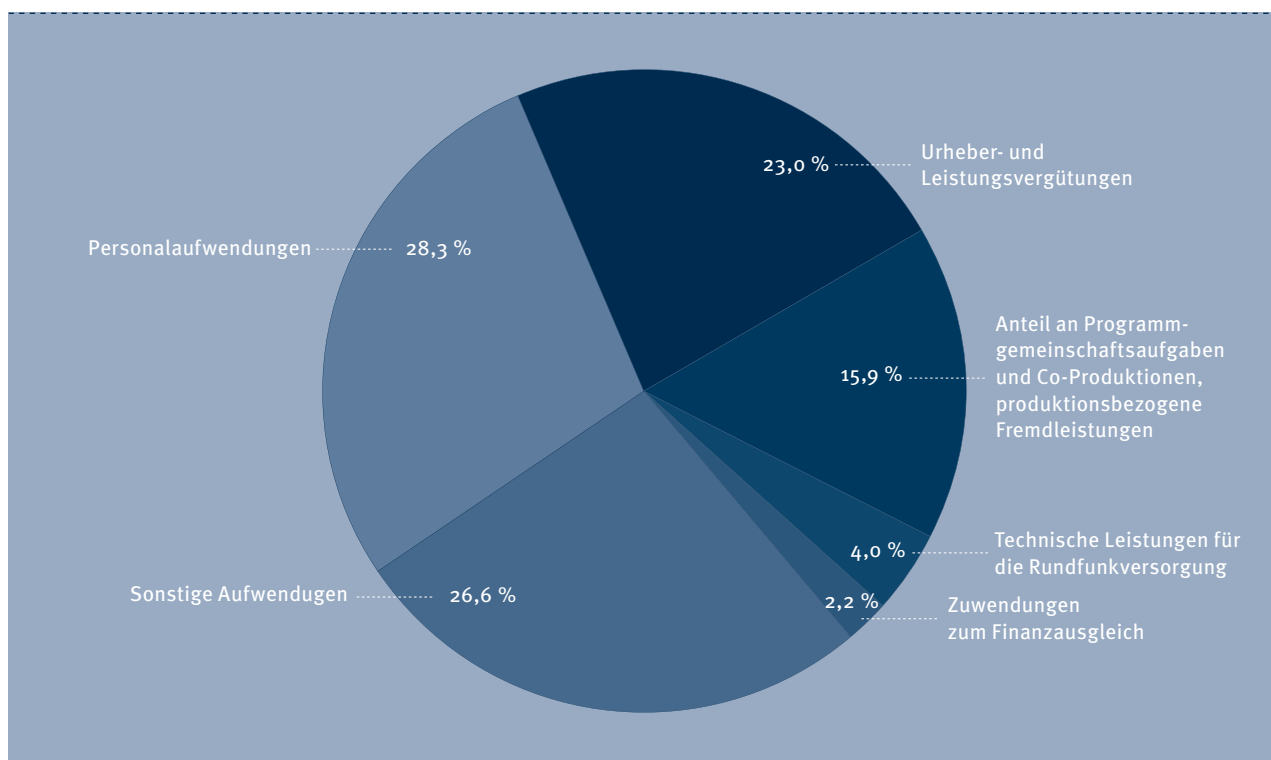
Demgegenüber ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Zum

Jahresabschluss 2006 wurden einmalig Rückstellungen für die Film- und Hörspielförderung der Filmstiftung NRW GmbH aufgelöst, um eine verursachungsgerechtere Erfassung der Fördermittel im Jahr der Förderzusage sowie eine höhere Transparenz durch die Möglichkeit eines projektbezogenen Controllings sicherzustellen.

Auch die Erträge aus der Veränderung des Programmvermögens fielen im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 Millionen Euro geringer aus. Aufwendige Produktionen, die 2006 noch im unfertigen Programmvermögen enthalten waren, wurden 2007 fertiggestellt, zum Beispiel *Paparazzo* und *Teufelsbraten*. Darüber hinaus wurden 2007 im Kinderprogramm aufwendige Kinofilme produziert, die nach einer Sperrfrist erst 2008 zur Ausstrahlung kommen, zum Beispiel *Der kleine Eisbär 2* oder *Dodo – der Film*. Weiterhin wurden 2007 mehrere Fernsehfilmprojekte mit Unterstützung der Filmstiftung NRW GmbH fertiggestellt, die zu einer Reduzierung des unfertigen und einer Zunahme bei dem fertigen Programmvermögen führten.

ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG Teil II	2007		2006		Veränderung			
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %		
Aufwendungen								
Personalaufwendungen	366,1	28,3	393,2	28,8	–	27,1	–	6,9
Urheber- und Leistungsvergütungen	297,1	23,0	300,1	22,0	–	3,0	–	1,0
Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen	205,4	15,9	232,3	17,0	–	26,9	–	11,6
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	51,9	4,0	54,4	4,0	–	2,5	–	4,6
Zuwendungen zum Finanzausgleich	28,8	2,2	28,6	2,1	+	0,2	+	0,7
Sonstige Aufwendungen	344,8	26,6	357,9	26,1	–	13,1	–	3,7
Summe der Aufwendungen	1.294,1	100,0	1.366,5	100,0	–	72,4	–	5,3

ANTEILE NACH AUFWANDSART (IN %)



Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen des WDR betrugen im Jahr 2007 insgesamt 366,1 Millionen Euro. Auf die im aktiven Dienst befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WDR entfielen dabei einschließlich der sozialen Aufwendungen und der Aufwendungen für Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen 298,3 Millionen Euro. Dies entspricht 23,1 Prozent der Gesamtaufwendungen. Zum 31. Dezember 2007 betrug die Anzahl der besetzten Planstellen 4.176,5 (Vorjahr: 4.196,5) und die Anzahl der aktiven Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 4.526 (Vorjahr: 4.539). Hierin enthalten sind neben den Festanstellungen unter anderem Teil- sowie Altersteilzeitarbeitsverhältnisse. Die besetzten Planstellen teilten sich auf die einzelnen Direktionsbereiche des WDR wie folgt auf:

Besetzte Planstellen nach Funktionsbereichen

Stand: 31. 12. 2007	Anzahl	Anteile %
Organe ¹⁾ , Justizariat und Personalrat	208,0	5,0
Hörfunk-Programm	853,5	20,4
Fernseh-Programm	628,0	15,0
Produktion und Technik	1.823,5	43,7
Verwaltung einschließlich Allgemeine Dienste	663,5	15,9
Summe	4.176,5	100,0

1) Rundfunkrat, Verwaltungsrat, Intendantin

In den Personalaufwendungen ebenfalls enthalten sind die Aufwendungen für die Ausbildung im WDR. Der WDR ermöglicht vielen jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben.

Das Ausbildungsjahr 2007 war weiterhin geprägt von der Fortführung der im Jahr 2005 begonnenen Ausbildungsinitiative »3 x 10 Prozent«. Diese wurde vom damaligen Intendanten Fritz Pleitgen vor dem Hintergrund des landesweiten Ausbildungsplatzmangels initiiert und sieht vor, dass in den Jahren 2005 bis 2007 die Zahl der neu beginnenden Auszubildenden im WDR um jeweils mindestens 10 Prozent gesteigert wird.

Die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) im WDR betrug zum Jahresende 2007 188 Auszubildende gegenüber 170 Ende 2006. Das bedeutete eine Zunahme von 10,6 Prozent bzw. 18 Auszubildenden. Außerdem bestanden im Jahresverlauf 2007 noch folgende Ausbildungsverhältnisse: Volontariate 100, Hospitanzen im Programm 335, Praktika in allen Bereichen 268 und Schülerpraktika 490.

Ausbildungsverhältnisse

Stand: 31. 12. 2007	Anzahl	Anteile %
Ausbildung in staatlich anerkannten Ausbildungsberufen	188	13,6
Volontariate	100	7,2
Hospitanzen	335	24,3
Sonstige Praktika	758	54,9
Summe	1.381	100,0

Für die Pensionsverpflichtungen musste der WDR insgesamt 67,8 Millionen Euro aufbringen. Hiervon entfielen 61,9 Millionen Euro auf die Zahlungen an die 2.943 Rentner/innen des WDR.

Die Reduzierung der in der obigen Tabelle aufgeführten Personalkosten von – 27,1 Millionen Euro war insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr deutlich rückläufige Zuführung zur Rückstellung für die Altersversorgung von – 32,0 Millionen Euro zurückzuführen.

Urheber- und Leistungsvergütungen

Hierunter fielen unter anderem allgemeine Vergütungen von 142,4 Millionen Euro, Honorare von 84,6 Millionen Euro, verlagsgebundene und nicht verlagsgebundene Urhebervergütungen von 25,7 Millionen Euro und GEMA-Gebühren von 11,4 Millionen Euro. Die Allgemeinen Vergütungen beinhalteten im Wesentlichen Auftragsproduktionen von 107,9 Millionen Euro sowie Kaufproduktionen von 7,0 Millionen Euro. Darüber hinaus waren hier 9,0 Millionen Euro für Produktionen entstanden, für die Film- und Hörspielförderungsmittel verwendet wurden.

Die Kostenreduzierung in dieser Kontengruppe von 3,0 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr resultierten im Wesentlichen aus weniger kostenintensiven Kauf- und Auftragsproduktionen. So wurden 2006 zum Beispiel im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland der Kinofilm *Deutschland. Ein Sommermärchen* über die Spieler und den Stab der deutschen Nationalmannschaft realisiert sowie Spielfilme wie *Teufelsbraten*, *Contergan*, *Die Mauer: Berlin '61* produziert.

Weiterhin hatte der WDR 2006 die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland für die ARD federführend betreut. Im Jahr 2007 hatte der WDR keine vergleichbare ARD-Federführung. Der Rückgang betraf auch andere Kostenbereiche.

Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Co-Produktionen, produktionsbezogene Fremdleistungen

Der Anteil der Programmgemeinschaftsaufgaben von 154,2 Millionen Euro betraf unter anderem die anteiligen Aufwendungen des WDR für die Film-Gemeinschaftseinkäufe der ARD durch die Degeto-Film GmbH, Frankfurt, anteilige Aufwendungen an der Finanzierung des Europäischen Fernseh-Kulturkanals ARTE, ARD/ZDF-Kinderkanal KI.KA, PHOENIX, Aufwendungen ständiger Gemeinschaftssendungen und -aufgaben, zum Beispiel *Tagesschau/Tagesthemen*, *Wetterkarte*, *Wochenspiegel*, Vormittagsprogramm, sowie Co-Produktionen, wenn die Federführung bei anderen ARD-Anstalten liegt.

Bei den produktionsbezogenen Fremdleistungen von 51,2 Millionen Euro handelte es sich unter anderem um Fremdbearbeitungskosten, Mieten, Pachten mit Personal-gestellung, Fremdpersonalleistungen sowie Werk-lieferungen und -leistungen.

Die in dieser Kontengruppe erfassten Kosten lagen 2007 um 26,9 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert von 232,3 Millionen Euro. Hier waren innerhalb des Sportetats 2006 anteilige WDR-Sportlizenzkosten für die Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland und für die Olympischen Winterspiele 2006 in Turin ausgewiesen worden.

Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung

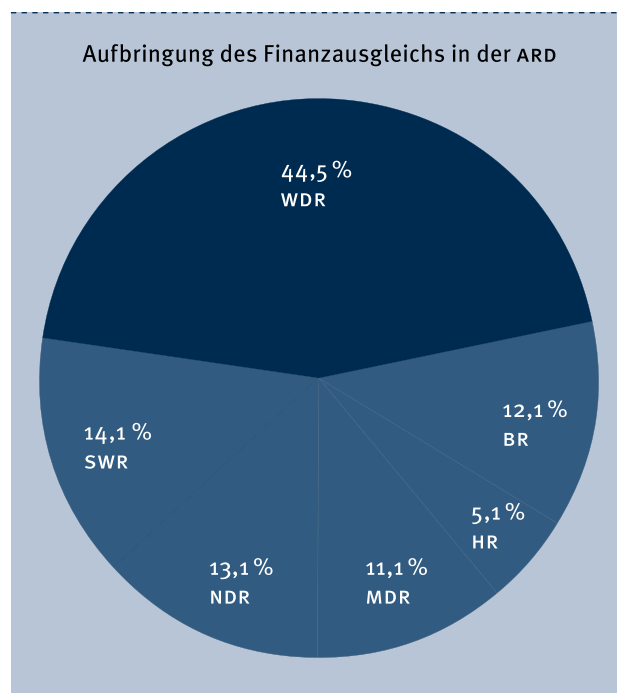
Diese Position betrifft überwiegend Aufwendungen für die von der Deutschen Telekom AG erbrachten Leistungen für die terrestrische Übertragung und Ausstrahlung der Hörfunk- und Fernsehprogramme des Jahres 2007 und Aufwendungen für die Übertragung über Satellit und Kabel-netze.

Hier hatten sich die Kosten gegenüber 2006 um 2,5 Mil-lionen Euro auf 51,9 Millionen Euro reduziert. Die Weniger-aufwendungen resultierten größtenteils aus dem Wegfall der im Zusammenhang mit dem Übergang zur verur-sachungsgerechten Aufteilung der Entgelte für RuNet-Lei-tungen und Hoheitskosten bis 2006 geleisteten Ausgleichs-zahlungen innerhalb der ARD. Ab 2007 gilt die verur-sachungsgerechte Zuordnung und Zahlung.

Zuwendungen zum Finanzausgleich

In Ausführung von Art. 5 des Staatsvertrages über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 18. Dezember 1996 haben die Landesrundfunkanstalten in der Intendan-tensitzung vom 22. November 1999 eine Neuregelung des ARD-Finanzausgleichs für Radio Bremen und den Saarlän-dischen Rundfunk beschlossen. Demnach liegt die Aus-gleichsmasse seit dem 1. Januar 2006 bei 1,0 Prozent vom jeweiligen ARD-Nettogebührenaufkommen (= Bruttogebühr abzüglich des Anteils LfM und DLR).

Entsprechend dieser Regelung liegt die Finanzausgleichs-masse bei 51,8 Millionen Euro (= 1,0 Prozent des Nettoge-bührenaufkommens 2007) zu 51,7 Millionen Euro für 2006. Hiervon trägt der WDR weiterhin unverändert einen Anteil von 44,5 Prozent, sodass sich die Zahlungen inklusive dem Spitzenausgleich für das Vorjahr (0,2 Millionen Euro) ge-genüber 2006 nur geringfügig erhöht haben (2007: 23,3 Millionen Euro zu 2006: 23,1 Millionen Euro). Die Beteili-gungen der übrigen ARD-Anstalten in Prozent zeigt fol-gende Grafik.



Nehmende Anstalten des Finanzausgleichs sind der Saar-ländische Rundfunk mit 53,76 Prozent und Radio Bremen mit 46,24 Prozent der Finanzausgleichsmasse.

Darüber hinaus beschloss die ARD, den kleinen Anstalten Radio Bremen und Saarländischer Rundfunk eine einmalige Strukturhilfe zu gewähren, damit diese langfristig nach ei-ner Umstrukturierung mit dem zur Verfügung stehenden Finanzvolumen auskommen können. Radio Bremen erhält

eine Strukturhilfe in Höhe von 64,4 Millionen Euro und der Saarländische Rundfunk eine von 34,4 Millionen Euro. 2007 wie auch 2006 hatte der WDR 4,4 Millionen Euro zugunsten der beiden Anstalten zu zahlen. Daneben wurde ein Ausgleich zur Schließung der Deckungslücke in der Altersversorgung per 31. Dezember 1997 von 10,7 Millionen Euro jährlich für 1999 bis 2016 vereinbart. Für 2007 beträgt der Anteil des WDR wie bisher 1,1 Millionen Euro. Für beide Sachverhalte hat die KEF einen entsprechenden Finanzbedarf eingerechnet.

Insgesamt erbrachte der WDR 2007 an »offenen« Transferleistungen 28,8 Millionen Euro ohne die Zusatzleistung des WDR an Radio Bremen von 0,6 Millionen Euro aufgrund einer Kooperation bei einem Tatort.

Sonstige Aufwendungen

Neben den oben genannten Aufwendungen waren beim WDR 2007 noch weitere Kosten angefallen, zum Beispiel für den Einzug der Rundfunkgebühren (40,4 Millionen Euro), Reise- und Fahrtkosten (13,8 Millionen Euro), Unterhalts- und Reparaturkosten (56,9 Millionen Euro), Materialkosten (12,9 Millionen Euro), Abschreibungen (81,1 Millionen Euro), Anteil des WDR an nicht programmbezogenen Gemeinschaftsaufgaben und -einrichtungen (19,3 Millionen Euro), Mieten und Pachten ohne Personalbeistellung 24,0 Millionen Euro, Steuern (19,2 Millionen Euro) sowie übrige Aufwendungen (77,2 Millionen Euro).

Bei den sonstigen Aufwendungen hatte es gegenüber dem Vorjahr eine Kostenreduzierung von 13,1 Millionen Euro gegeben. Die Haushaltsreste wiesen einen Wert von 5,7 Millionen Euro aus, der um 6,1 Millionen unter dem Vorjahreswert lag. Haushaltsreste sind geplante Ausgaben, die in dem Betrachtungsjahr nicht realisiert werden und damit zum Zwecke einer sparsameren Bewirtschaftung auf das neue Haushaltsjahr vorgetragen werden. Weiterhin haben sich die Aufwendungen für die Informationstechnik (IT) um insgesamt 3,3 Millionen Euro und die oben erwähnten Miet- und Pachtkosten ohne Personal um 2,9 Millionen Euro verringert.

Finanzrechnung

Die Finanzrechnung weist das finanzwirtschaftlich (liquiditätsmäßig) orientierte Ergebnis des wdr aus. Zur Ermittlung dieses Ergebnisses werden nicht kassenwirksame Positionen der Ertrags- und Aufwandsrechnung als Mittelaufbringung bzw. Mittelverwendung in die Finanzrechnung übernommen. Darüber hinaus werden in der Finanzrechnung die langfristige Mittelverwendung in Sach- und Finanzinvestitionen sowie die langfristige Mittelbeschaffung

ausgewiesen. Aus der Gegenüberstellung der Mittelaufbringungspositionen mit insgesamt 194,7 Millionen Euro und der Mittelverwendungspositionen vor der Zuführung in die Allgemeinen Ausgleichsrücklage mit insgesamt 179,2 Millionen Euro ergab sich in der Finanzrechnung ein finanzwirtschaftlicher (= liquiditätsmäßiger) Überschuss von 15,5 Millionen Euro. Der Überschuss von 15,5 Millionen Euro wurde gem. § 28 Abs. 2 FinO-wdr der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt.

FINANZRECHNUNG	2007		2006		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %
Überblick						
Mittelaufbringung						
Übertrag aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung (Überschuss)	95,1	48,8	22,5	13,1	+ 72,6	+ 322,7
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Werten	5,3	2,7	0,1	0,1	+ 5,2	0,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	75,9	39,0	77,4	44,9	- 1,5	- 1,9
Beteiligungen (Abnahme)	0,1	0,1	0,6	0,3	- 0,5	- 83,3
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Rückflüsse)	0,6	0,3	0,5	0,3	+ 0,1	+ 20,0
Sonstige Aktiva (Abnahme) Sonstige Passiva (Zunahme)	12,9	6,6	26,9	15,6	- 14,0	- 52,0
Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zuführung)	4,8	2,5	34,4	20,0	- 29,6	- 86,0
Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage	0,0	0,0	9,8	5,7	- 9,8	- 100,0
Summe Mittelaufbringung	194,7	100,0	172,2	100,0	+ 22,5	+ 13,1
Mittelverwendung						
Übertrag aus der Ertrags- und Aufwandsrechnung (Fehlbetrag)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 100,0
Investitionen (Sachanlagen und immaterielle Werte)	84,3	43,3	74,0	43,0	+ 10,3	+ 13,9
Ausleihung mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr (Zugang)	0,0	0,0	0,4	0,2	- 0,4	- 100,0
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Zugang)	21,2	10,9	64,2	37,3	- 43,0	- 67,0
Programmvermögen (Zunahme)	3,5	1,8	8,0	4,6	- 4,5	- 56,3
Sonstige Aktiva (Zunahme) Sonstige Passiva (Abnahme)	67,4	34,6	25,6	14,9	+ 41,8	+ 163,3
Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (Auflösung)	2,8	1,4	0,0	0,0	+ 2,8	0,0
Einstellung in die Allgemeine Ausgleichsrücklage	15,5	8,0	0,0	0,0	+ 15,5	0,0
Summe Mittelverwendung	194,7	100,0	172,2	100,0	+ 22,5	+ 13,1

Vermögensverhältnisse

VERMÖGENSRECHNUNG	31. Dezember 2007		31. Dezember 2006		Veränderung			
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro		in %	
Aktiva								
Anlagevermögen								
Immaterielle Vermögensgegenstände	6,0	0,3	7,2	0,3	–	1,2	–	16,7
Sachanlagen	398,3	17,4	397,4	18,0	+	0,9	+	0,2
Finanzanlagen								
Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)	12,7	0,5	12,9	0,6	–	0,2	–	1,8
Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.060,5	46,3	1.039,3	47,2	+	21,2	+	2,0
Summe Finanzanlagen	1.073,2	46,8	1.052,2	47,7	+	21,0	+	2,0
Summe Anlagevermögen	1.477,5	64,5	1.456,8	66,0	+	20,7	+	1,4
Programmvermögen	208,7	9,1	206,1	9,5	+	2,6	+	1,3
Umlaufvermögen								
Vorräte	1,5	0,1	1,8	0,1	–	0,3	–	16,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	209,2	9,1	191,9	8,7	+	17,3	+	9,0
Wertpapiere	310,8	13,6	273,0	12,4	+	37,8	+	13,8
Liquide Mittel	79,5	3,5	71,1	3,2	+	8,4	+	11,8
Summe Umlaufvermögen	601,0	26,3	537,8	24,2	+	63,2	+	11,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,5	0,1	3,3	0,1	+	0,2	+	4,8
Summe Aktiva	2.290,7	100,0	2.204,0	100,0	+	86,7	+	3,9

VERMÖGENSRECHNUNG

	31. Dezember 2007		31. Dezember 2006		Veränderung	
	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	Anteile %	Mio. Euro	in %
Passiva						
Eigenkapital						
Anstaltseigenes Kapital	559,1	24,4	510,9	23,2	+ 48,2	+ 9,4
Allgemeine Ausgleichsrücklage	96,1	4,2	80,6	3,7	+ 15,5	+ 19,2
Sonderrücklagen	72,1	3,1	42,1	1,9	+ 30,0	+ 71,4
Haushaltsreste für Investitionen	3,4	0,1	1,9	0,1	+ 1,5	+ 78,3
Summe Eigenkapital	730,7	31,8	635,5	28,9	+ 95,2	+ 15,0
Rückstellungen						
Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung	1.153,1	50,3	1.151,1	52,2	+ 2,0	+ 0,2
Übrige Rückstellungen	246,6	10,8	250,8	11,4	- 4,2	- 1,7
Summe Rückstellungen	1.399,7	61,1	1.401,9	63,6	- 2,2	- 0,2
Haushaltsreste Betriebshaushalt	5,7	0,2	11,8	0,5	- 6,1	- 51,7
Verbindlichkeiten						
Erhaltene Anzahlungen	3,9	0,2	3,3	0,1	+ 0,6	+ 17,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	85,7	3,8	95,8	4,4	- 10,1	- 10,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	4,9	0,2	- 4,8	- 98,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4,3	0,2	1,8	0,1	+ 2,5	+ 141,0
Sonstige Verbindlichkeiten	46,5	2,1	31,7	1,4	+ 14,8	+ 46,7
Summe Verbindlichkeiten	140,5	6,3	137,5	6,2	+ 3,0	+ 2,2
Rechnungsabgrenzungsposten	14,1	0,6	17,3	0,8	- 3,2	- 18,5
Summe Passiva	2.290,7	100,0	2.204,0	100,0	+ 86,7	+ 3,9

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN AKTIVPOSTEN

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen überwiegend entgeltlich erworbene EDV-Programme, die längerfristig dem Betrieb dienen sowie Rechte im Zusammenhang mit der Nutzung von Dienstgebäuden.

Sachanlagen

Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und grundstücksähnliche Rechte mit Betriebs- und Verwaltungsgebäuden sowie rundfunktechnische Anlagen und Geräte.

Finanzanlagen (ohne Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung)

Die Finanzanlagen haben sich im Jahr 2007 um 0,2 Millionen Euro auf 12,7 Millionen Euro verringert und setzten sich aus folgenden Positionen zusammen:

- › Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen von 11,8 Millionen Euro
- › Sonstigen Ausleihungen von 0,9 Millionen Euro.

Finanzanlagen: Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Der Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21,2 Millionen Euro auf 1.060,5 Millionen Euro. Dieser Deckungsstock dient ausschließlich der Absicherung der betrieblichen Altersversorgung jener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vor dem 1. Januar 1994 in den WDR eingetreten sind. Die Altersversorgungsansprüche für alle übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über die Baden-Badener Pensionskasse VVaG abgesichert. Der Deckungsstock setzt sich ausschließlich aus festverzinslichen Wertpapieren, Schuldscheindarlehen, Sparbriefen, Festgeldern und Spezial-Investmentfonds zusammen.

Im Jahre 2007 konnten aus dem Deckungsstock Zinserträge von 32,4 Millionen Euro erwirtschaftet werden. Dadurch wurden 52,3 Prozent der gesamten Rentenzahlungen von 61,9 Millionen Euro finanziert. Der Deckungsstock trägt somit mit seinen Zinserträgen erheblich dazu bei, den Haushalt des WDR zu entlasten.

Programmvermögen

Das Programmvermögen wird als gesonderte Aktivposition zwischen dem Anlage- und Umlaufvermögen ausgewiesen. Unter Beachtung der für den Jahresabschluss geltenden Gliederungsvorschriften werden auch die geleisteten Anzahlungen auf das Programmvermögen in dieser Vermögensposition ausgewiesen.

Das Programmvermögen betraf mit 3,5 Millionen Euro die Bestände des Hörfunk-Programmvermögens und mit 205,2 Millionen Euro die Bestände des Fernseh-Programmvermögens.

Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte beinhalten die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Es handelt sich im Wesentlichen um technisches Material und Werbematerial.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 104,0 Millionen Euro bestanden überwiegend aus Forderungen gegenüber in- und ausländischen Rundfunkanstalten und aus Forderungen aus rückständigen Rundfunkgebühren. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betrugen 22,1 Millionen Euro. Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um die 100-prozentigen Beteiligungen des WDR an der WDR mediagroup GmbH, an der WDR Gebäudemanagement GmbH und an der Westdeutschen Programmentwicklungsgesellschaft mbH.

Die Bestände der Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betrugen 4,8 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um Unternehmen, an denen der Westdeutsche Rundfunk mit weniger als 100 Prozent beteiligt ist.

Der Bestand der Sonstigen Vermögensgegenstände erfasste Zinsforderungen aus den Finanzanlagen des WDR (16,8 Millionen Euro), den Anteil des WDR am Gemeinschaftsvermögen von ARD/ZDF (4,1 Millionen Euro), Forderungen gegenüber der Baden-Badener Pensionskasse VVaG, Baden-Baden, aus dem Rückdeckungsanspruch für Versorgungsleistungen (44,2 Millionen Euro) sowie eine Vielzahl unterschiedlicher Forderungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Finanzamt und verschiedenen Dritten (13,3 Millionen Euro).

Wertpapiere

Der Bestand der Wertpapiere des Umlaufvermögens hat sich um 37,8 Millionen Euro auf 310,8 Millionen Euro erhöht. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens dienen mit anderen Finanzanlagen insbesondere zur Deckung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage und anderer auf der Passivseite ausgewiesenen Verpflichtungen und Rücklagen. Die erworbenen Wertpapiere tragen hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit den kurz- und mittelfristigen Liquiditätsbedürfnissen des WDR Rechnung. Die Allgemeine Ausgleichsrücklage dient dazu, um unabhängig vom Zeitpunkt einer Veränderung der Rundfunkgebühr eine mehrjährige, möglichst gleichmäßige Verwendung der Einnahmen sicherzustellen.

Liquide Mittel

Die Vermögensposition Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,4 Millionen Euro auf 79,5 Millionen Euro. Die in dieser Vermögensposition zusammengefassten Bestände stellen Deckungsmittel für kurzfristige Zahlungsverpflichtungen des WDR dar. Sie sind überwiegend als Termingelder sicher und zu marktgerechten Konditionen angelegt, sodass sie im Bedarfsfalle zur Abdeckung der kurzfristigen Liquiditätsbedürfnisse des WDR zur Verfügung stehen. Sofern diese Mittel und die Wertpapiere des Umlaufvermögens nicht für die Zwecke, für die sie gebildet worden sind, benötigt werden, werden sie zur Verbesserung der allgemeinen Haushaltslage und somit zur Entlastung der Gebührenzahler herangezogen.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position werden ausschließlich finanzielle Vorleistungen ausgewiesen, die im Folgejahr als Aufwand zu erfassen sind.

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN PASSIVPOSTEN

Eigenkapital

Vorbemerkungen zum Eigenkapital

Das Eigenkapital des WDR wies zum 31. Dezember 2007 einen Bestand von 730,7 Millionen Euro auf. Gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres bedeutete dies eine Erhöhung von 95,2 Millionen Euro. Diese Veränderung entspricht dem in der Betriebshaushaltsrechnung ausgewiesenen Überschuss. Das Eigenkapital des WDR setzt sich aus den Posten zusammen:

› Anstaltseigenes Kapital

Dem Anstaltseigenen Kapital im engeren Sinne entsprechen auf der Aktivseite vor allem die durch Eigenkapital finanzierten Teile des Sachanlagevermögens und des Programmvermögens.

› Allgemeine Ausgleichsrücklage

Die Allgemeine Ausgleichsrücklage ist notwendig, um im Sinne des § 37 Abs. 3 Buchstabe a WDR-Gesetz – unabhängig vom Zeitpunkt einer Veränderung der Rundfunkgebühr – eine mehrjährige, möglichst gleichmäßige Verwendung der Einnahmen sicherzustellen. Die Veränderung der Allgemeinen Ausgleichsrücklage gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Finanzrechnung 2007, in der das liquide Ergebnis als Differenz zwischen den Positionen der Mittelaufbringung und der Mittelverwendung ermittelt wird. Der Allgemeinen Ausgleichsrücklage stehen auf der Aktivseite der Vermögensrechnung entsprechende liquide Mittel gegenüber, die im Wesentlichen unter der Position Wertpapiere des Umlaufvermögens ausgewiesen werden.

Sonderrücklagen

Sonderrücklagen gem. § 37 Abs. 2 WDR-Gesetz weist der WDR für folgende Zweckbindungen aus:

Die Sonderrücklage gem. § 37 Abs. 3 Buchstabe b WDR-Gesetz von 23,7 Millionen Euro soll die langfristige Finanzierung größerer technischer Investitionen und Baumaßnahmen sichern. Die Einstellung der Rücklage ergibt sich aus der Fortschreibung und Aktualisierung der geplanten Investitionsmaßnahmen und der damit verbundenen voraussichtlichen Ausgaben, die nach Ende des Planungszeitraumes der mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung realisiert werden.

Die Sonderrücklage für Programminnovationen wurde bereits im Vorjahr mit 7,5 Millionen Euro zur Finanzierung neuer Aufgaben im Fernsehen gebildet.

Die Sonderrücklage für Sonderprojekte im Rahmen der Digitalisierung von 15,0 Millionen Euro dient zur Finanzierung technischer und programmlicher Weiterentwicklungen im Rahmen der Digitalisierung.

Die Sonderrücklage Immobilienkonzept von 26,0 Millionen Euro dient ab 2009 der Finanzierung der Anmietkosten für Ausweichflächen als Äquivalent für die durch den Verkauf der Gebäude »Carlton« und »Große Budengasse« wegfallenden Büroflächen.

Haushaltsreste für Investitionen

Die Haushaltsreste werden für solche Investitionsmaßnahmen gebildet, deren im Haushaltsplan veranschlagte Ausgabenansätze im Haushaltsjahr nicht beziehungsweise nicht in vollem Umfang in Anspruch genommen worden sind und zur Sicherung der Fortführung der Investitionsmaßnahmen ins Folgejahr übertragen werden.

Rückstellungen

Rückstellungen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung

Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung wurde zum 31. Dezember 2007 mit 1.153,1 Millionen Euro ausgewiesen.

Die Rückstellungsbeträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung betrafen mit 1.108,2 Millionen Euro in der Hauptsache den Rückstellungsbedarf für die WDR-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. In dem Bestand sind die im Grundsatztarifvertrag (2005) geregelten Versorgungsansprüche für die vor dem 1. Januar 1994 in den WDR eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 984,0 Millionen Euro, die VTV-Versorgung für die ab 1. Januar 1994 in den WDR eingetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 43,2 Millionen Euro, die Nachversicherung mit 3,7 Millionen Euro sowie die Verpflichtungen des WDR für Beihilfeleistungen an Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger mit 77,3 Millionen Euro enthalten.

Ferner ist in der Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der anteilig auf den WDR entfallende Rückstellungsbedarf für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ARD/ZDF-Gemeinschaftseinrichtungen von 44,9 Millionen Euro ausgewiesen (zum Beispiel Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Köln).

Ab 2006 werden auch die Altersversorgungsrückstellungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Gemeinschaftseinrichtungen mit eigener Rechtsperson unter den Altersversorgungsrückstellungen ausgewiesen. Sie wurden in den Vorjahren unter den Übrigen Rückstellungen erfasst.

Übrige Rückstellungen

Unter dieser Position werden alle erkennbaren Risiken und die der Höhe nach noch nicht feststehenden Zahlungsverpflichtungen wie zum Beispiel Großreparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen zusammengefasst.

Haushaltsreste Betriebshaushalt

Bei den übertragungsfähigen Haushaltsresten des Betriebshaushalts handelt es sich um im Haushalt für das Jahr 2007 geplante Ausgaben für solche Zwecke, die für 2007 geplant, aber noch nicht realisiert werden konnten. Sie betreffen hauptsächlich zu erwartende Ausgaben des Hörfunk- und Fernsehprogramms, der Internet-Redaktion und die Bausondermaßnahmen.

Verbindlichkeiten

Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen betrafen im Wesentlichen die Vorauszahlungen für ARTE-Produktionen, die nicht wie geplant im Geschäftsjahr 2007 begonnen werden konnten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten, in- und ausländischen Rundfunkanstalten und Honorarverpflichtungen gegenüber sonstigen Dritten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Bei den verbundenen Unternehmen handelt es sich um die 100-prozentigen Beteiligungen des WDR. Es handelt sich um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber der WDR mediagroup GmbH, der WDR mediagroup licensing GmbH, der WDR mediagroup dialog GmbH, der WDR mediagroup webservice GmbH, der WDR Gebäudemanagement GmbH (GMG) sowie gegenüber der Westdeutschen Programmentwicklungsgesellschaft mbH (WPEG) und der First Entertainment GmbH. Sie wurden im Geschäftsjahr weitestgehend ausgeglichen.

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, an denen der WDR mit weniger als 100 Prozent beteiligt ist. Diese Position betrifft im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der GMG, der WDR mediagroup GmbH, der WPEG sowie des Instituts für Rundfunktechnik (IRT).

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in dieser Position enthaltenen Zahlungsverpflichtungen betreffen hauptsächlich noch an das Finanzamt abzuführende Steuern sowie noch weiterzuleitende Sozialversicherungsbeiträge.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dem Rechnungsabgrenzungsposten lagen Zahlungseingänge des Jahres 2007 zugrunde, die aber das Rechnungsjahr 2008 betreffen. Die wesentlichen Posten sind Überzahlungen von Rundfunkgebühren.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Der Jahresabschluss 2007 ist von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Ebner, Dr. Stolz & Partner GmbH geprüft worden. Das Ergebnis der Prüfung ist im folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zusammengefasst: »Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Vermögensrechnung und Haushaltsrechnung (Betriebshaushaltsrechnung und Finanzrechnung), jedoch ohne den ergänzenden Geschäftsbericht gemäß § 41 Abs. 1 WDR-Gesetz – unter Einbeziehung der Buchführung des Westdeutscher Rundfunk Köln gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln, (WDR) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses gemäß WDR-Gesetz und Finanzordnung des WDR liegen in der Verantwortung der Intendantin des WDR. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des WDR sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Intendantin sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss dem WDR-Gesetz und der Finanzordnung des WDR.«

BETEILIGUNGEN

Der WDR hält zum 31. Dezember 2007 folgende Beteiligungen, die in der Vermögensrechnung im Rahmen des Anlagevermögens in der Position »Finanzanlagen« enthalten sind.

	Stammkapital	Beteiligungen ¹⁾	Beteiligungen ²⁾
	in Euro	in Euro	in Prozent
BETEILIGUNGEN DES WDR			
WDR mediagroup GmbH, Köln	6.500.000,00	6.500.000,00	100,00
WDR Gebäudemanagement GmbH, Köln	2.000.000,00	2.000.000,00	100,00
Westdeutsche Programmentwicklungsgesellschaft mbH, Köln	25.564,59	1.577.596,79	100,00
CIVIS medien stiftung GmbH, Köln	25.000,00	14.500,00	58,00
FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH, Köln	100.000,00	49.000,00	49,00
Digital Radio West GmbH, Köln	50.000,00	22.500,00	45,00
Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	25.564,59	10.225,84	40,00
Deutsche Hörfunkakademie GmbH, Oberhausen	105.000,00	35.000,00	33,33
german united distributors Programmvertrieb GmbH, Köln	100.000,00	30.000,00	30,00
DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GmbH, Köln	28.000,00	7.000,00	25,00
radio NRW GmbH, Oberhausen	5.200.000,00	1.294.800,00	24,90
ARD.ZDF medienakademie, gGmbH, Nürnberg ³⁾	100.000,00	16.800,00	16,80
Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH, Marl	81.806,70	10.660,44	12,50 ⁴⁾
Adolf-Grimme-Institut, Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH, Marl	126.600,00	15.350,00	12,12
ARTE Deutschland TV GmbH, Baden-Baden	255.645,94	28.121,05	11,00
KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft, GmbH Köln	284.950,00	28.700,00	10,07
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	140.000,00	13.000,00	9,29
Deutsches Rundfunkarchiv, gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts, Frankfurt a.M.	35.790,43	2.556,46	7,14
SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH, München	540.000,00	30.000,00	5,56
Deutsche Presse-Agentur GmbH, Hamburg	16.464.621,16	79.041,89	1,84 ⁴⁾
Gesamt	32.188.543,41	11.764.852,47	

1) Buchwert der WDR Beteiligung per 31.12.2007

2) Stimmrecht- bzw. Stammkapitalanteil des WDR

3) Ohne den aus stiftungsrechtlichen Gründen noch gehaltenen Anteil an der SRT i.H.v. 17.895,22 €

4) Beteiligung aktiviert zu historischen Anschaffungskosten

Bei den Beteiligungen mit weniger als 100 Prozent Stimmrecht- bzw. Stammkapitalanteil sind jeweils nur die vom WDR in die Aufsichtsorgane entsandten Vertreter aufgeführt. Aufgezählt sind die Mandatsträger per 31. Dezember 2007.

WDR mediagroup GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Werbung im Fernsehen und Hörfunk, insbesondere die Beschaffung und Ausführung von Aufträgen für Werbesendungen im Fernsehen und Hörfunk sowie die Erteilung von Produktionsaufträgen an Dritte

Geschäftsführung

Achim Rohnke

Gesellschafterversammlung

Dr. Ludwig Jörder, Vorsitzender

Reinhard Grätz

Monika Piel

Aufsichtsrat

Reinhard Grätz, Vorsitzender

Dr. Ludwig Jörder, Stellvertreter

Marc Jan Eumann

Lothar Hegemann

Domkapitular Prälat Martin Hülskamp

Michael Kroemer

Andrea Langhans

Prof. Dr. Werner Lohmann

Lutz Marmor

Monika Piel

Herbert Reul

Prof. Dr. Norbert Seidel

Friedhelm Wixforth

Wolfgang Schmitz (beratend)

WDR Gebäudemanagement GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Vermieterin und Dienstleisterin für alle Leistungen in Verbindung mit den Grundstücken und Gebäuden des WDR

Geschäftsführung

Reinhard Bialke

Gesellschafterversammlung

Monika Piel, Vorsitzende

Reinhard Grätz

Dr. Ludwig Jörder

Aufsichtsrat

Dr. Ludwig Jörder, Vorsitzender

Heinrich Kemper, Stellvertreter

Gabriele Behler

Ilka Freifrau von Boeselager

Walter Haas

Lutz Marmor

Walter Probst

Heinz-Joachim Weber

Westdeutsche Programmentwicklungs-Gesellschaft mbH

Köln

Unternehmenszweck

Dienstleistungen in den Bereichen Digitalisierung von Archivbeständen (Audio, Printmedien, Film/Video), Sanierung von Filmen, Kopierbetrieb AV-Medien, Videotextuntertitelung und Sendeablaufplanung

Geschäftsführung

Werner Zimmermann

Gesellschafterversammlung

Monika Piel, Vorsitzende

Reinhard Grätz

Dr. Ludwig Jörder

CIVIS medien stiftung GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Sensibilisierung der elektronischen Medien für das Thema »Integration« und »kulturelle Vielfalt«, Förderung des innovativen und professionellen Umganges mit der Entwicklung in der europäischen Einwanderungsgesellschaft sowie Förderung eines europäischen Medienpreises

Geschäftsführung

Michael Radix

Gesellschafterversammlung

Lutz Marmor, Vorsitzender

Programmbeirat

Helga Kirchner, Vorsitzende

Ulrich Deppendorf

Verena Kulenkampff

Sonia Mikich

Ulrike Ries-Augustin

Dr. Gualtiero Zambonini

Kuratorium

Fritz Pleitgen, Vorsitzender

Monika Piel

FTA Film- und Theater-Ausstattung GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Erwerb, Verkauf, Anfertigung sowie Gebrauchsüberlassung, insbesondere Vermietung von gebrauchten und neuen Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen jeglicher Art, die Ausführung von Dekorationen und Inneneinrichtungen sowie die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Medienproduktionen, insbesondere für den WDR

Geschäftsführung

Marc Böckenförde

Gesellschafterversammlung

Heinz-Joachim Weber (in Vertretung der Intendantin)

Digital Radio West GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Betreiben von Übertragungseinrichtungen und die Vermarktung von Übertragungskapazitäten für das digitale Radiosystem DAB (Digital Audio Broadcasting)

Geschäftsführung

Bert Pröpper

Gesellschafterversammlung

Dr. Oliver Werner, Stellvertreter

(in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Dr. Oliver Werner

Rainer Kampmann

Dirk Ukena

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen GmbH

Düsseldorf

Unternehmenszweck

Insbesondere finanzielle Förderung der Filmkultur und Filmwirtschaft in NRW sowie die Wahrnehmung von Dienstleistungsaufgaben für die Filmkultur und die Filmwirtschaft in NRW

Geschäftsführung

Michael Schmid-Ospach

Gesellschafterversammlung

Eva-Maria Michel

(in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Verena Kulenkampff, Stellvertreterin

Eva-Maria Michel

Anna Dünnebier

Dieter Horký

Filmförderausschuss

Rosemarie Schatter, Stellvertreterin

Jörn Klamroth

Prof. Gebhard Henke

Deutsche Hörfunkakademie GmbH

Oberhausen

Unternehmenszweck

Durchführung von Lehrveranstaltungen jeder Art zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften für Programmgestaltung, Redaktion, Moderation sowie Management, Marketing und Verkauf und aller weiteren Beteiligten im Bereich des Hörfunks

Geschäftsführung

Dr. Hans Paukens

Gesellschafterversammlung

Wolfgang Schmitz (in Vertretung der Intendantin)

Beirat

Rainer Assion

Wolfgang Schmitz

Ulrich Timmermann

german united distributors Programmvertrieb GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Vertrieb von Rechten an audiovisuellen Programmen aller Art, wie zum Beispiel Fernsehfilm-, Kinofilm- oder Video-produktionen, der Erwerb und die Veräußerung von derartigen Rechten sowie die Beteiligung an der Produktion von audiovisuellen Programmen

Hauptamtliche Geschäftsführung

Silke Spahr

Nebenamtliche Geschäftsführung

Walter Wössner

Gerd Richter-Kiewning

Oliver Schündler

Gesellschafterversammlung

Lutz Marmor, Vorsitzender

(in Vertretung der Intendantin)

DER DEUTSCHE FERNSEHPREIS GmbH

Köln

Unternehmenszweck

Vergabe eines Fernsehpreises mit dem Titel »Der Deutsche Fernsehpreis« im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung

Geschäftsführung im Jahre 2007

Jörg Graf, RTL

Jährlich wechselnde nebenamtliche Geschäftsführung, benannt durch den für die Übertragung der Veranstaltung federführenden Gesellschafter

Gesellschafterversammlung

Monika Piel

Beirat

Verena Kulenkampff

radio NRW GmbH

Oberhausen

Unternehmenszweck

Veranstaltung und Verbreitung von Hörfunkprogrammen in Nordrhein-Westfalen, insbesondere eines landesweiten Rahmenprogramms für den lokalen Hörfunk, die Herstellung und Verwertung von Hörfunkprogrammen bzw. Programmteilen sowie die Akquisition, Herstellung und Verbreitung von Hörfunkwerbung

Geschäftsführung

Elke Schneiderbanger

Gesellschafterversammlung

Lutz Marmor

(in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Lutz Marmor

Udo Milbret

ARD.ZDF medienakademie gGmbH

Nürnberg

Unternehmenszweck

Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Medien und neuer Informations- und Kommunikationstechnik

Geschäftsführung, Vorstand

Dr. Ruth Blaes

Karlheinz Weber

Gesellschafterversammlung

Monika Piel

Verwaltungsrat

Klaus Herrmann

Akademie-Beirat

Rainer Assion

Im Wechsel mit

Sabine Preußners

Europäisches Zentrum für Medienkompetenz GmbH
Marl

Unternehmenszweck

Förderung der Medienkompetenz für breite Kreise der Gesellschaft in Wirtschaft und Kultur

Geschäftsführung

Dr. Gernot Gehrke

Jennifer Jahnke, Stellvertreterin

Gesellschafterversammlung

Erdmann Linde (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Erdmann Linde

**Adolf-Grimme-Institut,
Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH**
Marl

Unternehmenszweck

Förderung der Zusammenarbeit von Weiterbildung und Medien unter besonderer Berücksichtigung der Interessen der Volkshochschulen und deren Verbände als Einrichtung öffentlicher Weiterbildung

Geschäftsführung

Uwe Kammann

Gesellschafterversammlung

Erdmann Linde (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Erdmann Linde

ARTE Deutschland TV GmbH
Baden-Baden

Unternehmenszweck

Wahrnehmung der deutschen Belange bei der Erfüllung der im Zusammenhang mit dem Kulturkanal konkret anfallenden Aufgaben

Geschäftsführung

Dr. Klaus Wenger

Heiko Holfleisch

Gesellschafter- und Mitgliederversammlung

Helfried Spitra (in Vertretung der Intendantin)

Programmbeirat

Helfried Spitra

KölnMusik Betriebs- und Servicegesellschaft GmbH
Köln

Unternehmenszweck

Betrieb des zur vielfältigen Nutzung errichteten Konzertsäls der Stadt Köln »Kölner Philharmonie« und die Erbringung der damit verbundenen Serviceleistungen sowie die Durchführung von Veranstaltungen außerhalb der »Kölner Philharmonie«

Geschäftsführung

Louwrens Langevoort

Gesellschafterversammlung

Lutz Marmor (in Vertretung der Intendantin)

Aufsichtsrat

Wolfgang Schmitz

Institut für Rundfunktechnik GmbH
München

Unternehmenszweck

Allgemeinheit durch Förderung des europäischen Rundfunkwesens und der europäischen Rundfunktechnik zu dienen

Geschäftsführung

Dr. Klaus Illgner-Fehns

Gesellschafterversammlung

Heinz-Joachim Weber

**Deutsches Rundfunkarchiv,
gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts**
Frankfurt a.M.

Unternehmenszweck

Erfassung von Ton- und Bildträgern aller Art, deren geschichtlicher, künstlerischer oder wissenschaftlicher Wert ihre Aufbewahrung und Nutzbarmachung für Zwecke der Kunst, Wissenschaft, Forschung, Erziehung oder des Unterrichts rechtfertigt

Vorstand

Hans-Gerhard Stülß

Verwaltungsrat

Lutz Marmor (in Vertretung der Intendantin)

SportA Sportrechte- und Marketing-Agentur GmbH
München

Unternehmenszweck

Betrieb einer Agentur für Sportrechte und Marketing sowie Erwerb und Vermarktung von Fernsehrechten und Befugnissen an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem Bereich des Sports sowie der damit zusammenhängenden Rechte und die Erarbeitung und Umsetzung von Gesamtfinanzierungskonzepten

Geschäftsführung

Jörg Augustin

Maike Bremer

Gesellschafterversammlung und Aufsichtsrat

Monika Piel

Deutsche Presse-Agentur GmbH
Hamburg

Unternehmenszweck

Sammlung, Verarbeitung und Verbreitung von Nachrichten-, Archiv- und Bildmaterial jeder Art

Geschäftsführung

Malte von Trotha, Vorsitzender

Michael Segbers

Gesellschafterversammlung

Klaus Bochenek (in Vertretung der Intendantin)

PROGRAMMLEISTUNGEN

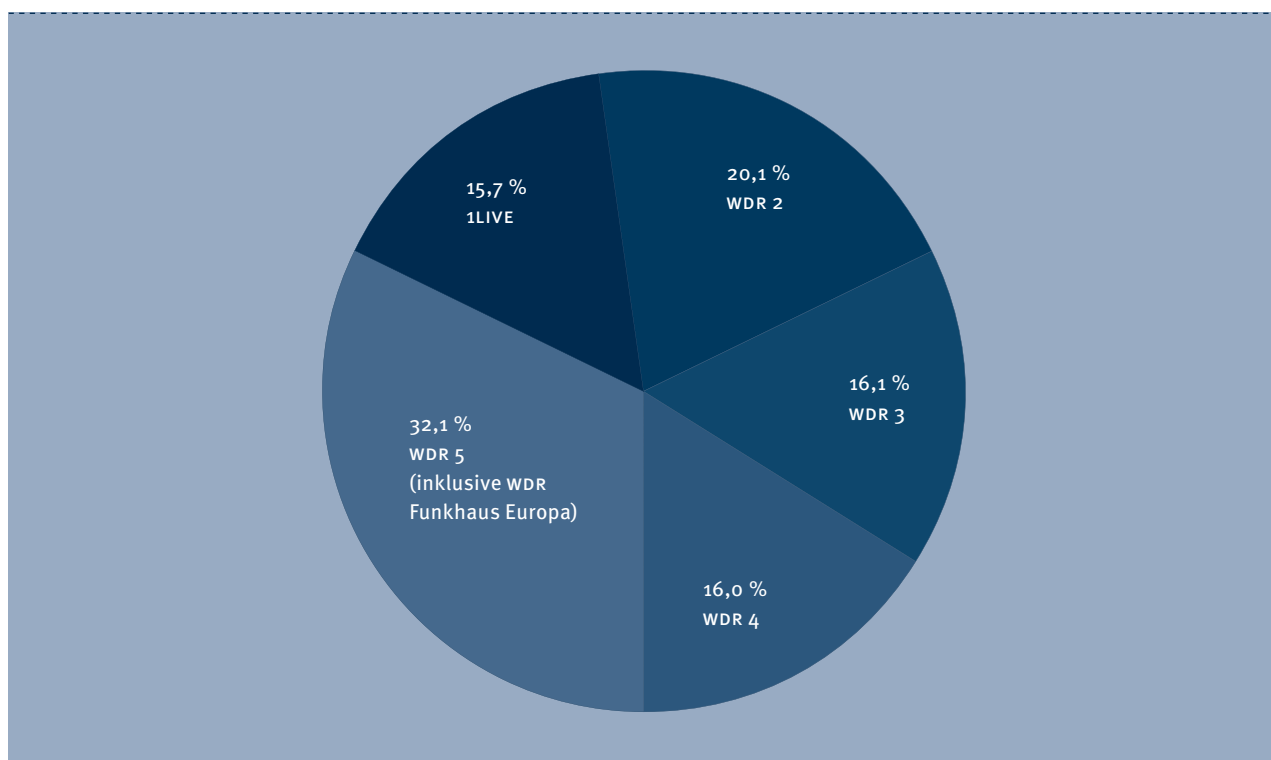
89 Hörfunk 2007

92 Fernsehen 2007

Der WDR hat ein beträchtliches Programmvolumen im Hörfunk und Fernsehen. So sendete der WDR 2007 mit seinen fünf Radioprogrammen insgesamt 3.270.010 Minuten, was durchschnittlich täglich 149,3 Stunden entspricht. Weiterhin sendete der WDR 2007 insgesamt 740.219 Minuten bzw. täglich 33,8 Stunden Fernsehprogramm. Hierin enthalten sind auch die überdurchschnittlichen Programmzulieferungen des WDR zum Ersten. Während der Pflichtanteil des WDR am ARD-Programm 21,3 Prozent beträgt, lagen die Zulieferungen des WDR zum ARD-Programm in den letzten Jahren deutlich darüber. 2007 beispielsweise hat der WDR 108.427 Sendeminuten bzw. 23,9 Prozent zum ersten Programm der ARD (453.064 Sendeminuten) beigetragen. Dies resultierte vor allem aus den überdurchschnittlich hohen Zulieferungen des WDR zum ARD-Vormittagsprogramm.

PROGRAMMLEISTUNGEN HÖRFUNK 2007

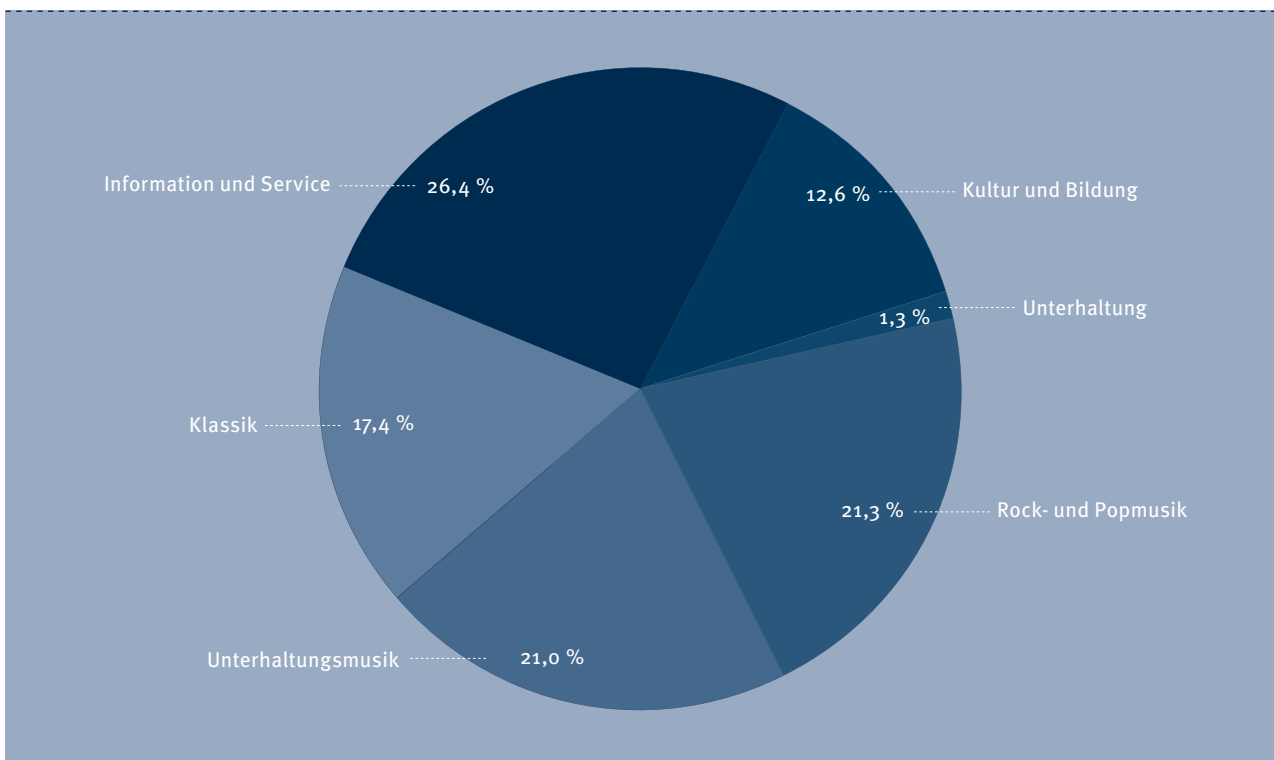
SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMEN	in Minuten	in Prozent
1 LIVE	514.868	15,7
WDR 2	656.134	20,1
WDR 3	525.600	16,1
WDR 4	522.208	16,0
WDR 5 (inklusive WDR Funkhaus Europa)	1.051.200	32,1
Summe	3.270.010	100,0
	in Stunden	in Stunden/Tag
Summe	54.500	149,3



SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMGATTUNGEN

	in Minuten	in Prozent
Information und Service	862.767	26,4
Kultur und Bildung	411.841	12,6
Unterhaltung	41.837	1,3
Rock- und Popmusik	697.860	21,3
Unterhaltungsmusik	685.899	21,0
Klassik	569.806	17,4
Summe	3.270.010	100,0

	in Stunden	in Stunden/Tag
Summe	54.500	149,3



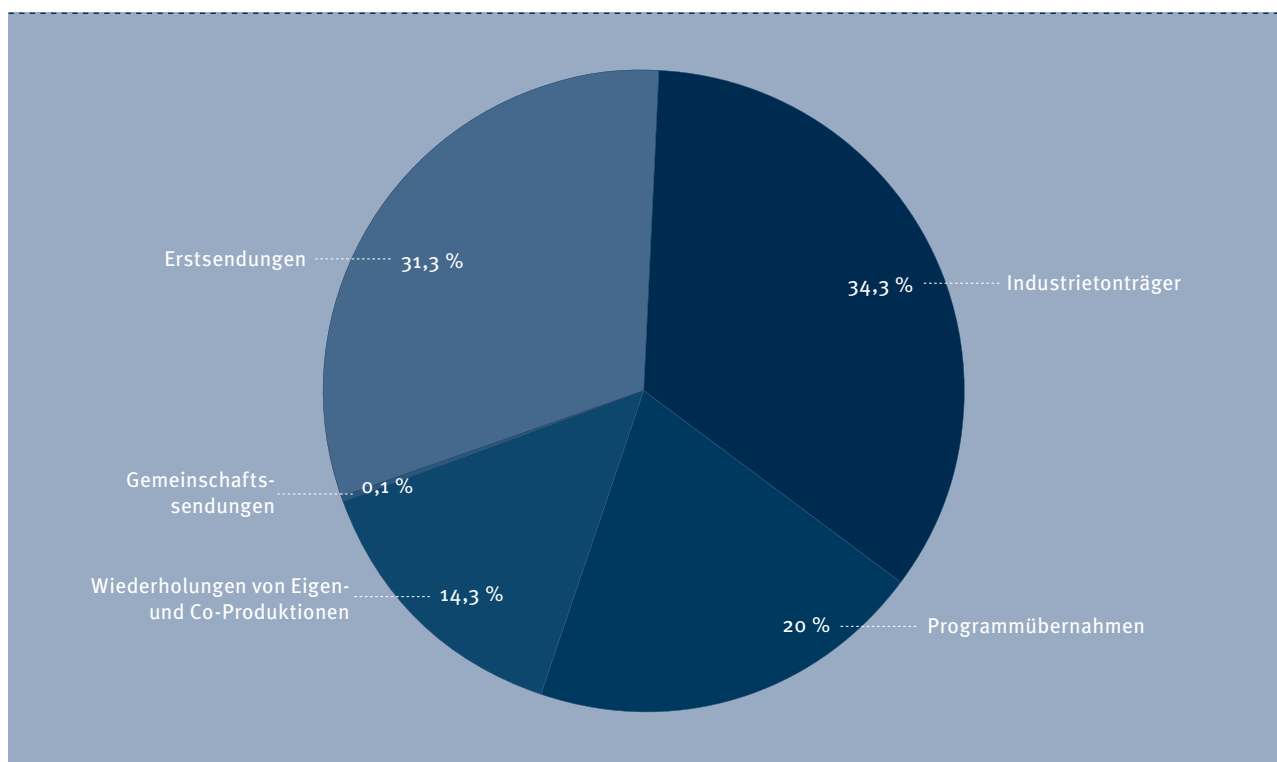
SENDEZEITEN HÖRFUNK NACH PROGRAMMENTSTEHUNG

	in Minuten	in Prozent
Erstsendungen	1.023.810	31,3
Industrietonträger	1.123.079	34,3
Programmübernahmen ¹⁾	655.433	20,0
Wiederholungen von Eigen- und Co-Produktionen	466.361	14,3
Gemeinschaftssendungen	1.327	0,1
Summe ²⁾	3.270.010	100,0

	in Stunden	in Stunden/Tag
Summe	54.500	149,3

1) Übernahmen von Programmen und Programmteilen anderer ARD-Anstalten.

2) In den Gesamtminuten ist das Mittelwellen-Programm mit 100.768 Minuten enthalten (Vorjahr 93.154 Minuten);
davon entfallen auf Erstsendungen: 30.083 Minuten (Vorjahr: 29.299 Minuten).



PROGRAMMLEISTUNGEN FERNSEHEN 2007

WDR ANTEIL AM

ARD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM DAS ERSTE

Anstaltsbeiträge/Gemeinschaftssendungen/Vormittagsprogramm

in Minuten

in Minuten

in Prozent

Das Erste gesamt

WDR-Anteil

Politik und Gesellschaft	120.414	41.181	34,2
Kultur und Wissenschaft	31.160	5.791	18,6
Religion	3.742	837	22,4
Fernsehspiel	25.297	5.791	21,0
Spielfilm	102.740	837	21,3
Unterhaltung	28.240	5.308	21,3
Musik	452	–	–
Familie	93.717	21.884	21,0
Sport	28.475	6.018	19,0
Zwischensumme	434.237	106.087	24,4
Spots/Überleitung	18.827	2.340	12,4
Summe Sendezeiten	453.064	108.427	23,9

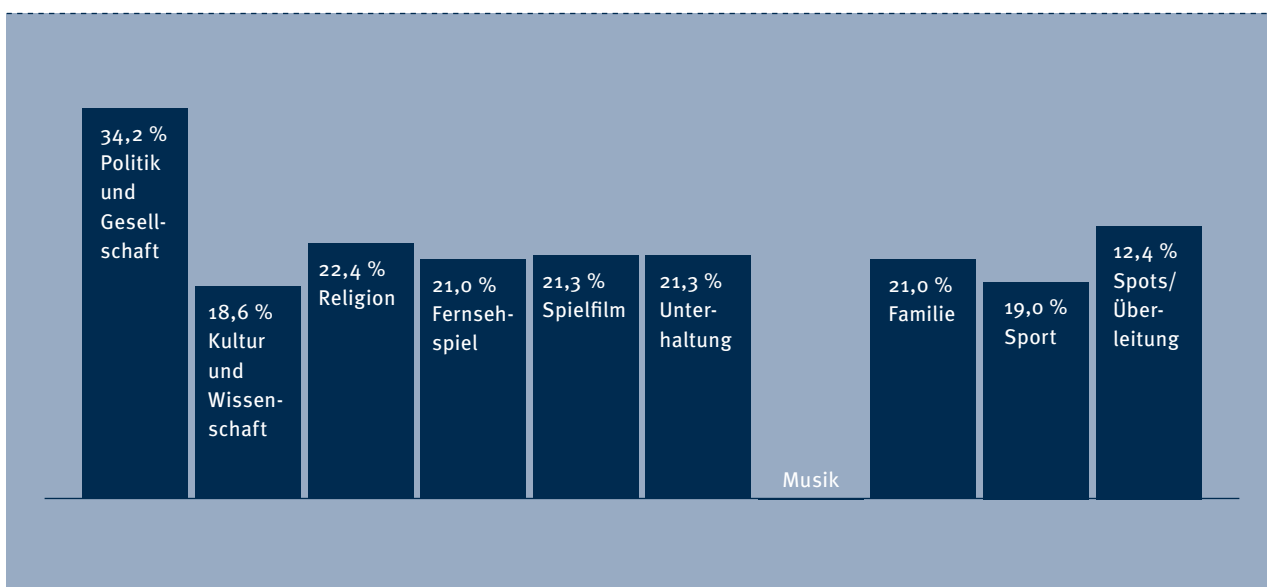
Zusammenfassung

in Stunden

in Stunden

in Prozent

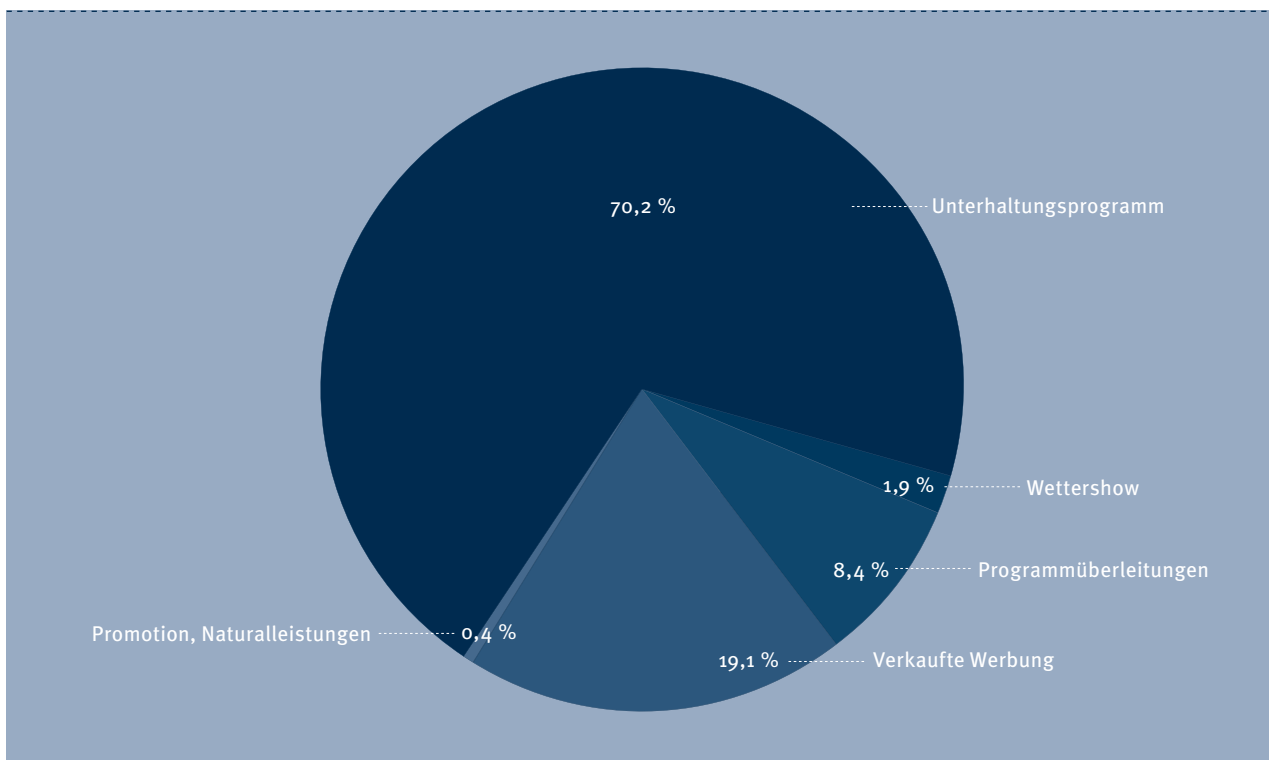
Summe Sendezeiten in Stunden	7.551	1.807	23,9
Summe Sendezeiten pro Tag	20,7	5,0	23,9



**ARD-GEMEINSCHAFTSPROGRAMM DAS ERSTE
VORABENDPROGRAMM ¹⁾ DER WDR MEDIAGROUP GmbH**

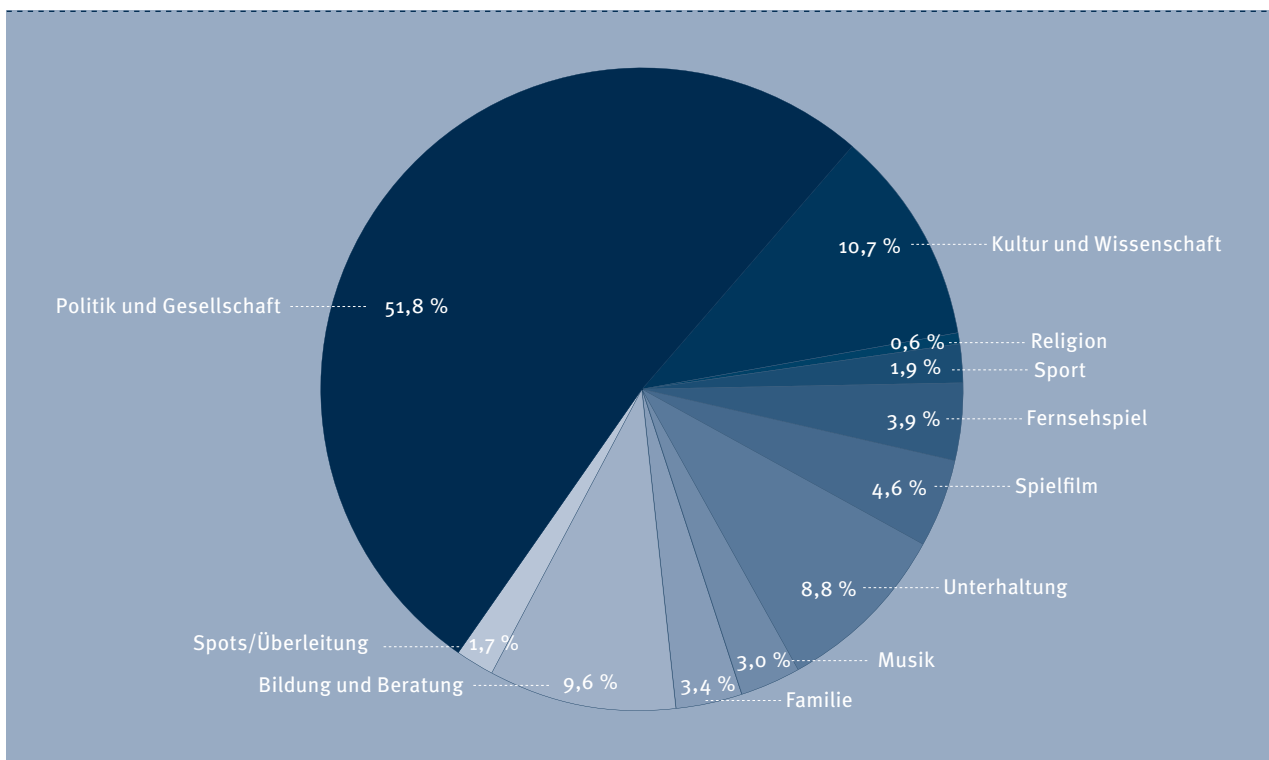
	in Minuten ²⁾	in Prozent
Unterhaltungsprogramm	5.951	70,2
Wettershow	163	1,9
Programmüberleitungen einschließlich Inserts für Werbung ³⁾	715	8,4
Zwischensumme	6.829	80,5
Verkaufte Werbung ⁴⁾	1.620	19,1
Promotion, Naturalleistungen ⁵⁾	34	0,4
Sponsoring ⁶⁾		
Summe Vorabendprogramm	8.483	100,0
	in Stunden	in Stunden/Tag
Summe Vorabendprogramm	141	0,4

- 1) Montag bis Freitag 17.52 – 20.00 Uhr, Samstag 17.56 – 20.00 Uhr 2) ab 2003 wird beim Vorabendprogramm die anrechenbare Sendezeit ausgewiesen
3) 715 Minuten Spot und Überleitung 4) Verkaufte Werbung an 304 Tagen (Vorjahr: 304) 5) Promotionspots und Eigenwerbung für die ARD-Werbung
6) seit 2007 wird Sponsoring nicht mehr erfasst



SENDEZEITEN WDR FERNSEHEN NACH PROGRAMMKATEGORIEN

	in Minuten	in Prozent
Politik und Gesellschaft	322.934	51,8
Kultur und Wissenschaft	66.612	10,7
Religion	3.737	0,6
Sport	12.011	1,9
Fernsehspiel	24.457	3,9
Spielfilm	28.525	4,6
Unterhaltung	54.821	8,8
Musik	19.030	3,0
Familie	20.910	3,4
Bildung und Beratung	59.697	9,6
Zwischensumme	612.734	98,3
Spots/Überleitung	10.575	1,7
Summe WDR Fernsehen	623.309	100,0
	in Stunden	Stunden/Tag
Summe WDR Fernsehen	10.388	28,5



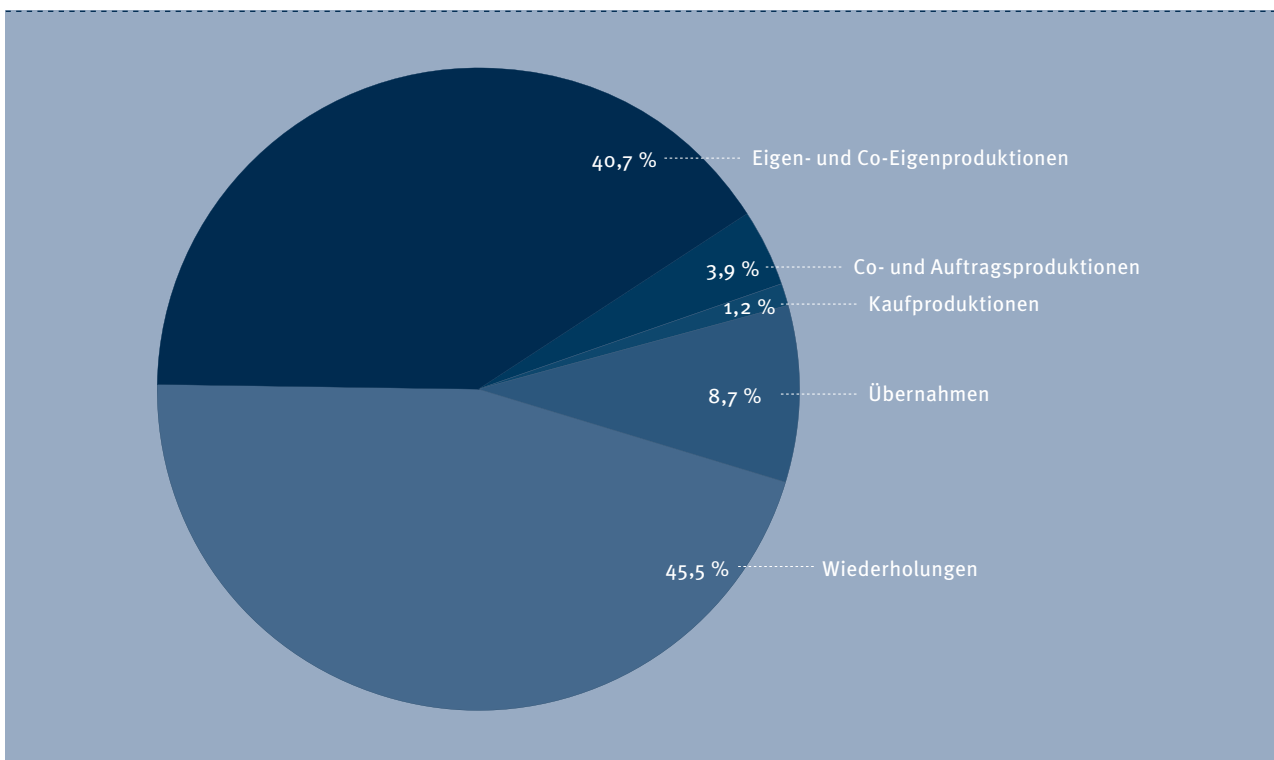
SENDEZEITEN WDR FERNSEHEN NACH ENTSTEHUNGSARTEN

	in Minuten	in Prozent
Eigen- und Co-Eigenproduktionen	253.986	40,7
Co- und Auftragsproduktionen	24.634	3,9
Kaufproduktionen	7.336	1,2
Übernahmen	53.974	8,7
Wiederholungen	283.379	45,5
Summe WDR Fernsehen	623.309	100,0

	in Stunden	Stunden/Tag
Summe WDR Fernsehen	10.388	28,5

Sonstige Sendezeiten im Fernsehen

	in Minuten
3sat	32.477
Kinderkanal ARD/ZDF	30.454
PHOENIX	50.534



ANHANG

- 98 Rechtsgrundlagen des WDR sowie Vorschriften
für die Abfassung des Geschäftsberichts**
- 99 Organe des WDR – Gremienmitglieder**
- 101 Organisation**
- 106 Studioadressen**
- 108 Empfang**

RECHTSGRUNDLAGEN DES WDR SOWIE VORSCHRIFTEN FÜR DIE ABFASSUNG DES GESCHÄFTSBERICHTS

Rechtsgrundlagen

Für die Tätigkeit des Westdeutschen Rundfunks Köln im Rechnungsjahr 2007 waren folgende Rechtsgrundlagen maßgeblich: das Gesetz über den Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR-Gesetz) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 25. April 1998 (GV. NW 1998, S. 265), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 30. November 2004 (GV.NRW S. 770), die Satzung des Westdeutschen Rundfunks Köln vom 23. Dezember 2003 (Bekanntmachung vom 21. Januar 2004, GV.NRW 2004, S. 23) in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Mai 2005 (GV.NRW 2005, S. 564), die Satzung über das Finanzwesen des Westdeutschen Rundfunks Köln (Finanzordnung) vom 30. Oktober 2001 in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. Januar 2002 (GV.NRW 2002, S. 60).

Vorschriften für die Abfassung des Geschäftsberichts

Gemäß § 41 Abs. 1 WDR-Gesetz ist der Jahresabschluss des WDR durch einen Geschäftsbericht zu ergänzen. Die Vorschriften für den Inhalt des Geschäftsberichts sind in § 41 Abs. 3 WDR-Gesetz und § 44 der Finanzordnung des WDR (FinO-WDR) festgelegt.

Danach sind im Geschäftsbericht der Geschäftsverlauf und die Lage des WDR zutreffend darzustellen. Im Geschäftsbericht sind insbesondere zu erläutern

- › der Jahresabschluss,
- › die Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse des WDR einschließlich seiner Beziehungen zu den Beteiligungsunternehmen,
- › etwaige Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ablauf des Haushaltsjahres eingetreten sind.

ORGANE DES WDR – GREMIENMITGLIEDER Stand: 31. Dezember 2007

Rundfunkrat

Mitglieder

Stellvertreter/innen

Vom Landtag NRW entsandt

Reinhard Grätz, Vorsitzender

Helga Kühn-Mengel MdB

Gabriele Behler, Staatsministerin a.D.

Christa Becker-Lettow

Prof. Dr. Erika Bock-Rosenthal

Hagen Tschoeltsch

Marc Jan Eumann MdL

Jochen Ott

Ruth Hieronymi MdEP

Hannelore Brüning MdL

Karin Junker

Jens Geier

Heinrich Kemper MdL

Dr. Michael Brinkmeier MdL

Oliver Keymis MdL

Karin Knöbelspies

Herbert Reul MdEP

Barthel Schölgens

Jürgen Rosorius

Barbara Stober

PD Dr. Karsten Rudolph MdL

Norbert Römer MdL

Sabine Verheyen

Anneliese Meyer zu Altenschildesche

Dr. Babette Winter

Claudia Schare

Evangelische Kirchen in NRW

Friedhelm Wixforth

Christian Dräger

Katholische Kirche

Domkapitular Prälat Martin Hülskamp

Dr. Stefan Heße

Landesverbände der Jüdischen

Kultusgemeinden von Nordrhein und

Westfalen und Synagogen-Gemeinde

Köln

Hanna Sperling

Juan Miguel Strauss

Deutscher Gewerkschaftsbund,
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Guntram Schneider

Norbert Wichmann

Deutscher Beamtenbund, DBB-

Landesbund Nordrhein-Westfalen

Andrea Langhans, stellv. Vorsitzende

Ralf Eisenhöfer

Landesvereinigung der Arbeitgeber-
verbände Nordrhein-Westfalen e.V.

Eberhard Vietinghoff

Dr. Hansjörg Döpp

Nordrhein-Westfälischer Hand-
werkstag

Ralf Barkey

Dr. Ortwin Weltrich

Westfälisch-Lippischer Landwirt-
schaftsverband e.V. und Rheinischer
Landwirtschafts-Verband e.V.

Friedhelm Decker

Wilhelm Brüggemeier

Städtetag Nordrhein-Westfalen,
Nordrhein-Westfälischer Städte- u.
Gemeindebund und Landkreistag
Nordrhein-Westfalen

Dr. Martin Klein

Dr. Stephan Articus

Arbeitsgemeinschaft der Spitzenver-
bände der Freien Wohlfahrtspflege
des Landes Nordrhein-Westfalen

Günther Neuses

Günther Barenhoff

Landesarbeitsgemeinschaft der
Familienverbände in Nordrhein-
Westfalen und Frauenrat in Nordrhein-
Westfalen

Dr. Patricia Aden

Petra Hepenstrick

Landessportbund

Nordrhein-Westfalen

Walter Schneeloch

Bärbel Dittrich

Verbraucher-Zentrale Nordrhein-
Westfalen, Landesarbeitsgemein-
schaft der Verbraucherverbände e.V.

Dr. Iris van Eik

Erwin Knebel

Nordrhein-Westfälische Landesver-
bände der nach § 29 Abs. 2 Bundes-
naturschutzgesetz anerkannten
Verbände

Klaus Brunsmeier

Rainer Fischer

Landesjugendring

Nordrhein-Westfalen

Barbara Pabst

Martin Wonik

Lippischer Heimatbund e.V.,
Rheinischer Verein für Denkmal-
pflege und Landschaftsschutz e.V.,
Westfälischer Heimatbund e.V.

Dr. Heike Gregarek

Dr. Edeltraud Klütting

Sozialverband Deutschland Landes-
verband Nordrhein-Westfalen und
Sozialverband VdK, Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Marianne Saarholz

Ulrich Schmidt

Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen, Fachgruppe
Literatur-Verband Deutscher Schrift-
steller (VS)

Anna Dünnebieer

Harry Böseke

Genossenschaft Deutscher
Bühnenangehöriger, Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Richard Panzner

Ira Goynes

Landesmusikrat
Nordrhein-Westfalen e.V.
Prof. Dr. Werner Lohmann
Dr. Heike Stumpf

Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen, Fachgruppe
Journalismus (dju)
Udo Milbret
Dr. Frank Biermann

Deutscher Journalisten-Verband
(DJV), Gewerkschaft der Journalisten,
Landesverband Nordrhein-Westfalen
e.V.
Susanne Rüsberg-Uhrig
Gregor Spohr

Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Nordrhein-Westfalen, Fachgruppe
Rundfunk, Film und Audiovisuelle
Medien
Peter Schmidt
Dieter Heimann, † 8.03.08

Filmbüro Nordrhein-Westfalen e.V.,
Verband der Fernseh-, Film- u.
Videowirtschaft Nordrhein-Westfa-
len e.V. und Film- und Fernseh-
produzentenverband Nordrhein-
Westfalen
Horst Schröder
Axel Link, BIS 12/2007

Bundesverband Bildender
Künstlerinnen und Künstler e.V.,
Landesverband Nordrhein-Westfalen
Dieter Horký
Inge Kamps

Landesverband der Volkshochschu-
len von Nordrhein-Westfalen
Dr. Hans-H. Westermann
Dirk Ukena

Landesrektorenkonferenz Nordrhein-
Westfalen und Landesrektorenkonfe-
renz der Fachhochschulen des Landes
Nordrhein-Westfalen
Prof. Dr. Theodora Hantos
Prof. Dr. Gisela Grosse

Vertreter/in aus dem Kreis der älteren
Menschen
Hiltrud Wessling, † 12.02.08
Egon Backes

Vertreter/in aus dem Kreis der
Behinderten
Geesken Wörmann
Regina Schmidt-Zadel

Vertreter/in aus dem Kreis der
Menschen mit Migrationshintergrund
(LAGA)
Tayfun Keltek
Gülistan Yüksel

Programmausschuss

Karin Junker | Vorsitzende
Susanne Rüsberg-Uhrig | stellvertre-
tende Vorsitzende
Jürgen Rosorius | stellvertretender
Vorsitzender

Dr. Patricia Aden
Klaus Brunsmeier
Barbara Pabst
Anna Dünnebier
Prof. Dr. Theodora Hantos
Dieter Horký
Domkapitular Prälat Martin Hülskamp
Tayfun Keltek
Andrea Langhans
Walter Probst
Walter Schneeloch
Herbert Reul MdEP
Hanna Sperling
Eberhard Vietinghoff
Hiltrud Wessling
Geesken Wörmann

Haushalts- und Finanzausschuss

Friedhelm Wixforth | Vorsitzender
Marc Jan Eumann MdL | stellvertre-
tender Vorsitzender

Ralf Barkey
Gabriele Behler, Staatsministerin a.D.
Friedhelm Decker
Reinhard Grätz
Heinrich Kemper MdL
Dr. Martin Klein
Prof. Dr. Werner Lohmann
Günther Neuses

Richard Panzner
Peter Schmidt
Dr. Iris van Eik
Dr. Hans-H. Westermann

Ausschuss für Rundfunkentwicklung

Prof. Dr. Erika Bock-Rosenthal |
Vorsitzende
Dr. Babette Winter | stellvertretende
Vorsitzende

Dr. Heike Gregarek
Ruth Hieronymi MdEP
Oliver Keymis MdL
Udo Milbret
PD Dr. Karsten Rudolph MdL
Marianne Saarholz
Guntram Schneider
Horst Schröder
Sabine Verheyen

Der Personalrat des WDR hat folgende ständigen Vertreter/innen benannt:

für den Rundfunkrat
Peter Bongard
Marion Maslow
für den Haushalts- und Finanz-
ausschuss
Rainer Marquardt
für den Programmausschuss
Christiane Möllers
für den Ausschuss für Rundfunk-
entwicklung
Ursula Landeck

Verwaltungsrat

Dr. Ludwig Jörder | Vorsitzender
Lothar Hegemann MdL | stellvertre-
tender Vorsitzender

Ilka Freifrau von Boeselager MdL
Michael Kroemer
Prof. Dr. Gisela Losseff-Tillmanns
Walter Probst
Dr. Karl-Heinz Schaffartzik
Heribert Stratmann
Klara Vöcklinghaus

**Mitglieder des WDR in den Aufsichts-
gremien der Unternehmen mit
WDR-Beteiligung siehe Seite 81 ff.**

ORGANISATION Stand: März 2008

Intendanz und zugeordnete Bereiche	Intendantin	Monika Piel
	Stellvertretende Intendantin	Eva-Maria Michel
	Intendanz	Thomas Spickhofen
	Unternehmensplanung und Strategie	Peter Leudts
	Publikumsstelle	Kathrin Schmelter
	Beauftragter für internationale	
	Angelegenheiten	Fritz Pleitgen
	Verbindungsbüro für medienpolitische Fragen	Ulrich Timmermann
	Beauftragter für Integration	
	und kulturelle Vielfalt	Dr. Gualtiero Zambonini
	Gleichstellungsbeauftragte	Wilhelmine Piter
	Jugendschutzbeauftragter	Rainer Assion
	Korruptionsbeauftragter	Christoph Hagen
	IT-Sicherheitsbeauftragter	Norbert Gust
	Betriebsarzt	Dr. Michael Neuber
	Internetredaktion	Stefan Moll
	PHOENIX-Programmgeschäftsführer	Michael Hirz
	Hauptabteilung Kommunikation, Forschung und Service	
	Leiterin	Dr. Claudia Schmidt
	Referent	Jürgen Heuser
	Pressestelle	Gudrun Hindersin
	Öffentlichkeitsarbeit	Ulrike Ries-Augustin
	Medienforschung	Dr. Claudia Schmidt
	PHOENIX-Kommunikation	Jürgen Bremer
	Hauptabteilung Revision	
	Leiter	Christoph Hagen
Justizariat	Justiziarin	Eva-Maria Michel
	Stellvertretender Justiziar	Stephan Michelfelder
	ARD-Verbindungsbüro Brüssel	Jürgen Burggraf
Hörfunkdirektion	Hörfunkdirektor	Wolfgang Schmitz
	Stellvertretender Direktor	Jochen Rausch
	Referent/in	Kerstin Steinbrecher
		Matthias Aust
	Mittelbewirtschaftung	Rudolf Siegers
	Produktion Musik	Frank Schneider
	Hauptabteilung Zentrale Aufgaben	
	Leiter	Rüdiger Malfeld
	Neues Radio	Rüdiger Malfeld
	Programmservice Hörfunk	Britta Frielingsdorf
	Chefsprecher	Dieter Schiffer
	Produktion Wort	Thomas Werner

Hörfunkdirektion

1LIVE

Leiter
Stellvertreter
Musikchefin
Wortchef

WDR 2

Leiterin
Stellvertreterin
Musik
Sport

WDR 3

Leiter
Stellvertreter
Musik
Wort

WDR 4

Leiterin
Stellvertreter

WDR 5

Leiter
Stellvertreterin
Zeitgeschehen
WDR Funkhaus Europa
Unterhaltung
Gesellschaft aktuell
Religion, Theologie und Kirche
Aktuelle Kultur
Wissenschaft, Umwelt und Technik
Kinder und Jugend

Programmbereich Politik

Leiterin und Chefredakteurin
Chef vom Dienst
Nachrichten
Information und Meinung
Wirtschaft

Auslandsstudios

Amman
Brüssel
Den Haag ¹⁾
Moskau
Nairobi
New York ²⁾
Paris
Washington ³⁾

Jochen Rausch
Ulrich Krapp
Andrea Schafarczyk
Heiner Heller

Angelica Netz
Monika Engels
Michael Zimmermann
Sabine Töpperwien

Prof. Karl Karst
Thomas Reinke
Werner Wittersheim
Wolfgang Schiffer

Rena Pieper
Holger Knocke

Florian Quecke
Helga Schmidt
Evelyn Noll
Jona Teichmann
Anja Iven
Thomas Hauschild
Christina-Maria Purkert
Volker Schaeffer
Peter Ehmer
Ulla Illerhaus

Helga Kirchner
Joachim Ropertz
Klaus Bochenek
N.N.
Uwe Möller

Jörg Kaminski
Katrín Brand
Ludger Kazmierczak
Esther Hartbrich
Wim Dohrenbusch
Martina Buttler
Andreas Teska
Ralph Sina

1) Reisekorrespondent

2) Studioleitung Rainer Sütfeld, NDR

3) Studioleitung Carsten Schmiester, NDR

Hörfunkdirektion

Hauptabteilung Orchester und Chor

Leiter
WDR Sinfonieorchester Köln
WDR Rundfunkorchester Köln
WDR Rundfunkchor Köln
WDR Big Band Köln
WDR Sinfonieorchester Köln, Chefdirigent
WDR Rundfunkorchester Köln, Chefdirigent
WDR Rundfunkchor Köln, Chefdirigent
WDR Big Band Köln, Chefdirigent

Dr. Christoph Stahl
Siegwald Bütow
Winfried Fechner
Patricia Just
Lucas Schmid
Semyon Bychkov
Michail Jurowski
Rupert Huber
Michael Abene

Fernsehdirektion

Fernsehdirektorin

Stellvertretender Direktor
Referenten

Zentrale Aufgaben Fernsehen
Regie und Realisation
Programmplanung und -controlling
Präsentation und Programmdesign
Strategie FS/Online FS
Aus- und Fortbildung,
Radio, Fernsehen, Internet

Verena Kulenkampff

Helfried Spitra
Alexander Hack
Jörg Gaensel
Friedrich Reusch
Markus Verhall
Engelbert Tacke
Karin Sarholz
Rainer Hesels

Rainer Assion

Programmbereich I Politik und Zeitgeschehen

Chefredakteur
Inland und stellvertretender Chefredakteur
Ausland
Zeitgeschehen Aktuell
Wirtschaft und Recht
ARD Morgenmagazin
Sport und stellvertretender Chefredakteur

Jörg Schönenborn
Jürgen Thebrath
Tina Hassel
Dr. Udo Grätz
Thomas Nell
Martin Hövel
Steffen Simon

Auslandsstudios

Brüssel
Moskau
Nairobi
New York
Paris
Washington ¹⁾, stellvertretender Studioleiter

Rolf-Dieter Krause
Thomas Roth
Jochen Hütte
Annette Dittert
Michael Strempel
Udo Lielischkies

Programmbereich II Kultur und Wissenschaft

Leiter
Kultur und stellvertretender PB-Leiter
Kulturkanäle
Gesellschaft und Dokumentation
Religion und Bildung
Service und Ratgeber
Wissenschaft

Helfried Spitra
N.N.
Dr. Sabine Rollberg
Wolfgang Landgraeber
Maria Dickmeis
Karl Mertes
Thomas Hallet

1) Studioleitung Thomas Berbner, NDR

Fernsehdirektion

Programmbereich III Film, Unterhaltung und Familie

Leiter	Prof. Gebhard Henke
Unterhaltung und stellvertretender PB-Leiter	Axel Beyer
Film und Serie	Prof. Gebhard Henke
Kinder und Familie	Siegmond Grewenig

Programmbereich IV Landesprogramme

Leiterin und Chefredakteurin	Gabi Ludwig
Stellv. Chefredakteurin/Leiterin Landespolitik	Sabine Scholt
Regionales	Ulrike Wischer
Aktuelles	Dr. Markus Nievelstein
Talk und Reportage	Gerhard Skrobicki

Studios NRW

Studio Aachen	Bettina Feldhaus
Studio Bielefeld	Michael Thamm
Studio Bonn	Georg Kellermann
Studio Dortmund	Gerald Baars
Studio Düsseldorf	Christa Cloppenburg
Studio Duisburg	Klaus Beck
Studio Essen	Ralf Makrutzki
Studio Köln	Ingo Hülsmann
Studio Münster	Rüdiger Paulert
Studio Siegen	Beate Schmies
Studio Wuppertal	Andrea Benstein

ARD-Hauptstadtstudio Berlin

Leiter

Hörfunk-Studio Berlin

Ulrich Deppendorf

Dr. Gerd Depenbrock

Direktion Produktion und Technik

Direktor Produktion und Technik

Stellvertretender Direktor
Sicherheitsingenieure

Heinz-Joachim Weber

Klaus Herrmann
Rudolf Demuth-Schütz
Hubert Hostenbach

Hauptabteilung Herstellung

Leiter
Ausstattung
Eigenproduktion
Produktionswirtschaft und Controlling
On-Air-Design
Pro.Design
Produktionsgruppe Auslandsstudios
Personalentwicklung Produktion und Technik

Klaus Herrmann
Martin Hüttenmeister
Klaus Lorenz
Andrea Hettlage
Michael Freiwald
Tony Strnad
Jürgen Fischer
Sabine Preußners

Chefingenieur

Technologie und Innovationsmanagement

Dr.Oliver Werner
Günter Hofmann

Hauptabteilung Infrastrukturmanagement

Leiter
IT- und Netzservices
Produktions-Service und Sendertechnik
Investitions- und Projektmanagement

Joachim Bareiß
Klaus Dietrich
Dr. Andreas Hofmann
Wolfgang Kaiser

Direktion Produktion und Technik

Hauptabteilung Produktion Köln Fernsehen

Leiter	Christoph Augenstein
Sendezentrale	Werner Schleheck
Kamera und Ton	Walter Demonte
Nachbearbeitung	Gabriele Unverdross
AÜ und Studioproduktion	Markus Gerlach
ARD/ZDF-Dispostelle	Brigitte Freywald

Hauptabteilung Produktion NRW Radio & TV

Leiter	Reinhold W. Vogt
TV-Produktion Düsseldorf	Ralf Jacob
Radio & TV Regionalstudios	Dirk Neumann

Hauptabteilung Radiobetrieb

Leiter	Wendelin Werner
Produktionsbetrieb	Hans-Werner Eifert
Programmbetrieb	Manfred Baer
Aktueller Betrieb	Burkhard Fernhomberg

Verwaltungsdirektion

Verwaltungsdirektor

Hans W. Färber

Stellvertretender Direktor	Karl Indlekofer
Referentin	Margret Blesés
Honorare und Lizenzen	Helmut Breuer
Organisation und Informationssysteme	Dr. Werner Susallek

Hauptabteilung Personal

Leiter	Karl Indlekofer
Personalentwicklung und Vertragsangelegenheiten	Norbert Röder
Zentrale Aufgaben und Personalwirtschaft	Knut Nickels

Hauptabteilung Verwaltung

Leiter	Dr. Thomas Bilstein
Dokumentation und Archive	Klaus Heimann
Zentraler Einkauf	Jutta Lang
Innere Dienste	Werner Zimmermann
Rundfunkgebühren	Ingeborg Balzer

Hauptabteilung Finanzen

Leiter	Rainer Kampmann
Zentrales Finanzcontrolling	Udo Hadamer
Rechnungswesen	Heike Besten-Langel
Zentrale Betriebswirtschaft	Dr. Uwe Schwertzel

Datenschutzbeauftragter

Thomas Drescher

Personalrat

Vorsitzender	Heribert Stratmann
Stellvertreter	Rainer Marquard
Stellvertreterin	Marion Maslow

STUDIOADRESSEN

Westdeutscher Rundfunk Köln

Appellhofplatz 1, 50667 Köln
Postanschrift 50600 Köln
Fon 0221 220 0
Fax 0221 220 4800

Studios in NRW

WDR-Studio Aachen

Karmeliterstraße 1–3, 52064 Aachen
Fon 0241 4780 0
Fax 0241 4780 206

WDR-Studio Bielefeld

Lortzingstraße 4, 33604 Bielefeld
Fon 0521 5838 0
Fax 0521 5838 280

WDR-Regionalbüro Detmold
Palaisstraße 14, 32756 Detmold
Fon 05231 3100 0
Fax 05231 3101 2

WDR-Regionalbüro Paderborn
Marienplatz 7, 33098 Paderborn
Fon 05251 68892 0
Fax 05251 68892 22

WDR-Studio Dortmund

Mommsenweg 5, 44225 Dortmund
Fon 0231 1393 0
Fax 0231 1393 210

WDR-Funkhaus Düsseldorf

Stromstraße 24, 40221 Düsseldorf
Fon 0211 8900 0
Fax 0211 8900 210

WDR-Regionalbüro Kleve
Hoffmann-Allee 91, 47533 Kleve
Fon 02821 7777 0
Fax 02821 23475

WDR-Studio Duisburg

Schifferstraße 92, 47059 Duisburg
Fon 0203 29865 0
Fax 0203 29865 103

WDR-Studio Essen

III. Hagen 31, 45127 Essen
Fon 0201 81080 0
Fax 0201 81080 104

WDR-Studio Köln

WDR-Arkaden, Elstergasse 1, 50667 Köln
Postanschrift 50600 Köln
Fon 0221 220 1501
Fax 0221 220 1505

WDR-Studio Bonn

Langer Grabenweg 45–57, 53175 Bonn
Fon 0228 68888 0
Fax 0228 68888 205

WDR-Studio Münster

Mondstraße 144–146, 48155 Münster
Fon 0251 3113 0
Fax 0251 3113 200

WDR-Regionalbüro Rheine
Marktstraße 2, 48431 Rheine
Fon 05971 80411 0
Fax 05971 804593

WDR-Studio Siegen

Am Bahnhof 9, 57072 Siegen
Fon 0271 5986 0
Fax 0271 5986 405 HF
Fax 0271 5986 110 FS

WDR-Regionalbüro Arnsberg
Zur Feldmühle 13, 59821 Arnsberg
Fon 02931 5282 0
Fax 02931 5282 21

WDR-Studio Wuppertal

Klotzbahn 3, 42105 Wuppertal
Fon 0202 24810 0
Fax 0202 24810 150

ARD-Hauptstadtstudio

ARD-Hauptstadtstudio Berlin

Wilhelmstraße 67 a, 10117 Berlin
Fon 030 2288 0
Fax 030 2288 2309

Auslandsstudios des WDR für die ARD

Studio Amman (Hörfunk)

Auswärtiges Amt/Kurier
ARD-Nahostkorrespondent
Deutsche Botschaft Amman
11013 Berlin

Studio Brüssel (Fernsehen/Hörfunk)

Duitse Televisie
Télévision Allemande
Wetstraat/rue de la Loi 223–225
1040 Bruxelles, Belgien

Duitse Radio-omroep
Radiodiffusion Allemande
Wetstraat/rue de la Loi 223–225
1040 Bruxelles, Belgien

Studio Moskau (Fernsehen/Hörfunk)

Deutsches Fernsehen ARD
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 121
121248 Moskau, Russland

ARD-Hörfunkstudio
Kutusowskij Prospekt 7/4
KW 125
121248 Moskau, Russland

Büro Kiew
ARD-Büro Kiew
Wul. Komandarma Kamenewa
Bud. 4 KW 148
01133 Kiew, Ukraine

Studio Nairobi (Fernsehen/Hörfunk)

German Television and Broadcasting ARD
Africa Bureau
P.O. Box 4 70 21
Kibagare Way
Nairobi, Kenia

Studio New York (Fernsehen/Hörfunk)

(gemeinsam mit dem Norddeutschen Rundfunk)
German Radio Network
ARD German Television
633, Third Avenue, 8th floor
New York, N.Y. 10017, USA

Studio Paris (Fernsehen/Hörfunk)

Télévision Allemande ARD
Première Chaîne
Radio Allemande WDR/NDR
31, rue du Colisée
75008 Paris, Frankreich

Studio Washington (Fernsehen/Hörfunk)

German Television Network ARD
3132 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA

German Television Network ARD
Radio NDR & WDR
3130 M. Street, N.W.
Washington D.C. 20007, USA

EMPFANG

Hörfunk

Stand: März 2008

EMPFANGSGEBIETE UKW	1LIVE	WDR 2		WDR 3	WDR 4	WDR 5
	MHz	MHz	Regional aus	MHz	MHz	MHz
Aachen/Euregio	106,4	100,8	Aachen	95,9	93,9	101,9
Eifel	105,5	101,0	Aachen	96,3	104,4	89,6
Monschau	99,7	94,2	Aachen	98,2	91,9	87,7
Kölner Bucht	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Köln	87,6	98,6	Köln	93,1	90,7	88,0
Nördlicher Erftkreis	106,4	88,4	Köln	95,9	93,9	101,9
Bergisches Land						
Oberbergischer Kreis	104,7	91,8	Wuppertal	98,1	103,8	90,3
Rheinisch-Bergischer Kreis	102,4	100,4	Köln	93,1	90,7	88,0
Remscheid	106,7	95,7	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Wuppertal	106,7	99,8	Wuppertal	95,1	101,3	88,8
Rhein/Ruhr	106,7	99,2	Düsseldorf/Essen	95,1	101,3	88,8
Kleve	103,7	93,3	Düsseldorf/Essen	97,3	101,7	99,7
Dortmund	106,7	87,8	Dortmund	95,1	101,3	88,8
Münsterland	107,9	94,1	Münster	89,7	100,0	92,0
Ibbenbüren	102,5	96,0	Münster	97,3	99,5	88,5
Sauerland	107,0	102,1	Siegen	98,1	104,1	98,6
Arnsberg	96,0	99,4	Siegen	97,5	91,7	88,5
Hallenberg	105,7	92,3	Siegen	88,7	96,1	88,3
Märkischer Kreis/Kreis Olpe	104,7	93,5	Siegen	98,1	103,8	90,3
Schmallenberg	100,1	93,8	Siegen	97,8	101,1	90,0
Siegerland	107,2	101,8	Siegen	88,7	100,7	95,8
Siegen	107,5	97,1	Siegen	98,4	101,2	97,6
Wittgensteiner Land	107,2	92,3	Siegen	88,7	100,7	95,8
Ostwestfalen	105,5	93,2	Bielefeld	97,0	100,5	90,6
Bad Oeynhausen	107,7	99,1	Bielefeld	92,7	90,1	87,7
Höxter	107,3	96,4	Bielefeld	95,2	87,8	93,9
Lübbecke	93,6	96,0	Bielefeld	91,7	99,6	88,6
Warburg	98,2	91,8	Bielefeld	94,3	104,5	88,4
WDR Funkhaus Europa						103,3

Hörfunk

Stand: März 2008

SATELLIT	Digital		Analog
	DVB-S Radio*)	ADR (Astra Digital Radio)	
ASTRA 1H Transponder 93 12.266 MHz, Polar. horiz. Fehlerschutz FEC 3/4 Symbolrate 27,500	• 1LIVE · 1LIVE diggi • WDR 2 · WDR 2 Klassik • WDR 3 · WDR 4 · WDR 5 • WDR Funkhaus Europa		
ASTRA 1L Transponder 39 (WDR Fernsehen) 11.053 MHz, Polar. horiz.		• 1LIVE • WDR 2 · WDR 3 • WDR 4 · WDR 5	• 1LIVE 7,74/7,92 MHz • WDR 2 7,38/7,56 MHz
ASTRA 1L Transponder 36 (PHOENIX) 11.009 MHz, Polar. vert.		• WDR 2 Klassik • WDR Funkhaus Europa • WDR Verkehrskanal VERA	• WDR 4 7,74/7,92 MHz • WDR Funkhaus Europa 7,38/7,56 MHz

*) Zeitweise übertragen wir ausgewählte Radiosendungen – zeitgleich zu ihrer Ausstrahlung in Stereo – auch in Dolby Digital Surroundsound.
Infos unter www.wdr.de/radio

Mittelwelle

WDR 2 und Sondersendungen
MW-Sender
Bonn: 774 kHz
Langenberg: 720 kHz

Kabel

Frequenzinformationen bitte
beim örtlichen Kabelnetzbetreiber erfragen.

Internet-Live-Stream

1LIVE: www.1LIVE.de
WDR 2: www.WDR2.de
WDR 3: www.WDR3.de
WDR 4: www.WDR4.de
WDR 5: www.WDR5.de
WDR Funkhaus Europa: www.funkhauseuropa.de

WDR Digitalradio

Terrestrisch mit einem speziellen DAB-Empfänger

Block 12 D, Frequenz 229,072 MHz

- > 1LIVE
- > 1LIVE diggi
- > WDR 2
- > WDR 2 Klassik
- > WDR Funkhaus Europa
- > WDR Verkehrskanal VERA
- > WDR Info (visueller Informationskanal)
- > WDR Event (zeitweise bei besonderen Ereignissen)

Weitere Empfangsmöglichkeiten

- > WDR 2 in Berlin:
im Kabel 106,95 MHz sowie im Digitalradio DAB
- > WDR Funkhaus Europa terrestrisch:
in Bremen 96,7 MHz
in Bremerhaven 92,1 MHz

WDR Fernsehen

Stand: März 2008

Terrestrischer Empfang digital

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)

Für den Empfang wird ein DVB-T-Receiver benötigt, der zwischen Empfangsantenne und Fernseher angeschlossen wird. DVB-T-Receiver stellen den Kanal per Suchlauf selbsttätig ein.

LOKALZEIT	Sender	Kanal
aus Aachen	Aachen-Stadt	37
	Aachen-Stolberg	37
Bergisches Land	Wuppertal	22
aus Dortmund	Dortmund	25
	Langenberg	25
OWL aktuell	Bielefeld	31
	Minden	31
	Teutoburger Wald	31
aus Düsseldorf und Duisburg	Düsseldorf	46
	Langenberg	46
	Wesel	46
	Kleve	46
aus Köln und Bonn	Bonn	49
	Köln, Colonius	49
	Gummersbach	49
	Hohe Warte	49
Münsterland	Münster	45
	Münster-Stadt	45
Ruhr	Essen	57
	Gelsenkirchen-Scholven	57
Südwestfalen	Hochsauerland	27
	Nordhelle	27
	Siegen-Stadt	27

Satellitenempfang digital

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)

Sechs *Lokalzeiten* (Dortmund, OWL aktuell, Düsseldorf, Ruhr, Münsterland, Südwestfalen) über:

ASTRA 1H (19,2° Ost), Transponder 101, Frequenz 12.422 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Vier *Lokalzeiten* (Aachen, Bergisches Land, Bonn und Duisburg) über: ASTRA 1G (19,2° Ost), Transponder 111, Frequenz 12.604 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 5/6, Symbolrate 22,000

Die *Lokalzeit aus Köln* über: ASTRA 1H (19,2° Ost), Transponder 71, Frequenz 11.837 MHz, Polarisation horizontal, Fehlerschutz FEC 3/4, Symbolrate 27,500

Für den Empfang werden eine digitaltaugliche Satellitenanlage und ein DVB-S-Receiver benötigt. Mit DVB-S werden alle regionalen Programmangebote von WDR Fernsehen übertragen.

Satellitenempfang analog

ASTRA 1L (19,2° Ost), Transponder 39, Frequenz 11.053 MHz, Polarisation horizontal

Die elf regionalen *Lokalzeiten* werden im wöchentlichen Wechsel ausgestrahlt.

Kabelempfang analog und digital

Analog

WDR Fernsehen ist in den Kabelnetzen von Unitymedia landesweit auf Kanal 7 zu empfangen. Weitere Informationen zur Unitymedia-Kabelbelegung unter www.kabel-aktuell.de. Die Empfangsfrequenzen der übrigen Kabelnetzbetreiber bitte dort erfragen.

Digital

DVB-C (Digital Video Broadcasting-Cable)

WDR Fernsehen ist via Kabel auch digital empfangbar. Derzeit können Sie die *Lokalzeit aus Köln* empfangen. Weitere Informationen bitte beim örtlichen Kabelnetzbetreiber erfragen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie von der Technischen Information des WDR unter 0221 56789 090.

Das Erste

Stand: März 2008

Terrestrischer Empfang digital

DVB-T (Digital Video Broadcasting-Terrestrial)

Das Erste ist über DVB-T in Nordrhein-Westfalen in den folgenden Regionen nahezu flächendeckend empfangbar:

REGION	Kanal
Region Aachen	50
Region Köln/Bonn	50
Region Düsseldorf/Ruhrgebiet	48
Wuppertal	48
Oberbergischer Kreis	50
Ostwestfalen-Lippe	26
Region Münster	21
Region Südwestfalen	60

Satellitenempfang digital

DVB-S (Digital Video Broadcasting-Satellite)

ASTRA 1H (19,2° Ost)	Eutelsat Hotbird 8 (13° Ost)
Transponder 71	Transponder 155
Frequenz 11.837 MHz	Frequenz 11.604 MHz
Polarisation horizontal	Polarisation horizontal
Fehlerschutz FEC 3/4	Fehlerschutz FEC 5/6
Symbolrate 27,500	Symbolrate 27,500

Satellitenempfang analog

ASTRA 1L (19,2° Ost)
Transponder 19
Frequenz 11.494 MHz
Polarisation horizontal

Kabelempfang analog und digital

Empfangsinformationen zum analogen und digitalen Empfang (DVB-C) bitte beim örtlichen Kabelnetzbetreiber erfragen.

Der Umstellung der Fernsehverbreitung in ganz Deutschland von analog auf digital bis zum Jahr 2010 liegt ein Beschluss der Initiative Digitaler Rundfunk, kurz IDR, unter Federführung der Bundesregierung zugrunde. Ziel ist es, alle drei Übertragungswege – Antenne, Kabel und Satellit – zukunftssträhig zu digitalisieren.



